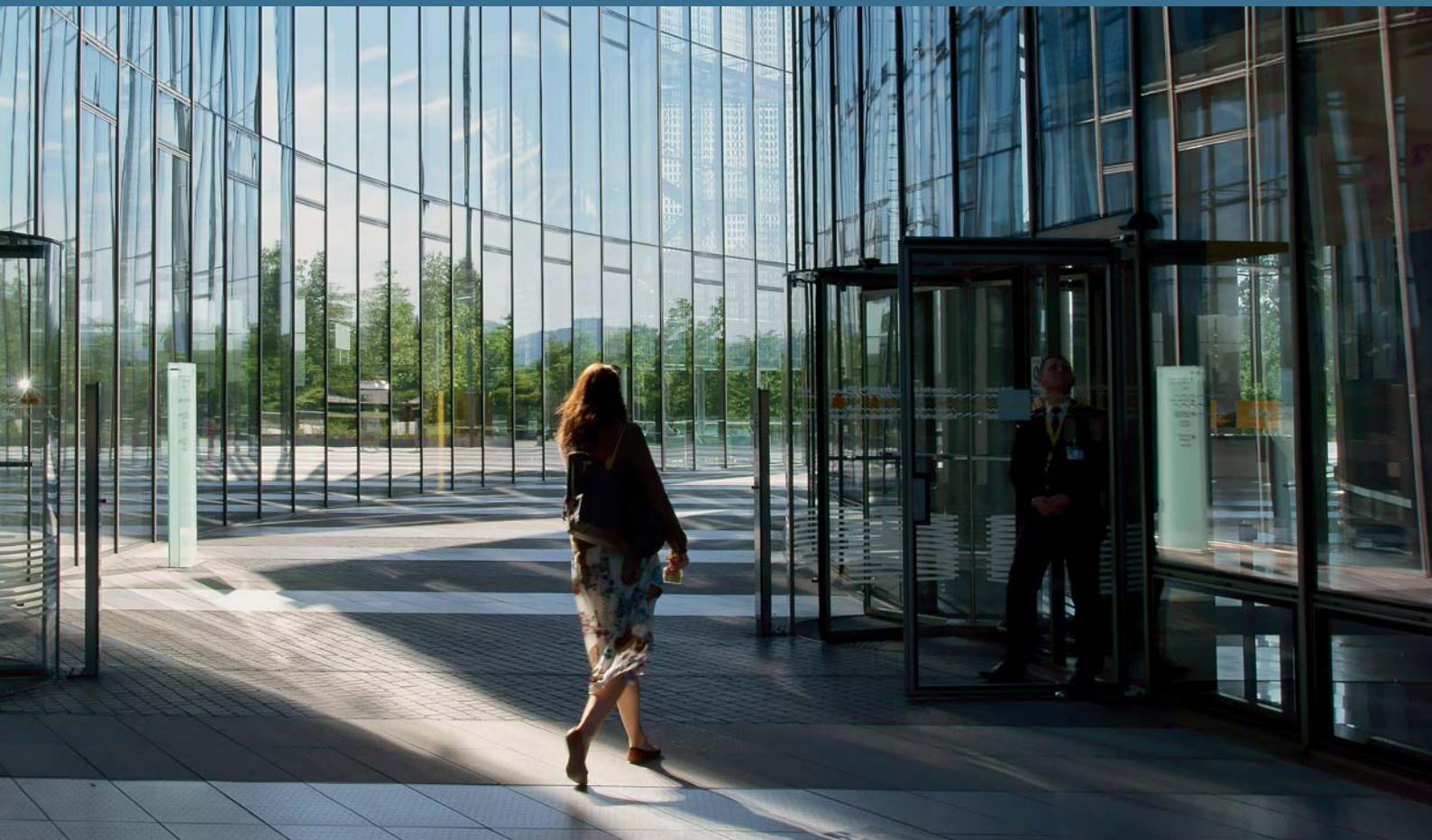


**ZUKUNFT.
FUTURE.
AVENIR.
BONN.**

Jahreswirtschaftsbericht 2012



Bonn ist...

... eine wachsende Stadt mit einer dynamischen Entwicklung bei Arbeitsplätzen und Einwohnern.

... ein innovativer Wissensstandort mit einer forschungsstarken Universität und NRW-weit mit den höchsten Akademikeranteilen an den Beschäftigten.

... ein starker Wirtschaftsstandort mit Sitz der global tätigen DAX-Konzerne Deutsche Post DHL und Deutsche Telekom.

... die deutsche UNO-Stadt mit 18 Sekretariaten und Organisationen der Vereinten Nationen.



... bedeutendes politisches Zentrum mit Sitz
von Bundesministerien und wichtigen Bundesbehörden.

... die Geburtsstadt von Ludwig van Beethoven
mit herausragenden kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen.

... eine familienfreundliche Stadt mit
großer Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität.

... lebensfroh und gastfreundlich mit 800.000 Besuchern
beim Tag der deutschen Einheit/NRW-Tag im Oktober 2011.



Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.

Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch.	S. 6
Wirtschaftsförderin Victoria Appelbe.	S. 7

I. Die Standortentwicklung.

I.1	Räumliche Einbindung und regionale Kooperation.	S. 10
I.2	Bonn-Berlin-Beschluss und struktureller Wandel.	S. 12
I.3	Zukunft Bonn – Überlegungen zur Entwicklung.	S. 14
I.4	Bonn im Städtewettbewerb im Jahr 2011.	S. 16
I.5	Büroflächenmarkt Bonn.	S. 18
I.6	Bürostandorte Bundesviertel und Bonner Bogen.	S. 20
I.7	Einzelhandel und Citymanagement.	S. 22
I.8	Standorte für Gewerbeimmobilien.	S. 24
I.9	Betriebsbetreuung.	S. 26
I.10	Demographische Entwicklung.	S. 28

II. Der Wirtschaftsstandort.

II.1	Beschäftigungsentwicklung.	S. 32
II.2	Wirtschaftsstruktur nach Wirtschaftssektoren.	S. 34
II.3	Unternehmensstruktur in Bonn.	S. 36
II.4	Die DAX-Unternehmen.	S. 38
II.5	Der Mittelstand.	S. 40
II.6	Das Handwerk.	S. 42
II.7	Existenzgründungen.	S. 44
II.8	Gründungsberatung und -förderung.	S. 46
II.9	Der Arbeitsmarkt.	S. 48
II.10	Beschäftigungsförderung.	S. 50



III. Der innovative Wissensstandort.

III.1	Wissen und Innovation als Wachstumspotenziale.	S. 54
III.2	Gesundheitswirtschaft.	S. 56
III.3	Informations- und Kommunikationstechnologien.	S. 58
III.4	Geoinformationswirtschaft.	S. 60
III.5	Wissenschaftspotenziale.	S. 62
III.6	Wissenschaftsmarketing.	S. 64

IV. Der internationale Standort.

IV.1	Bonn – deutsche Stadt der Vereinten Nationen.	S. 68
IV.2	Kongresse in Bonn.	S. 70
IV.3	Regionales Wirtschaftsmarketing.	S. 72
IV.4	Bonn – die Bundesstadt.	S. 74
IV.5	Tag der Deutschen Einheit und NRW-Tag.	S. 76
IV.6	Tourismus in Bonn.	S. 78
IV.7	Kunst und Kultur.	S. 80

V. Die Wirtschaftsförderung Bonn.

V.1	Angebote und Ansprechpartner.	S. 84
V.2	Bildnachweis.	S. 87

Jahreswirtschaftsbericht 2012

Redaktionelle Leitung
Dr. Matthias Schönert
Bonner Wirtschaftsförderung
dr.matthias.schoenert@bonn.de



Vorwort.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bonn ist eine starke und dynamische Stadt. Diese Feststellung wird durch die im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesstadt Bonn enthaltenen Daten und Fakten wieder eindrucksvoll belegt. Die Beschäftigtenzahlen konnten im vergangenen Jahr sowohl im Dienstleistungsbereich wie auch im industriellen Sektor deutlich gesteigert werden. Damit einhergehend ist die durchschnittliche Arbeitslosenquote weiter rückläufig, mittlerweile das sechste Jahr in Folge. Die besonderen Qualitäten und die Zukunftsfähigkeit des Bonner Wirtschafts-

standortes werden von Investoren immer wieder hervorgehoben und durch entsprechende Standortrankings bestätigt. Zudem führt die hohe Lebens- und Wohnqualität unserer Stadt dazu, dass die Menschen sich hier wohlfühlen und die Einwohnerzahlen weiter ansteigen.

Von der Lebensfreude und Lebendigkeit der Stadt konnten sich 800.000 Besucherinnen und Besucher beim Tag der Deutschen Einheit/NRW-Tag im Oktober 2011 überzeugen. Zwanzig Jahre nach dem Umzugsbeschluss des Deutschen Bundestages steht Bonn sicher und breit aufgestellt auf den fünf Säulen „Bundesstadt“, „UNO- und Kongressstadt“, „Stadt der Wirtschaft“, „Stadt der Wissenschaft“ und „Kulturstadt mit Lebensqualität“. Allerdings zeigen sich in allen fünf Säulen auch Veränderungen und neue Herausforderungen für die Stadt Bonn: So sorgt die Funktion als „Bundesstadt“ derzeit wieder für erhöhte Aufmerksamkeit, da sich – entgegen der im Berlin/Bonn-Gesetz festgelegten Vereinbarungen – die Mehrzahl der ministeriellen Arbeitsplätze in Berlin befindet. Im Bereich der privaten Wirtschaft hat der Branchenwettbewerb deutlich zugenom-

men, die Einrichtungen im Wissenschaftssektor stehen zunehmend im Förderwettbewerb und im Kulturbereich ist Bonn verstärkt auf das finanzielle Engagement von Dritten angewiesen. Nicht zuletzt muss wieder ein ausgeglichener Haushalt erreicht und die hohe Verschuldung der Stadt Bonn abgebaut werden.

Um diesen Herausforderungen offensiv zu begegnen, ist eine neue gesamtstädtische Zukunftsstrategie als Fortsetzung des erfolgreichen Strukturwandels erforderlich. Dazu wurde vom Verwaltungsvorstand das Projekt „Zukunft Bonn“ ins Leben gerufen und ein erstes Strategiepapier mit grundsätzlichen Überlegungen zur Entwicklung der Bundesstadt Bonn vorgelegt. Als Oberbürgermeister der Stadt Bonn bin ich fest davon überzeugt, dass unsere Stadt mit einem klaren strategischen Konzept auch in Zukunft eine starke und prosperierende Stadt sein wird.

A handwritten signature in black ink, reading "J. Nimptsch". The signature is stylized, with a large, looped 'N' and a trailing flourish.

Jürgen Nimptsch
Oberbürgermeister





Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes zu erhalten und den Strukturwandel weiter zum Wohle der Stadt voranzubringen, sind die wesentlichen Aufgaben der Bonner Wirtschaftsförderung. Anhand relevanter Indikatoren und der Auswertung von externen Studien wird im Jahreswirtschaftsbericht 2012 der wirtschaftliche Entwicklungsstand der Bundesstadt Bonn dargestellt. Ergänzt wird der umfangreiche Jahreswirtschaftsbericht durch die jährlich erscheinende Kurzbroschüre „Wirtschaftsstandort 2012“ in deutscher und englischer Sprache.

In den letzten Jahren haben sich die Strukturen der Bundesstadt Bonn verändert und die Wettbewerbsbedingungen für die lokalen Unternehmen sind anspruchsvoller geworden. Der Anteil von 21% der Beschäftigten mit Hoch- und Fachhochschulabschlüssen an allen Beschäftigten zeigt auch im regionalen Vergleich die besondere Bedeutung hochqualifizierter Tätigkeiten in der Bundesstadt Bonn auf. Mit rund 91% aller Beschäftigten im Dienstleistungssektor ist Bonn zudem einer der führenden deutschen Dienstleistungsstandorte und verfügt mit mehreren DAX-Unternehmen über international operierende Unternehmenszentralen. Auch im produzierenden Sektor sind viele Unternehmen in Bonn ansässig, die qualitativ hochwertige und stark nachgefragte Produkte erstellen und weltweit vermarkten.

Die internationale Orientierung und das hohe Qualitätsniveau der Bonner Unternehmen führen zum verstärkten Bedarf nach qualifizierten Fachkräften. Auch im vergangenen Jahr war die Sicherung des Fachkräftebedarfes für die lokale Wirtschaft eines der Schwerpunktthemen der Bonner Wirtschaftsförderung. Dabei versteht sich das Team als Impulsgeber und

Moderator im strukturellen Wandel und setzt jeweils angepasste Maßnahmen um. Weitere Themenfelder waren unter anderem: Der nachfrageorientierte Ausbau von Angeboten für wissensorientierte Dienstleistungen, die Förderung von Tourismus und des Kongresswesens, die Weiterentwicklung der Serviceangebote für den Mittelstand sowie die Investitionsförderung, die Sicherung von Flächen für die gewerbliche Entwicklung, die zielgruppenorientierte Standortwerbung oder die Projektleitung für den Tag der Deutschen Einheit/NRW-Tag.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des diesjährigen Berichtes!

Victoria Appelbe
Wirtschaftsförderin



A woman wearing a light-colored fedora hat and a white sleeveless top is shown in profile, looking out over a city skyline. The city is filled with greenery and several tall buildings, including a prominent white skyscraper. The sky is clear and blue. A dark blue rectangular box is overlaid on the left side of the image, containing the text 'I. Die Standortentwicklung.' in white.

I. Die Standortentwicklung.



Räumliche Einbindung und regionale Kooperation.

Bonn ist schnell erreichbar

Die Bundesstadt Bonn (ca. 328.000 Einwohner nach amtlicher Statistik) bildet zusammen mit der größten NRW-Stadt Köln (ca. 1 Million Einwohner) und der Landeshauptstadt Düsseldorf (ca. 592.000 Einwohner) den städtischen Kern einer räumlichen Entwicklungsachse im Rheinland. Wichtige europäische Entscheidungszentren wie der Raum Brüssel oder ökonomisch bedeutende Zentren wie die Rhein-Main-Region sind innerhalb von 1–2 Stunden mit dem Auto oder mit den Hochgeschwindigkeitszügen ICE bzw. THALYS bequem erreichbar. Zudem sind die internationalen Flughäfen Frankfurt/Main, Düsseldorf sowie Köln/Bonn in weniger als einer Stunde anzufahren.

Schnelle Verbindungen durch gute Infrastruktur-ausstattung:

- Direkte Verbindungen zu den Flughäfen Köln/Bonn (25 Min.), Düsseldorf (50 Min.) und Frankfurt/Main (40 Min.)
- Direkter Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz über den Bonner Hauptbahnhof oder den Bahnhof Siegburg/Bonn (ca. 2 Std. Brüssel Midi, 1 Std. Frankfurt/Hbf.)
- Direkte Anbindungen an die Autobahnen A 3 und A 61, zusätzliche Autobahnanschlüsse auf dem Bonner Stadtgebiet A 555 und A 565



Über 20 Jahre enge regionale Zusammenarbeit

Die Stadt Bonn kooperiert auf verschiedenen räumlichen Ebenen mit den benachbarten Städten und Kreisen. Mit der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler besteht seit etwa zwei Jahrzehnten eine sehr erfolgreiche, über zwei Bundesländer hinweg reichende, regionale Ko-

operation. Dabei werden nicht nur gemeinsame Messeauftritte (z. B. auf der Immobilienmesse Expo Real) realisiert, sondern es bestehen zudem enge Arbeitsbeziehungen bei der Unterstützung des strukturellen Wandels bei Clusteransätzen (z. B. Gesundheitswirtschaft oder Geo-Information) sowie bei der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft („Wissenschaftsregion Bonn“).

KölnBonn Airport in Daten und Zahlen

- Einzugsgebiet von 16 Mio. Menschen in einem Radius von 100 Kilometern
- 135 Unternehmen (z. B. Fluggesellschaften, Frachtbetriebe, Reisebüros, Caterer, Speditionen)
- 13.300 direkte Arbeitsplätze
- Passage: 49 Airlines und 132 Destinationen
- Fracht: 12 Airlines und 74 Destinationen
- 2011 – 9,625 Mio. Flugpassagiere (-2,3% ggü. Vorjahr)
- 2011 – 742.300 Tonnen Fracht (+13,1% ggü. Vorjahr)
- 3 Start- und Landebahnen, darunter die einzige Interkontinentalbahn in NRW
- Täglich 414 Starts und Landungen
- 3 Parkhäuser mit 12.600 Stellplätzen

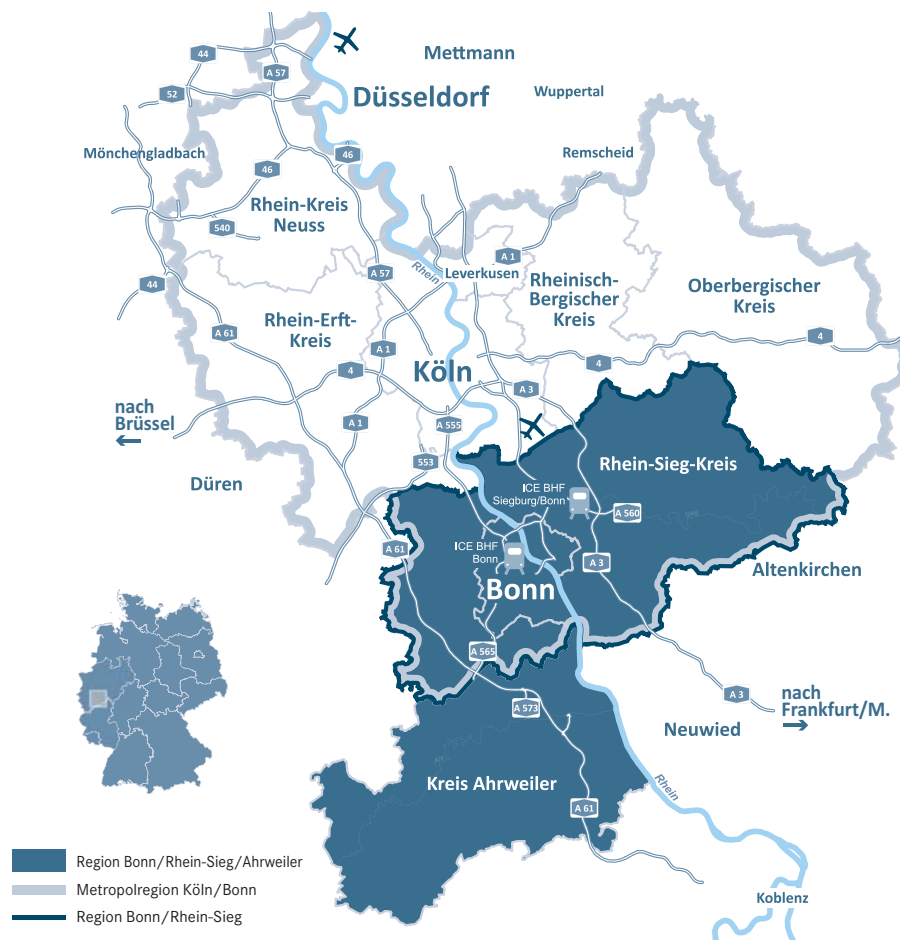


Unterstützung des regionalen Arbeitsmarktes

Auf der Ebene der Arbeitsmarktregion Bonn/Rhein-Sieg arbeiten die Wirtschaftsförderungseinrichtungen beispielsweise im Rahmen der Regionalagentur bereits seit 1996 an gemeinsamen Konzepten zur Unterstützung der Beschäftigungsperspektiven in der Region.

Metropolregion Köln/Bonn

Kooperationen auf der Ebene der Metropolregion Köln/Bonn bestehen aus einer Zusammenarbeit der drei kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie sechs umliegenden Landkreisen. Dahinter steht der Region Köln/Bonn e.V., in dem neben Städten und Kreisen zudem Handwerkskammern, Industrie- und



Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung, Karte: Lutum + Tappert GmbH

Handelskammern, Sparkassen, der Landschaftsverband Rheinland und der Deutsche Gewerkschaftsbund vertreten sind. Zentrale Aktivitäten sind beispielsweise die Umsetzung der Projekte des NRW-Strukturförderkonzeptes REGIONALE 2010. In den Jahren 2010 und 2011 mündeten die Projekte in einer Art „Rheinische Welt-Ausstellung“. Auf Bonner Stadtgebiet ist das „Grüne C“-Projekt hervorzuheben, bei dem ein durch-

gängiger Landschaftsraum mit hoher Qualität – etwa mit der Neugestaltung der Uferbereiche an der Mondorfer Fähre – geschaffen wird. Weitere Vorhaben erstrecken sich auf verschiedene Themenfelder: Beispielsweise entstand im kulturellen Bereich das „Rheinische Lesefest“ mit inzwischen 21 Städten, Gemeinden und Kreisen.

Bonn-Berlin-Beschluss und struktureller Wandel.

Das „5-Säulen-Modell“

Im Jahr 1991 wurde vom Deutschen Bundestag mit knapper Mehrheit der Beschluss getroffen, den Sitz des Parlaments und Teile der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlagern. Dadurch wurde ein Prozess des strukturellen Wandels in Bonn und den Landkreisen Rhein-Sieg sowie Ahrweiler ausgelöst. Bereits kurz nach dem Umzugsbeschluss konnten die regionalen Akteure mit dem sogenannten „Fünf-Säulen-Modell“ erste Ideen für eine neue Zukunftsstrategie präsentieren. Dabei wurde ein regionalökonomisches Strukturkonzept mit definierten regionalplanerischen und stadtentwicklungspolitischen Zielen verbunden. Die fünf Säulen setzten dabei an den vorliegenden regionalen Potenzialen an.

Säule 1 „Bonn als Bundesstadt“: Dabei war die Ausnutzung 40-jähriger Erfahrung als Hauptstadt und Regierungssitz der zentrale Ansatzpunkt. Zudem wurden im Berlin/Bonn-Gesetz klare Vereinbarungen festgelegt, bei denen Bonn weiterhin eine bedeutende Rolle als zweite Verwaltungsstadt für den Bund spielt.

Säule 2 „Zentrum für internationale Zusammenarbeit“: Die internationale Kompetenz mit den Vereinten Nationen, Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs), internationale Institutionen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen prägten den Kern der zweiten Säule.



Säule 3 „Region der Wissenschaft und Forschung“: Bei diesem Schwerpunktbereich wurden akademische Traditionen beispielsweise als Universitätsstadt und als international orientierter Standort für Wissenschaft, Forschung und Lehre aufgegriffen und weiterentwickelt.

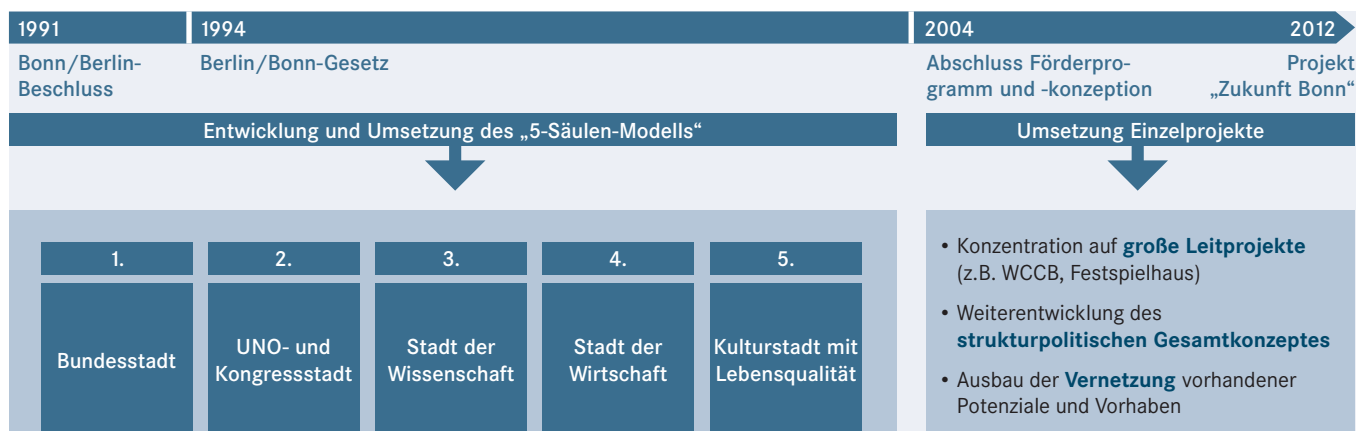
Säule 4 „Region zukunftsorientierter Wirtschaftsstruktur“: In dieser Säule bildeten die dynamischen Perspektiven in zukunftsorientierten Forschungs- und Dienstleistungsfeldern die wesentlichen Ansatzpunkte.

Säule 5 „Modell einer umweltgerechten Städtelandschaft und Kulturregion“: Die Stärken der Region als Wohnstandort, als kulturelles Zentrum und das Zusammenspiel von abwechslungsreichem Natur- und Kulturraum wurden in diesem Schwerpunktbereich fortentwickelt.

Umsetzung Förderprogramm

Der strategische Ansatz wurde durch entsprechende Formulierungen im Berlin/Bonn-Gesetz im Jahr 1994 festgeschrieben und das darauf aufbauende Förderprogramm wurde im Jahr 2004 erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt sind zwischen 1994 und 2004 finanzielle Mittel in Höhe von etwa 1,437 Milliarden Euro in 90 Ausgleichsprojekte und weitere 210 Einzelmaßnahmen geflossen. Dabei ist der überwiegende Teil der Mittel in den Bereich „Wissenschaft und Forschung“ investiert worden. Seit 2005 wurde, neben der Weiterentwicklung des strukturpolitischen Gesamtkonzeptes und dem Ausbau der Vernetzung vorhandener Potenziale und Vorhaben, das Hauptaugenmerk auf die Umsetzung komplexer Leitprojekte (z.B. WCCB, Festspielhaus) gelegt.

Strukturpolitische Ansatzpunkte im Zeitverlauf



Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung

Die beim Umzugsbeschluss vor etwa zwei Jahrzehnten befürchteten Arbeitsplatz- und Einwohnerverluste sind nicht eingetreten und auch ein Zurückfallen im Städtewettbewerb kann nicht festgestellt werden. Vielmehr befindet sich die Bundesstadt Bonn in einer guten bis sehr guten wirtschaftlichen Situation mit deutlichen Wachstumstendenzen bei Beschäftigung und Bevölkerung; wesentliche Gründe dafür sind, dass Potenziale für das Bestehen im internationalen Standortwettbewerb neu aufgebaut bzw. weiterentwickelt worden sind. Beispielsweise ist die Stadt heute mit mehreren DAX-Konzernen wirtschaftlich breiter aufgestellt, die Investitionen in Wissenschaft und Forschung haben zu neuen Innovationspotenzialen mit einer hochqualifizierten Beschäftigtenstruktur geführt und die Neuansiedlungen von UNO-Einrichtungen weisen Bonn weiterhin eine wichtige Rolle als internationales Kompetenzzentrum zu.

Aktuelle Herausforderungen

Allerdings zeigt sich in zunehmender Weise, dass in allen „fünf Säulen“ Veränderungen stattfinden und erheblicher Wettbewerb festzustellen ist. So sorgt beispielsweise die Funktion von Bonn als „Bundesstadt“ derzeit wieder für Diskussionsstoff, da mittlerweile – entgegen der im Berlin/Bonn-Gesetz festgelegten Vereinbarungen – die Mehrzahl der ministeriellen Arbeitsplätze nach Berlin verlagert worden ist. Aber auch im Bereich der privaten Unternehmen zieht der Branchenwettbewerb deutliche Veränderungen mit neuen Herausforderungen nach sich; die Einrichtungen im Wissenschaftssektor stehen zunehmend im Wettbewerb um Förderungen und sonstige Unterstützungen durch die öffentliche Hand. Im Kulturbereich kann Bonn nicht mehr auf umfassende Bundeszuschüsse – wie sie in Berlin in hohem

Maße fließen – setzen, sondern muss verstärkt private Geldgeber finden oder stärker im regionalen Verbund agieren. Zudem hat sich die Haushaltssituation der Stadt Bonn in den letzten Jahren deutlich verschlechtert; die Stadt muss so schnell wie möglich einen in Ertrag und Aufwand ausgeglichenen Haushalt erreichen und ihre hohe Verschuldung abbauen.

Ansprechpartner

Dr. Matthias Schönert
 Telefon: 0228.77 43 31
 E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de

Zukunft Bonn – Überlegungen zur Entwicklung.



Der Verwaltungsvorstand präsentiert im Juni 2012 das Papier Zukunft Bonn

Zukunft Bonn

Wo steht Bonn, wohin soll es sich entwickeln und welche Aufgaben gibt es für die Zukunft: Eine Diskussionsgrundlage zu diesen Fragen hat im Juni 2012 der Verwaltungsvorstand mit Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch an der Spitze vorgelegt in dem Papier „Zukunft Bonn – Überlegungen zur Entwicklung der Bundesstadt Bonn“. Damit wurde der Startschuss für das Projekt „Zukunft Bonn“, dessen zentrales Ziel die Entwicklung einer gesamtstädtischen Zukunftsstrategie als Fortsetzung des erfolgreichen Strukturwandels ist, gegeben. Impulse und Beiträge aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Kultur sowie weiteren Partnern werden dabei einbezogen.

„Wir wollen nach vorne schauen, was nicht zuletzt zwei Jahrzehnte nach dem Bonn-Berlin-Beschluss

des Bundestages nötig ist“, sagte OB Nimptsch vor der Presse. Basierend auf dem „Fünf-Säulen-Modell“, das 1991 Grundlage für den weiteren Weg Bonns war, beschreibt das Papier – das unter der städtischen Homepage www.bonn.de abrufbar ist – im ersten Teil den Sachstand unter der Überschrift „Bonn ist stark“: Wie stellt sich heute die Bundesstadt dar, welche Rolle spielt sie als internationale Stadt und deutsche UNO-Stadt, welche Kompetenzen hat sie als Konferenzstandort vorzuweisen, wie hat sich die Wissenschaftslandschaft entwickelt, was macht den Wirtschafts- bzw. den Kulturstandort aus?

Bonns Rolle dauerhaft sichern

Teil II trägt den Titel „Bonn bleibt stark“ und umreißt, was aus Sicht der Stadt geschehen muss, damit das so

bleibt. Zentrale Forderung dabei ist eine Diskussion um eine vertragliche Regelung, bei der die Rolle der Stadt Bonn als zweites politisches Zentrum und internationale Stadt dauerhaft gesichert wird. Als deutsche UNO-Stadt wird Bonn auch künftig wichtige internationale Aufgaben für die Bundesrepublik übernehmen und kann als Diskussions- und Lernort für globale Zukunftsfragen der gestiegenen internationalen Verantwortung Deutschlands Rechnung tragen. Diesen Bereich gälte es „gezielt zu stärken“, zum Beispiel durch die Akquise internationaler Konferenzen, die weitere Ansiedlung von Nichtregierungsorganisationen und die Sicherung des Standorts für international tätige Einrichtungen der Wissenschaft.

Unterstützt werden sollen auch die unternehmerischen Potenziale in den Wachstumsbranchen Informations- und Kommunikationstechnologie, Logistik und unternehmensorientierte Dienst-



leistungen und der Aufbau neuer Zukunftsfelder wie die Sicherheitsbranche. Der Medienstandort soll durch eine Konzentration der Deutschen Welle in Bonn arrondiert werden.

Beethoven als nationale Aufgabe

Auf den Bund setzt Bonn auch bei der Weiterentwicklung der Beethovenstadt Bonn als nationale Aufgabe sowie bei der langfristigen Absicherung der Museumseinrichtungen mit nationaler Bedeutung.

In Teil III umreißt das Papier die Leitbegriffe, an denen sich die weitere Entwicklung der Stadt orientieren soll, wobei auch der Rahmen der finanziellen Möglichkeiten dargestellt wird: Investitionen gehen schwerpunktmäßig in die Bereiche Kinder, Jugend, Familie und Bildung. Um in

spätestens zehn Jahren einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, müssen Prioritäten festgelegt werden. Eine Arbeitsgruppe wird deshalb künftig die kommunalen Maßnahmen auf ihre Finanzierbarkeit hin prüfen und auf die Eingliederung in ein Gesamtkonzept achten; die daraus resultierende Übersicht soll dem Rat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden.

Geschäftsstelle „Zukunft Bonn“

Damit den Herausforderungen, denen sich Bonn im Städtewettbewerb stellen muss, offensiv und mit einem klaren Gesamtkonzept begegnet werden kann, benötigt Bonn eine neue städtische Zukunftsstrategie als Fortsetzung des erfolgreichen Strukturwandels und die Ableitung von geeigneten Maßnahmen.

Die Einrichtung einer Geschäftsstelle „Zukunft Bonn“ bei der Stadt Bonn soll sicherstellen, dass vorliegende Papiere der Verwaltung („Zukunft Bonn – Überlegungen zur Entwicklung der Bundesstadt Bonn“) und weitere Papiere (z.B. Zukunftspapier „Forum Vision Bonn 2025“) in einem systematischen Diskussionsprozess zu einer neuen Zukunftsstrategie führen. Letztlich soll es in diesem Prozess darum gehen, die Stadt Bonn zukunftssicher aufzustellen und ihre Rolle im Städtewettbewerb aus regionaler, nationaler und internationaler Perspektive zu definieren und entsprechende Ansatzpunkte zur Positionierung abzuleiten. Die Leitung der Geschäftsstelle übernimmt Dr. Matthias Schönert, der bislang auch die zentrale Zuständigkeit für die Gesamtthematik Berlin/Bonn-Gesetz inne hat; sein Stellvertreter wird Dieter Knospe.



Ansprechpartner

Dr. Matthias Schönert
Leiter der Geschäftsstelle Zukunft Bonn
Telefon: 0228.77 43 31
E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de

Dieter Knospe
Stv. Leiter der Geschäftsstelle Zukunft Bonn
Telefon: 0228.77 52 89
E-Mail: dieter.knospe@bonn.de

Bonn im Städtewettbewerb im Jahr 2011.

Städterankings als Element der eigenen Positionsbestimmung

Wo ist die beste Stadt zum Arbeiten oder Wohnen? Mit derartigen Fragestellungen finden Städterankings in Nachrichten- und Wirtschaftsmagazinen seit vielen Jahren große öffentliche Aufmerksamkeit. Auf Grund der großen Resonanz der Rankings und der Wiederkehr ähnlicher Rangfolgen wird das öffentliche Bild einer Stadt maßgeblich durch sie beeinflusst. Neben der großen Wirksamkeit in der Öffentlichkeit enthalten Rankings zudem eine Fülle an Material und statistischen Daten, die hilfreiche Hinweise für die Stellung einer Stadt in einzelnen Bereichen liefern können.

Bonn in Städterankings im Jahr 2011

Zu den Kernaufgaben der Bonner Wirtschaftsförderung zählt die Beobachtung der wirtschaftlichen

Rahmenbedingungen, die Analyse relevanter Indikatoren der Standortentwicklung sowie die Auswertung von Ergebnissen externer Studien über den Standort Bonn. Im vergangenen Jahr 2011 sind insgesamt 6 nennenswerte Städterankings erschienen. Die behandelten Themen sind vielfältig; sie bewegen sich von Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung und von Branchen bis hin zu Vergleichen von Immobilienstandorten. Dementsprechend variieren auch die analysierten Themenkomplexe bzw. die verwendeten Indikatoren sowie die angewandten Forschungsmethoden (Statistikauswertung, Befragungen, Telefoninterviews etc.). Zu beachten ist die stark abweichende Anzahl der untersuchten Städte bzw. Kreise, die zwischen 32 und 393 streut. Die Bearbeiter der Rankings sind in der Regel privatwirtschaftliche Beratungsunternehmen wie IW-Consult, Feri oder die DekaBank. Häufig werden die Rankings exklusiv im Auftrag von Wirtschafts- und Finanzmagazinen erstellt und dort veröffentlicht.

Gute Zukunftsperspektiven und hohe Qualität des Immobilienstandortes

Bei allen hier untersuchten Rankings des Jahres 2011 liegt Bonn mindestens im oberen Fünftel der jeweiligen Vergleichsgruppe; bei zwei Rankings konnte sich Bonn sogar unter den besten 10% platzieren. Besonders gut schneidet Bonn in Rankings zum Immobilienstandort und zu den zukünftigen Perspektiven des Wirtschaftsstandortes ab. In zwei Rankings konnten Ranggewinne, in einem Ranking eine gleichbleibende Position und ebenfalls in einem Ranking Rangverluste gegenüber den jeweiligen Vorgängerstudien beobachtet werden. Bei zwei Rankings ist die Vergleichbarkeit mit den Vorgängerstudien aufgrund veränderter Untersuchungsmethodik nicht aussagekräftig. Die Gründe für Veränderungen in den Platzierungen werden von der Wirtschaftsförderung genau beobachtet, analysiert und gegebenenfalls Optimierungsmaßnahmen eingeleitet.



Ansprechpartner

Dr. Matthias Schönert
 Telefon: 0228.77 43 31
 E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de



Übersicht: Bonn in Städterankings im Jahr 2011

Ranking	Bearbeiter	Thema	Analysierte Themenkomplexe	Anzahl	Rang Bonn
Cash-Special Standortranking August 2011	Cash-Redaktion, Hamburg	„Die wichtigsten deutschen Immobilienstandorte“	Gewerbesteuer, Wachstum, Kaufkraft, Wohnumfeld, Einwohnerentwicklung etc.	40	2 (+2 /2010)
Immobilienmanager Dezember 2011	DekaBank, Frankfurt/M.	„DekaBank Städte-Ranking 2011“	Arbeitsmarkt, Wohlstand, Stabilität, Demografie, Zentralität, Lebensqualität	32	5
Capital-Städteranking H. 9/2011	FERI-Institut, Bad Homburg	„Prognose der Wirtschaftsentwicklung bis 2017“	Wirtschaftsleistung, Arbeitsplätze, Bevölkerung, Kaufkraft etc.	60	9 (-3 /2009)
IVG-Immobilienstandort-Scoring April 2011	IVG Immobilien AG, Bonn	„Deutschland Scoring der Immobilienstandorte“	Immobilienstandort, Chance- und Risikoprofile (z.B. Leerstand, Preise, BIP)	70	10 (+/-0 /2010)
Wirtschaftswoche-Städtestest Dezember 2011	IW-Consult, Köln	„Deutsche Großstädte im Vergleich“	Wohlstand, Arbeitsmarkt, Standortqualität, Wirtschafts- und Sozialstruktur, Finanzen	50	10
Focus-Money Landkreis-Ranking Dezember 2011	Focus-Money, München	„Regionalranking – 393 Kreise und kreisfreie Städte“	Wohlstand, Arbeitsmarkt, Standortqualität, Wirtschafts- und Sozialstruktur, Finanzen	393	39 (+39 /2010)

Quelle: Eigene Darstellung

Büroflächenmarkt Bonn.

Die Bürobeschäftigung ist in den vergangenen Jahren bundesweit stark angestiegen. Nach einer Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (Immobilien-Monitor 2/2011), war unter den 20 größten deutschen Städten zwischen 2000 und 2010 das Wachstum in Bonn mit 9,4% am zweitstärksten. Nur noch Hamburg konnte mit einem Plus von 10% besser abschneiden. Diese Entwicklung stimmt mit der allgemeinen Expansion von Dienstleistungsarbeitsplätzen am Standort Bonn überein, an dem momentan etwa 91% aller Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig sind. Entsprechend groß ist mittlerweile das Angebot an Büroflächen, das derzeit etwa 3,7 Mio. qm ausmacht. Die Bundesstadt Bonn gilt bei in- und ausländischen Investoren als gefragter B+-Standort, nicht zuletzt aufgrund der zuverlässigen Vermietungsleistungen und des geringen Leerstands. Die besondere Attraktivität für Investitionen in Bonner Büroimmobilien zeigen auch

Preis je qm Bürofläche in Bonn in Euro

Büromarktbereich	Preis ohne MwSt+NK
Norden und Westen	6,20 – 12,50
Duisdorf und Hardtberg	5,50 – 9,00
Zentrum und Südstadt	6,80 – 12,50
Bundesviertel	8,00 – 16,50
Bad Godesberg	6,90 – 12,00
Beuel	6,00 – 10,00
Bonner Bogen	< 16,50

Quelle: eigene Erhebung, Wirtschaftsförderung Bonn

die Ergebnisse von Städterankings aus dem Jahr 2011: Bei drei Studien konnte die Bundesstadt mit einem 2. (Cash), 5. (DekaBank) bzw. 10. Platz (IVG) auch im regionalen Vergleich sehr überzeugend abschneiden.

Vermietungsgeschehen

Die Bonner Wirtschaftsförderung beobachtet das Vermietungsgeschehen in Bonn. Im Jahr 2011 zählte die Wirtschaftsförderung 120 Vermietungsabschlüsse von Büroimmobilien, wobei die Vermietungsleistungen im Vergleich zum Vorjahr weiterhin auf einem stabilen und hohen Niveau liegen. Insgesamt wurden Büroflächen in der Größe von etwa 90.200 qm am Markt umgesetzt. Bei der Büromarkterhebung arbeitet die Wirtschaftsförderung eng mit der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung (gif) zusammen. Die gif verfolgt das Ziel, einen einheitlichen, auf wissenschaftlichen Grundsätzen basierten Datensatz verschiedener Standorte potenziellen deutschen und internationalen Investoren zur Verfügung zu stellen. Entsprechend wurden die Bonner Daten nach diesen Richtlinien erhoben und seitens der gif wurde eine Zertifizierung der Zahlen erteilt. Im 5-Jahres-Zeitraum von 2007 bis 2011 konnte die höchste Vermietungsleistung im Jahr 2007 mit 117.000 qm erreicht werden. Im Jahr 2009 wurden lediglich 85.700 qm registriert. Im Mittelwert über fünf Jahre ergibt sich ein Wert von 94.540 qm. Der Bonner Büroimmobilienstand-

Vermietete Büroflächen in Bonn

Jahr	Bürofläche in qm
2007	117.000
2008	90.300
2009	85.700
2010	89.500
2011	90.200

Quelle: eigene Erhebung, Wirtschaftsförderung Bonn

ort gilt damit als sehr solide bei nur moderaten Schwankungen.

Bei einer Betrachtung der Vermietungsfälle differenziert nach Größen wird für das Jahr 2011 deutlich, dass die meisten Vermietungsfälle mit 75% im Segment unter 500 qm liegen. Gemessen am absoluten Flächenumsatz lag mit 36.749 qm bzw. 40,8 % an allen Flächen, der größte Absatz bei dem Flächensegment der Größe 2.500 qm bis 5.000 qm. Im Gegensatz zum Vorjahr mit nur einer größeren Vermietung, konnten 2011 zwei größere Vermietungen registriert werden. Dabei handelte es sich um Mietvertragsabschlüsse eines Softwarekonzerns, der neu nach Bonn ziehen wird und um eine Bonner Anwaltssozietät.

Große Büroflächen und -immobilien wurden in den letzten Jahren in der Regel von Konzernen sowie von öffentlichen Einrichtungen nachgefragt. Kleine und mittelständische Unternehmen suchen eher Flächengrößen unter 500 qm. Dabei handelt es sich häufig um wissensbasierte unternehmensnahe

Dienstleister, die hochqualifiziertes Personal benötigen und aus den Branchen Informations- und Kommunikationswirtschaft, Bildung und Erziehung oder der Gesundheitswirtschaft stammen. Beispielhafte Ansiedlungen in den letzten Jahren sind, um nur einige wenige zu nennen: die Zentralen von DHL Freight, Vapiano, AOK Systems, Beta Forschungsklinik, Wetter Online und die SER-Gruppe sowie Niederlassungen von GFT Technologies und Bombardier Transportation.

Mietpreise

Die Mietpreise können mit Rückblick auf die letzten Jahre als sehr beständig bezeichnet werden, allerdings sind die Preise in hochwertigen Büroteilmärkten angestiegen. So werden im Bundesviertel und am Bonner Bogen Spitzenmietpreise von netto bis zu 16,50 Euro pro Quadratmeter Bürofläche erzielt. Danach folgen im Preisgefüge die begehrten Flächen in den Büroteilmärkten des Bonner Zentrums und der Südstadt bzw. im Norden und Westen der Stadt.

Leerstand

Der Anteil leerstehender Flächen am Gesamtbestand lag Anfang 2012 bei ca. 3,24% und entspricht etwa 119.700 qm. Davon können knapp 50.000 qm dem sogenannten strukturellen Leerstand – also Büroflächen, die länger als 2 Jahre ohne

Vermietungserfolg auf dem Markt angeboten wurden – zugerechnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat der strukturelle Leerstand deutlich abgenommen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die Veräußerung einer etwa 20.000 qm großen ehemaligen Bundesimmobilie in Bad Godesberg, auf deren Gelände demnächst Wohnungen entstehen werden. Im Städtevergleich ist aufgrund der stabilen Nachfrage nach Büroflächen der Leerstand in der Bundesstadt Bonn insgesamt als sehr gering zu bezeichnen.

Immobilienervice

Die Bonner Wirtschaftsförderung bietet sowohl Mietinteressenten als auch Eigentümern, Projektentwicklern oder Maklern einen umfassenden Service an. Hierbei fungiert der Immobilienervice als Kontaktvermittler zwischen künftigen Nutzern und Vermietern. Grundlage für die bedarfsgerechte und passgenaue

Vermittlung von Immobilienangeboten ist eine Datenbank, die im Immobilienservice als Vollerhebung fortlaufend aktualisiert wird. So können erfolgreich Anfragen eines breiten Branchenspektrums bedient werden. Zudem werden im Rahmen der Netzwerkpflge enge Kontakte zu Investoren und Eigentümern, beispielsweise im Rahmen regelmäßiger Treffen, gepflegt.

Detaillierte Informationen zum Bonner Immobilienmarkt, insbesondere zu den Büroflächenteilmärkten und der Branchenstruktur, sind in der Broschüre „Büroflächenmarkt Bonn 2012“ enthalten, die auf Deutsch und Englisch verfügbar ist.

Ansprechpartnerin

Jenny Eidam
Telefon: 0228.77 39 24
E-Mail: jenny.eidam@bonn.de

Vermietete Büroflächen 2011 nach Größe

Größe	Anzahl	in %	Fläche qm	in %
< 500 qm	90	75,0 %	17.367	19,2 %
< 1.000 qm	9	7,5 %	6.556	7,3 %
< 2.500 qm	10	8,3 %	18.280	20,3 %
< 5.000 qm	9	7,5 %	36.749	40,8 %
< 10.000 qm	2	1,7 %	11.211	12,4 %
> 10.000 qm	0	0,0 %	0	0,0 %
Summe	120		90.163	

Quelle: eigene Erhebung, Wirtschaftsförderung Bonn

Bürostandorte Bundesviertel und Bonner Bogen.

Das Bundesviertel

Das etwa 481 ha umfassende Bundesviertel liegt zwischen der Bonner Innenstadt und Bad Godesberg. Nach der Festlegung von Bonn als Bundeshauptstadt im Jahr 1949 wurden in den 50er Jahren erste Ministerien und Einrichtungen gebaut. Eine koordinierte städtebauliche Entwicklung setzte allerdings erst 1975 mit dem Beschluss der Entwicklungsmaßnahme „Bonn – Parlaments- und Regierungsviertel“ ein. Mit dem Bonn-Berlin-Beschluss im Jahr 1991 wurden die Planungen für das Gebiet erneut modifiziert. Wesentliche Grundlage dafür war 1994 das Inkrafttreten des Berlin/Bonn-Gesetzes, in dem eine faire und dauerhafte Aufgabenteilung zwischen den beiden Städten vereinbart wurde.

Hohe städtebauliche Qualitätsmaßstäbe

Bei der städtebaulichen Umsetzung der weiteren Planungen wurde auf hohe Qualitätsmaßstäbe im Städtebau besonderer Wert gelegt. So wurden nahezu alle größeren Bauvorhaben in architektonischen Wettbewerbsverfahren ermittelt. Die städtebauliche Aufwertung bereichert die Stadt heute mit etlichen architektonischen Highlights. Als Beispiele für neue Qualitätsmaßstäbe gelten die Deutsche Welle (Architekt Schürmann), die Deutsche Telekom (van den Valentin) oder das

Forschungszentrum caesar (Bachmann, Marx, Brechensbauer). Mit dem 2003 eröffneten und 162,5 Meter hohen Posttower konnte vom Architekten Jahn aus Chicago zudem eine Landmarke für das „neue“ Bonn realisiert werden.

Dynamischer Bürostandort

Nach einer Schätzung wurden zwischen 1987 und 2003 im Bundesviertel ca. 530.000 qm zusätzliche Bruttogeschossfläche errichtet. Dadurch konnten ca. 17.600 neue Büroarbeitsplätze bereitgestellt werden. Die geschätzte Zahl der Arbeitsplätze im Bundesviertel lag im Jahr 2003 bei 38.200. Seit 2004 wurden zudem verschiedene neue Projekte umgesetzt. Dazu zählen beispielsweise das Office Port (ca. 1.200 Arbeitsplätze, Nutzer Deutsche Telekom) oder das Art Quadrat mit ca. 600 Arbeitsplätzen. Im Jahr 2011 dürfte die Zahl der Büroarbeitsplätze bei etwa 41.000 liegen.

In der zweiten Jahreshälfte 2012 werden mit dem Projekt „brandtelf“ ca. 12.000 qm neue Bürofläche auf dem ehemaligen Gelände der Landesvertretung Baden-Württemberg im Bundesviertel bezugsfertig. Die Bonner Wirtschaftsförderung konnte durch ihren Kontakt zur Projektentwicklungsgesellschaft den Eigentümer und künftige Nutzer zusammenbringen: Hauptmieter sind die beiden Unternehmen Simon-Kucher & Partners (Unternehmensberatung) und

Redeker Sellner Dahs (Anwaltssozietät). Mit der voraussichtlichen Fertigstellung des World Conference Centers Bonn (WCCB) im Jahr 2013 wird zudem der Konferenz- und Hotelstandort weiter an Qualität gewinnen und das Bundesviertel weiter aufwerten. Insgesamt hat das starke Interesse von Projektentwicklern und Investoren dazu geführt, dass im Bundesviertel fast sämtliche verfügbaren Grundstücke vermarktet wurden und nur noch wenige Flächenreserven für die hochwertige Weiterentwicklung des Standortes Bundesviertel vorhanden sind.

Der Bonner Bogen

Als Bonner Bogen wird ein etwa 12,2 ha großes Entwicklungsgebiet mit direkter Rheinlage in Bonn-Ramersdorf bezeichnet. Zwischen 1858 und 1987 befand sich dort der Produktionsstandort für Portland-Zement. 1988 wurden die Gebäude bis auf drei denkmalgeschützte Objekte komplett abgerissen. Seit 2003 entwickelt das Unternehmen BonnVisio Real Estate auf acht Baufeldern verschiedene Projekte nach der Rahmenplanung des Architekten Karl-Heinz Schommer. Ziel der Investoren ist es, auf dem gesamten Areal mit etwa 150.000 qm Bruttogeschossfläche Platz für ca. 4.000 Arbeitsplätze in einem Quartier mit Büros, Wohnungen, Gastronomie, Praxen, Life & Style-Hotel und Kindergarten zu schaffen.



2.400 Beschäftigte in 40 Firmen

Seit 2003 sind rund 57.000 qm oberirdische Nutzfläche, rund 850 Stellplätze sowie 45.000 qm Grün- und Freiflächen entstanden. Insgesamt arbeiten derzeit etwa 2.400 Menschen in mehr als 40 Firmen am Bonner Bogen. Dabei überwiegt die Büronutzung in den Vorhaben Direktorenvilla, Rheinwerk 1+2 sowie der denkmalgeschützten Rohmühle. Bedeutende Nutzer sind etwa die Agfa Health Care AG mit ihrer Zentrale, die Media Broadcast GmbH, eine Niederlassung von Nokia Siemens Network oder ein Forschungskolleg der Universität

Bonn. Mitte 2012 wurde ein neues Parkhaus mit fast 500 Stellplätzen eröffnet; damit erhöht sich der bewirtschaftete Parkraum am Bonner Bogen auf rund 1.000 Stellplätze. Ergänzt wird das Parkhaus in Zukunft um ein Haus der freien Berufe (HDFB) mit ca. 2.400 qm.

Büro Campus Rheinwerk 3

Im März 2012 wurde mit dem Bau vom Büro Campus Rheinwerk 3 begonnen; die Gesamtfertigstellung ist für Anfang 2014 vorgesehen. Insgesamt investieren BonnVisio und die Renum Projektgruppe ca. 68 Mio.

Euro in das Projekt, das den Standort Bonner Bogen nach Norden hin abschließt. Insgesamt entstehen rund 21.100 qm Büro- und Gastronomieflächen sowie 305 Pkw-Stellplätze für weitere rund 1.000 Arbeitsplätze. Der Bau wird als sog. Green Building errichtet, angestrebt ist das DGNB-Zertifikat in Gold. Zum Baustart sind bereits größere Flächen vergeben: Mietverträge bestehen mit dem Softwareanbieter SER aus Neustadt/Wied (5.850 qm) und der Medizingrouppe Sirtex (800 qm).

Hotel Kameha Grand Bonn mehrfach ausgezeichnet

Als Mittelpunkt und architektonische Besonderheit des Bonner Bogens hat sich seit 2009 das Hotel Kameha Grand Bonn etabliert. Es verfügt über 254 Zimmer und bietet Veranstaltungsbereiche für 2.500 Personen. Die Investoren und Betreiber haben den Anspruch, den internationalen Grandhotelstandard neu zu definieren. Bereits kurz nach der Eröffnung konnte der Status „Leading Hotel of the World“ erreicht werden. Zudem hat das Hotel zahlreiche Auszeichnungen erhalten: Etwa den Mipim Award 2010 für das beste Hotelprojekt weltweit; den European Property Award 2010 in der Kategorie „Leisure & Hospitality“ sowie durch die Busche Awards den Titel „Hotel des Jahres 2011“.

Einzelhandel und Citymanagement.



vorsichtige Steigerung der Verkaufsfläche in der Innenstadt soll dem stärker werdenden Umland und den dort entstehenden Einzelhandelsagglomerationen Paroli bieten: Laut eines Gutachtens der GMA ist für die Erhaltung und Stärkung der Zentralität Bonns eine Erweiterung der Verkaufsfläche in der Innenstadt zwischen 30.000 und 50.000 qm notwendig.

„Bonns Innenstadt stark wie nie“

Die Bonner Innenstadt ist mit der größten Agglomeration von Einzelhandelsunternehmen das Oberzentrum (GfK-Einzelhandelszentralität 102,4) in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler. Die Kundschaft der Bonner City reicht von Much bis Ahrweiler und von Rheinbach bis Meckenheim. Nach Norden hin wird der Einzugsbereich Bonns recht abrupt auf der Höhe von Wesseling in Richtung Köln begrenzt, während dieser in den anderen Richtungen eher gleitend in die Einzugsbereiche von Aachen oder Koblenz übergeht. Die städtebaulich attraktive Bonner City mit ihrem hohen gastronomischen Erlebniswert bietet ein umfangreiches Angebot in den Sortimenten des gehobenen mittel- und langfristigen Bedarfs; ergänzt wird dieses Sortiment durch die Angebote der drei Stadtbezirkszentren Bad Godesberg, Beuel und Duisdorf. Das Bonner Einzelhandelsnetz wird in den Stadtteilen – viele mit hohem Wohlfühlfaktor – durch die nahversorgungsrelevanten Sortimente ergänzt.

Wettbewerb vs. regionale Planung

Vergleichbar mit dem Wettbewerb zwischen den verschiedenen Stadtbezirken und Stadtteilen innerhalb der Stadt Bonn ist diese als Ganzes auf regionaler Ebene eingebunden in das Wettbewerbsumfeld der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler. Die Bonner Stadtverwaltung verfolgt seit vielen Jahren das Ziel, die Stadt Bonn – vornehmlich deren Innenstadt – als Oberzentrum der Region wettbewerbsfähig zu halten und weiter zu entwickeln. Dazu bedarf es einer planerischen Abstimmung mit den Nachbarkommunen durch ein regionales Einzelhandelskonzept, das im Rahmen des Arbeitskreises „Entwicklung, Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ entwickelt wurde. Auf kommunaler Ebene bestimmt das im Jahr 2008 vom Rat beschlossene Einzelhandels- und Zentrenkonzept die Richtung der Entwicklung: Eine

So titelte das Property-Magazine am 14.5.2012. Schließlich bewahrheitet sich der Sinnspruch „Handel ist Wandel“ auch in der Bonner Innenstadt immer wieder neu: Nachdem im ehemaligen Metropolkino eine Buchhandlung eröffnet wurde, befindet sich der Neubau eines modernen Büro- und Einzelhandelsgebäudes als Ersatz für das ehemalige Sparkassen-Gebäude am Friedensplatz in vollem Gang. Auf der Rückseite des Hauptbahnhofes wurde kürzlich ein Hotelgebäude (InterCityHotel Bonn) inklusive des Supermarktes Alnatura fertig gestellt. Ebenso wurde das sogenannte „Daniels-Grundstück“ zwischen Vivatsgasse und Dreieck architektonisch hochwertig neu bebaut. Dass Bonn auch weiterhin ein begehrter Standort für internationale Labels ist, belegt die Tatsache, dass sich im vergangenen Jahr zahlreiche neue Marken (z.B. Brax, Calzedonia, Intimissimi, Hollister) angesiedelt haben, die bisher in Bonn nicht vertreten waren. Weitere Potenzialflächen für die erforder-

derliche Vergrößerung der Verkaufsfläche – insbesondere für den großflächigen Einzelhandel – befinden sich zwischen Rathaus und Universität (Viktoriakarree, derzeit in der politischen Beratung) sowie gegenüber dem Hauptbahnhof (Ankermieter soll der Elektrofachmarkt Saturn werden).

1.900 Einzelhandelsbetriebe mit über 425.000 qm Verkaufsfläche

Insgesamt verfügt die Stadt Bonn über rund 1.900 Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von etwa 425.000 qm, die einen Umsatz von ca. 1,78 Mrd. Euro erwirtschaften. In der räumlichen Verteilung auf die Einzelhandelslagen verfügt die Innenstadt mit rund 125.000 qm derzeit über knapp ein Drittel der gesamten Verkaufsfläche Bonns. In der City befinden sich auch die größten Einzelhandelsunternehmen mit Verkaufsflächen von bis zu 17.000 qm. Die 1a-Lagen befinden sich in der Post-, Remigius- und Sternstraße sowie in der Wenzelgasse. Der jüngste Fußgängerzonenbereich in der Friedrichstraße zeichnet sich durch seinen starken Besatz an hochwertigem Facheinzelhandel aus.

Kaufkraft in Bonn stark

Die Bevölkerung in der Region Bonn/Rhein-Sieg verfügt nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung

2012 über eine allgemeine Kaufkraft von ca. 20,2 Mrd. Euro, davon entfallen auf Bonn ca. 7,3 Mrd. Euro. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft der Stadt Bonn beträgt ca. 1,81 Mrd. Euro (Rhein-Sieg-Kreis: 3,37 Mrd. Euro). Pro Kopf liegt die allgemeine Kaufkraft der Bonner Bevölkerung bei 22.746 Euro und somit 1.379 Euro höher als die Kaufkraft im Rhein-Sieg-Kreis mit 21.367 Euro. Der Kaufkraftindex der Stadt Bonn liegt mit 109,6 Punkten deutlich über dem Bundesdurchschnitt (= 100 Punkte). Hieraus resultiert zum einen die hohe Qualität und Quantität des Bonner Einzelhandels. Zum anderen ist dies ein Indiz dafür, dass Bonn und die Region auf Grund des hohen Beschäftigungsstandes und des großen Anteils hochqualifizierter, einkommensstarker Arbeitsplätze als Einzelhandelsstandort hochattraktiv sind.

Beschäftigte im Einzelhandel

Am 30.06.2011 arbeiteten im Bonner Handel insgesamt 13.617 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen geringfügigen Rückgang von 31 Beschäftigten. Die Gesamtbeschäftigung im Handel teilt sich in der nächsten Gliederungsebene auf drei Wirtschaftsabteilungen auf: Mit 9.176 Beschäftigten verfügt der „Einzelhandel“ über den größten Anteil (67,4%). Es folgen die Abteilungen „Großhandel“ mit 2.293 Beschäftigten (16,8%) sowie „Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit insgesamt 2.148 Beschäftigten (15,8%).

Wirtschaftsförderung und Einzelhandel

Die wichtigsten Akteure bei der Entwicklung des Einzelhandelsstandortes Bonn sind die Einzelhändler selbst sowie ihre Interessenvertretungen: Starke City- und Stadtmarketingvereine sowie (Ge-)Werbergemeinschaften engagieren sich – häufig in Kooperation mit der städtischen Wirtschaftsförderung – für ihren jeweiligen Einzelhandelsstandort. Gemeinsam tragen sie zur hohen Qualität des Bonner Einzelhandels bei. Ihnen positive Rahmenbedingungen zu bieten und diese weiter zu verbessern, ist das Ziel der städtischen Wirtschaftsförderung, die eng mit anderen Ämtern zusammenarbeitet. Das Citymanagement der Wirtschaftsförderung unterhält enge Kontakte zu den City-/Stadtmarketingvereinen und (Ge-)Werbergemeinschaften. Gleichzeitig steht es Unternehmen zur Seite, wenn es um Ansiedlungs- oder Erweiterungsfragen geht. Auch versteht es sich als Lotse für die Unternehmen durch die Verwaltung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bonner Innenstadt gelegt, für deren Einzelhandel grundsätzlich die Schaffung einer positiven Atmosphäre bedeutsam ist.

Ansprechpartner

Arnulf Marquardt-Kuron
Telefon: 0228.77 20 53
E-Mail: arnulf.marquardt-kuron@bonn.de

Standorte für Gewerbeimmobilien.

Die Stadt Bonn ist aufgrund ihrer historischen Entwicklung kein klassischer Industrie- und Gewerbe Standort. Dennoch hat das produzierende Gewerbe aus strukturpolitischen und beschäftigungsrelevanten Gesichtspunkten einen hohen Stellenwert. So gewährleistet das produzierende Gewerbe mit einem Anteil von ca. 9 % an allen Beschäftigten für die Stadt Bonn einerseits einen breiten Arbeitsmarkt, da auch in Fertigungsberufen Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Andererseits zeichnen sich viele Bonner Industrie- und Gewerbebetriebe durch eine hochwertige und nachgefragte Produktpalette aus. Teilweise handelt es sich bei diesen Firmen sogar um technologische Weltmarktführer in ihrem jeweiligen Branchensegment. Damit erhalten diese industriellen und gewerblichen Arbeitsplätze auch aus Gründen der Beschäftigungsentwicklung eine besondere Bedeutung. Erfreulicherweise konnte in den letzten beiden Jahren hier auch ein Beschäftigungswachstum realisiert werden.

Gewerbeflächenkonzept

Ein wichtiges Ziel der Verwaltung ist die Sicherstellung eines nachfragegerechten Flächenangebotes für die Verlagerung, Expansion und Ansiedlung von Unternehmen. Dabei sind zum einen Fragen nach der Quantität zu klären: Reichen die absoluten Flächengrößen aus, um auch in den nächsten Jahren die Nachfrage zu decken? Zum anderen stellen sich

Verfügbarkeit ausgewählter Gewerbeflächen in Bonn (in Hektar)

Gewerbepark Bonn-West	GE	6,0	S / P	sofort
Gewerbegebiet Holzlar	GE	0,2	S	sofort
Gewerbegebiet Geislar	GE/MI	0,3	S	sofort
Dransdorf - J.-v.-Liebig-Straße	GE/GI	1,5	S	sofort
Buschdorf	GE/GI/MI	4,5	S / P	sofort
Beuel-Bechlinghoven „WTP I“	GE/MI	11,0	SN	mittelfristig
Beuel - Am Mühlenbach	GE	1,9	SN	mittelfristig
Gewerbegebiet Weststadt	GE	4,0	S / P	mittelfristig

GE = Gewerbegebiet, GI = Industriegebiet, MI = Mischgebiet, S = Städtisch, P = Privat, SN = NRW.URBAN, Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung

Fragen nach der Qualität der Gewerbegebiete: Können die vorhandenen Flächen den strukturellen Veränderungen – beispielsweise den größer werdenden Dienstleistungstätigkeiten auch innerhalb des Produzierenden Gewerbes – sowie den erhöhten qualitativen Anforderungen – etwa an den Lärmschutz – gerecht werden? Um auch in Zukunft interessierten Unternehmen Angebote zur Bestandssicherung beziehungsweise Neuansiedlung machen zu können, hat die Bonner Wirtschaftsförderung daher eine angepasste Strategie und ein Konzept zur Sicherung und Bereitstellung von Gewerbeflächen entwickelt.

Analyse aller Gewerbegebiete

Für das Gewerbeflächenkonzept wurden die 19 Gewerbegebiete in Bonn detailliert betrachtet. Die wichtigsten Daten – Lage, angestreb-

tes Nutzungsprofil, Branchenprofil sowie planungsrelevante Informationen – wurden zusammengestellt. Auf dieser Grundlage wurden die Gebiete in gewerbliche Kategorien wie etwa einfache (zum Beispiel Logistik, Produktion) und höherwertige Gewerbegebiete (zum Beispiel Dienstleistungsgewerbe) eingeteilt. Auf der Basis der Bestandsaufnahme wurde eine Einschätzung der jeweiligen Gebiete hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit und die Festlegung von strategischen Entwicklungszielen vorgenommen.

Die Gesamtfläche aller Bonner Gewerbegebiete beträgt rund 452 Hektar, verfügbar sind dagegen nur 32 Hektar. Von diesem Flächenangebot sind lediglich rund 24 Hektar in städtischem Besitz, wobei nur etwa 9 Hektar sofort verfügbar sind. Der Handlungsspielraum durch die Stadt Bonn ist so deutlich vermindert. Die Aktivierung von privaten Flächen ist hinsichtlich der Eigentumsverhältnisse,

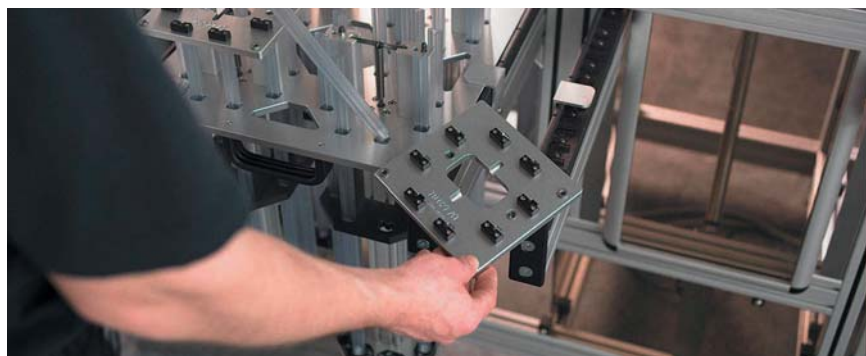
Preisvorstellungen, bauordnungs- und planungsrechtlicher Festsetzungen oftmals komplex und zeitaufwändig. Die Bonner Wirtschaftsförderung steht daher in engem Kontakt zu privaten Eigentümern. Aufgrund der anspruchsvollen Rahmenbedingungen kommt der Bonner Wirtschaftsförderung eine wichtige koordinierende und steuernde Rolle zu. Über informelle und formelle Planung, Investitionsmaßnahmen, Zusammenarbeit mit Immobilienwirtschaft und Flächeneigentümern, Standort- und Immobilienmarketing kann die Stadt Bonn die Entwicklung mit beeinflussen.

Steckbriefe für alle Gewerbegebiete

Die systematisch aufbereiteten Daten aus dem Gewerbeflächenkonzept wurden genutzt, um zu jedem Gewerbegebiet einen „Steckbrief“ anzulegen. Dieser bietet eine kompakte Information über die Areale und einen räumlichen und qualitativen Überblick über die Gesamtheit der Bonner

Gewerbegebiete. Zurzeit entwickelt die Stadt Bonn ein geobasiertes Gewerbeflächen-Informationssystem für das Internet. Ansiedlungs- und verlagerungswillige Unternehmen können sich so schnell über die vorhandenen Gewerbegebiete informieren.

Zu den weiteren Maßnahmen der Bonner Wirtschaftsförderung zur Sicherung und Bereitstellung von Gewerbeflächen gehören Betriebsbesuche, Unternehmensumfragen und dadurch die Erfassung des Flächenbedarfs, Veranstaltungen vor Ort, wie zum Beispiel Gewerbetage, sowie interne und nach außen offene runde Tische, zum Beispiel mit der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer. Aufgrund der knappen Flächenressourcen hat die Bonner Wirtschaftsförderung den Grundsatz, sparsam und schonend mit den verbliebenen Flächen umzugehen. Auch die regionale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet soll intensiviert werden. Hierzu fand bereits ein erster Austausch im regionalen Arbeitskreis der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler statt.

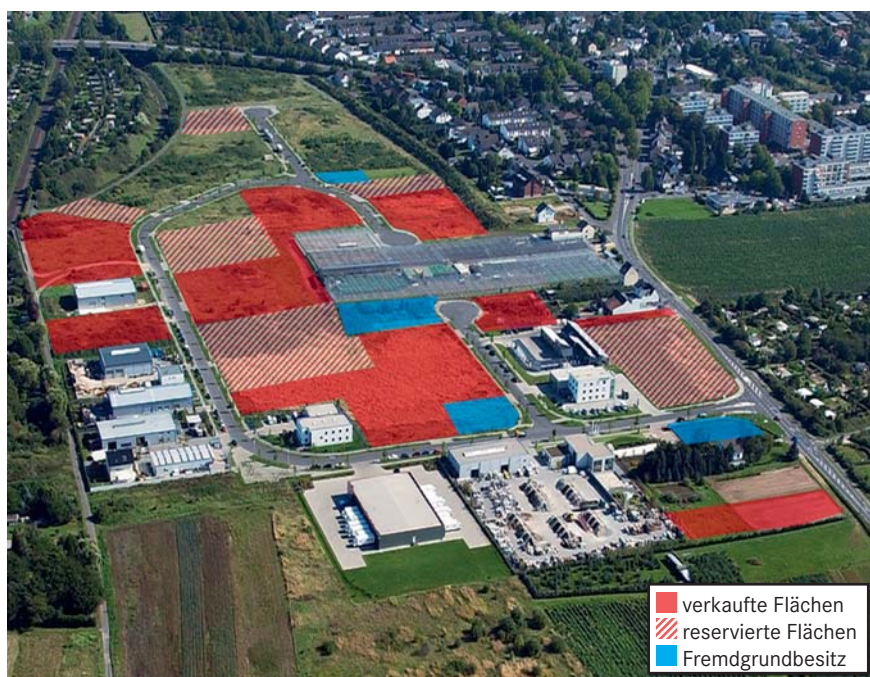


Ansprechpartnerinnen

Inge Mandt
Telefon: 0228.77 43 34
E-Mail: inge.mandt@bonn.de

Petra Schliebach
Telefon: 0228.77 54 94
E-Mail: petra.schliebach@bonn.de

Betriebsbetreuung.



Vermarktungsstand Gewerbegebiet Bonn-West, Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung

Ausübung dieser „Lotsenfunktion“ soll den Firmen lange Wege in den einzelnen Institutionen ersparen, indem Verwaltungsabläufe koordiniert, gebündelt und das Unternehmen bis zur Umsetzung der Maßnahme begleitet wird.

Vorhaben der Betriebsbetreuung im Jahr 2011

Weitere Tätigkeiten im Rahmen der Betriebsbetreuung sind branchen- und gebietsübergreifende Betriebsbesuche oder die Durchführung von Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit aktuellen Herausforderungen in einzelnen Gewerbegebieten.

Grundsätzlich bilden Bestandspflege und Neuansiedlung eine Einheit mit der Gewerbeflächenentwicklung, d.h. der Neuausweisung von Gewerbegebieten, der Reaktivierung von Industrie- und Gewerbebrachen. Zudem werden weitere Aspekte, wie die Entwicklung von Wohnbauflächen, berücksichtigt. Somit sind alle Vorhaben spezifische Einzelprojekte, die mit Investoren, Projektentwicklern, Maklern und ansiedlungswilligen Firmen im Rahmen der Planungshoheit der Kommune erarbeitet werden.

Gewerbeflächenvermarktung

Ein wesentlicher Akzent der Bestandsqualifizierung und Neuansiedlung ist die Vermarktung von

Eine Kernaufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung ist die Bestandsqualifizierung der ansässigen Betriebe sowie die Akquisition und Neuansiedlung von Unternehmen. Diese über viele Jahre gewachsene Aufgabe des Amtes für Wirtschaftsförderung bietet mittelständischen Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistung, Produktion, Handwerk und Handel in allen betrieblichen Belangen innerhalb und außerhalb der Verwaltung eine Vielzahl von Leistungen an. Darüber hinaus werden in zunehmender Weise strategisch bedeutsame Vorhaben, wie die Entwicklung eines Gewerbeflächenkonzeptes für die Stadt Bonn, übernommen.

Betriebsbetreuung

Die Dienstleistungsangebote der Betriebsbetreuung reichen von der Bereitstellung von Gewerbegrundstücken, der Vorklärung planungsrechtlicher und bauordnungsrechtlicher Fragen, die Hilfestellung bei der Lösung gewerberechtlicher Problemstellungen bis hin zur Vermittlung von Ansprechpartnern z.B. in der Verwaltung, bei Kammern und Banken. Die

Vorhaben der Betriebsbetreuung im Jahr 2011

Beratungen Bestandspflege	115
Ansiedlungs- und Investitionsvorhaben	49

Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung



Gewerbegebiet Bonn-West

städtischem Gewerbebauland. Die vorhandenen Gewerbeflächenpotenziale der Stadt Bonn sind jedoch begrenzt. Bei der Veräußerung der Gewerbeflächen wird weitestgehend auf das Anforderungsprofil der Unternehmen eingegangen. In der Regel werden Grundstücke in der Größenordnung von ca. 1.000 bis 2.000 qm angefragt. Hauptsächlich wurden im Jahr 2011 Gewerbegrundstücke an Unternehmen der Branchen Haustechnik, Baugewerbe und Online-Handel vergeben.

Insbesondere im Gewerbepark Bonn-West ist die Flächenvermarktung in den letzten Jahren sehr dynamisch verlaufen und recht weit

fortgeschritten. Mittlerweile wurden Flächen für die Ansiedlung von 30 Betrieben aus den Branchen Kfz, Bauwesen, Metallbau, Lebensmittel, Gebäudereinigung und Sanitär-Heizung bereitgestellt.

Genehmigungsmanagement

Die Betriebsbetreuung unterstützte 2011 im Rahmen von Genehmigungsprozessen insbesondere Unternehmen aus den Branchen Kfz, Haustechnik, Druckerei, Lebensmittel, Handel und Messtechnik. Hierbei wurden komplexe Vorhaben hin-

sichtlich der Genehmigungsfähigkeit unter dem Aspekt Umwelt- und Naturschutz begleitet. Darüber hinaus wurden Nutzungsabsichten mit bau- und planungsrechtlicher Relevanz unterstützt.

Projekte

Die folgenden Projekte zeigen beispielhaft die Bandbreite auf, in denen die Betriebsbetreuung der Bonner Wirtschaftsförderung tätig ist:

- Rahmenplanung „Am Vogelsang“ Dransdorf Südost – Entwicklung der Industriebrache der ehemaligen Firma Arkema
- Entwicklung von Teilflächen der Industriebrache des ehemaligen AWA-Geländes Beuel-Ost
- Entwicklung von neuem Gewerbebaulandpotenzialen „Büro- und Gewerbepark Beuel WTPI“ sowie Gewerbepark „Am Mühlenbach“ Beuel-Bechlinghoven
- Entwicklung der Gewerbefläche „An der Ziegelei“ Lengsdorf für Handel, Allgemeinbedarf und Wohnen

Ansprechpartnerinnen

Inge Mandt
Telefon: 0228.77 43 34
E-Mail: inge.mandt@bonn.de

Petra Schliebach
Telefon: 0228.77 54 94
E-Mail: petra.schliebach@bonn.de

Demographische Entwicklung.

Der demographische Wandel in Nordrhein-Westfalen ist durch vier grundlegende Trends gekennzeichnet:

- **Schrumpfung**
(Bevölkerungsrückgang von -3,7% zwischen den Jahren 2011 und 2030 um ca. 655.000 Personen)
- **Alterung**
(Zunahme des Bevölkerungsanteils der über 65-Jährigen von 20,3% im Jahr 2011 bis auf 26,9% im Jahr 2030)
- **Individualisierung**
(Abnahme der Haushalte mit 3 und mehr Personen um -14,2% zwischen 2008 und 2030)
- **Internationalisierung**
(Weitere Zunahme von Personen mit Migrationshintergrund)

Allerdings gibt es bei den allgemeinen demographischen Trends deutliche regionale Unterschiede. So wird es in Zukunft zwar überwiegend schrumpfende Städte und Kreise in NRW geben. Demgegenüber werden aber auch Wachstumsregionen existieren; für die Bundesstadt Bonn wird ein anhaltend positives Bevölkerungswachstum prognostiziert.

Bevölkerungswachstum wird auch in Zukunft für Bonn erwartet

Nach der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung lebten in der Bundesstadt Bonn Ende 2011 insgesamt

327.913 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr weist IT.NRW als Statistisches Landesamt Bonn damit ein Bevölkerungswachstum von 3.014 Einwohnern (+0,9%) zu. Dabei setzt sich das Wachstum zum einen aus dem positiven Saldo der Geborenen und Gestorbenen (+515) und zum anderen aus dem Überschuss der Zu- und Fortgezogenen (+2.492) zusammen. Die größten Überschüsse aus den Zu- und Fortgezogenen machten die Personen aus dem übrigen Deutschland (ohne NRW) mit +763 aus. Aus NRW sind 10.857 Personen zu- und 10.440 fortgezogen; das entspricht einem Saldo von +417. Positive Überschüsse wurden im Jahr 2011 zudem mit den Ländern Polen (+356), Spanien (+139), China (+85) und Indien (+75) verzeichnet.

Nach den Daten von IT.NRW als Statistisches Landesamt entwickelt sich Bonn somit entgegen dem Landestrend: Die Bevölkerungszahl Nordrhein-Westfalens insgesamt ist auch im Jahr 2011 leicht zurückgegangen. Nach den aktuellen Prognosen von IT.NRW, wird Bonn auch längerfristig deutlich an Bevölkerung zunehmen. Demnach wird Bonn zwischen 2011 und 2030 um ca. 11,5% auf 362.100 Einwohner anwachsen. Zusammen mit Münster (+16,8%) und Köln (+10,4%) gehört Bonn damit zu den wachstumsstärksten kreisfreien Städten bzw. Kreisen in NRW. Dabei setzt sich das Wachstum zu +8,0% aus dem Überschuss der Zu- und Fortgezogenen und zu +3,5% aus dem Überschuss der Geborenen und Gestorbenen zusammen. Der starke

Unterschiede zwischen amtlicher und kommunaler Statistik

Nach der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung, die vom Statistischen Landesamt IT.NRW erstellt wird, lebten in der Bundesstadt Bonn Ende 2011 insgesamt 327.913 Einwohner. Die amtliche Einwohnerzahl basiert auf der Fortschreibung der Volkszählungsdaten aus dem Jahr 1987 und berücksichtigt nur die Hauptwohnsitze (der starke Bevölkerungsanstieg in Städten wie Münster und Bonn ist vermutlich auch durch die Einführung von Zweitwohnsitzsteuern beeinflusst worden). Die Einwohnerzahl von IT.NRW ist rechtsverbindlich und bildet die Grundlage für zahlreiche Gesetze wie etwa Finanzausweisungen, Einteilung der Wahlkreise oder die Anzahl der Ratsmandate und Parlamentssitze. Zudem werden die amtlichen Zahlen aufgrund der einheitlichen Erhebungskriterien für regionale Vergleiche wie Städterankings oder wissenschaftliche Analysen verwendet.

Gemäß der „kommunalen“ Einwohnerzahl, die von der Statistikstelle der Stadt Bonn erhoben wird, beträgt die Zahl der Einwohner von Bonn Ende 2011 insgesamt 318.602 Einwohner. Die kommunalen Daten werden für gemeindeinterne Zwecke, etwa der Planung von Wohnungsbau oder Infrastruktur, verwendet und von der Stadtverwaltung aus dem kommunalen Einwohnermelderegister gewonnen. Dabei werden die Haupt- und Nebenwohnungen berücksichtigt. Die kommunale Einwohnerzahl besitzt keinen rechtlich-verbindlichen Charakter und wird nicht für regionale Vergleiche angewendet.

Geburtenüberschuss ist insofern eine Besonderheit, als nur ganz wenige Kreise und kreisfreie Städte über einen positiven Saldo verfügen.

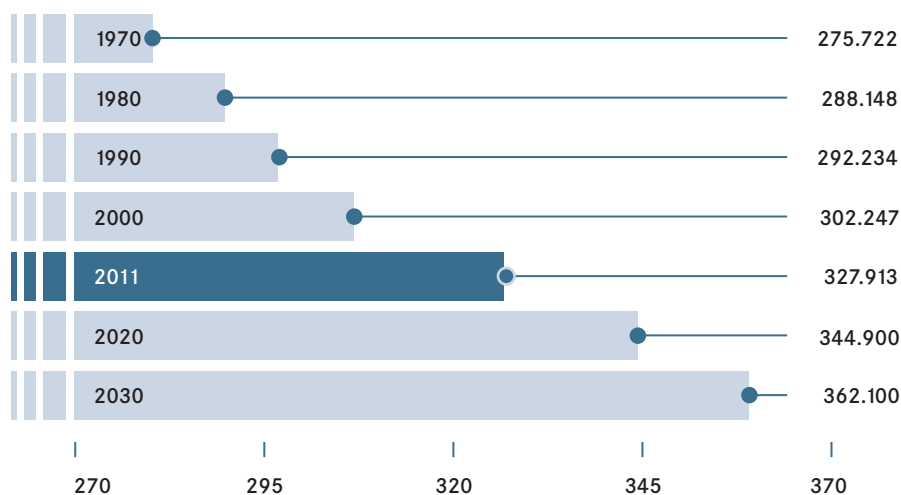
Altersgruppen der Bevölkerung

Ähnlich wie im Landestrend, wird es auch in Bonn zu einer Alterung der Bevölkerung im Prognosezeitraum 2011 bis 2030 kommen. Insbesondere der Zuwachs der Bevölkerung um ca. +40% in den Altersklassen der 65–80-jährigen und der über 80-jährigen (+33,4%) wird die Stadt zunehmend prägen. Im Jahr 2030 wird der Anteil der über 65-Jährigen 22,5% (2011: 18,3%) ausmachen. Wegen des Wachstums auch der jungen Altersgruppen (z. B. 6–10 Jährige +20,3%, 10–16 Jährige +11,2%) fällt im Landesvergleich die Alterung insgesamt jedoch deutlich moderater aus.

Demographie und Wohnungsmarkt

Mit der vom regionalen Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr (:rak) in Auftrag gegebenen Studie „Regionales Handlungskonzept Wohnen 2020 Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ liegt seit 2008 eine gute Grundlage vor, um die Region Bonn langfristig als attraktiven Wohnstandort zu erhalten, zu stärken und auszubauen. Der :rak ist eine freiwillige

Bevölkerungsentwicklung in Bonn



Quelle: IT.NRW, eigene Darstellung

interkommunale Kooperation der beiden Kreise Rhein-Sieg und Ahrweiler und der Bundesstadt Bonn.

Entwicklung der Erwerbspersonen

In NRW wird bis zum Jahr 2030 die Zahl der Erwerbspersonen – also derjenigen, die als Erwerbstätige oder Erwerbslose dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen – sinken. Demgegenüber ist für Bonn aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung mit einem steigenden Volumen der Erwerbspersonen zu rechnen. Dabei hängt das Ausmaß der Steigerung von den durch den demografischen Wandel ausgelösten Veränderungen im Erwerbsleben ab. So wird grundsätzlich angenommen, dass die Er-

werbspersonen künftig länger im Arbeitsleben verbleiben, sich die Ausbildungszeiten verkürzen und dass sich die Erwerbsquoten von Frauen an die der Männer annähern werden. Die Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg setzt verschiedene arbeitsmarktrelevante Maßnahmen ein, um die strukturelle Veränderung des Erwerbspersonenpotenzials zu unterstützen.

Ansprechpartner

Dr. Matthias Schönert
 Telefon: 0228.77 43 31
 E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de

A photograph of a person lying on their back on a grassy field, reading a newspaper. The person has dark hair tied back with a large, ornate, dark-colored hair clip. They are wearing a dark blue short-sleeved shirt and glasses. The newspaper is open, showing text in German, including the words "in XXL" and "HAMBURG". A solid blue rectangular overlay is positioned over the upper part of the image, containing the text "II. Der Wirtschaftsstandort." in white. The background is a lush green field with some dry leaves scattered on the grass.

II. Der Wirtschaftsstandort.



Beschäftigungsentwicklung.



Neuer Höchststand bei der Beschäftigung

Die Bundesagentur für Arbeit registrierte Ende Juni 2011 insgesamt 158.563 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Bundesstadt Bonn, das ist ein Plus von 3,1% (+4.758 Beschäftigte) gegenüber Juni 2010. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum ist im Land NRW die Beschäftigung um ca. +2,5% gewachsen. Die Stadt Köln bewegte sich bei plus 2,7%, Düsseldorf bei

plus 2,5%, und der Bonn umgebende Rhein-Sieg-Kreis verzeichnete ein Beschäftigungswachstum in Höhe von +1,8%. Bonn hat durch den positiven Wachstumstrend einen neuen Höchststand bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erreicht. Gegenüber dem Jahr des Bonn/Berlin-Umzugsbeschlusses im Jahr 1991 mit 134.199 Beschäftigten hat deren Zahl somit um ca. 24.400 (+18,2%) zugenommen. Im Bonn/Berlin-Umzugsjahr 1999 wurden 148.130 Beschäftigte registriert.

Nach den aktuell vorliegenden Schätzungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ liegt die Erwerbstätigenzahl am Arbeitsort Bonn für 2009 bei 227.500. In die Erwerbstätigenrechnung einbezogen sind neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte. Demnach beträgt im Jahr 2009 der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung an allen Erwerbstätigen in Bonn 66,5% bzw. ein Anteil von 33,5% (NRW = 33,6%) ist nicht sozialversicherungspflichtig. Gegenüber

dem Jahr 1991 ist in Bonn ein Wachstum in Höhe von 37.700 Erwerbstätigen bzw. von +19,9% festzustellen. Im Gegensatz dazu hat in NRW insgesamt die Zahl der Erwerbstätigen lediglich um +8,0% zugenommen.

Wachstum bei Dienstleistungen und Industriearbeitsplätzen

Das Wachstum der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bonn ist im Jahr 2011 überwiegend auf Dienstleistungsarbeitsplätze (+4.424 Beschäftigte) zurückzuführen. Damit sind in Bonn Mitte 2011 insgesamt 144.093 Beschäftigte im Dienstleistungssektor tätig; das entspricht einem Anteil von 90,9% aller Beschäftigten. Damit ist Bonn - ähnlich wie Frankfurt am Main oder Potsdam - bundesweit einer der am stärksten ausgeprägten Dienstleistungsstandorte. Aber auch die Nachbarstädte im Rheinland, Köln und Düsseldorf, weisen ebenfalls nur noch vergleichsweise geringe Beschäftigtenanteile in den produzierenden Sektoren auf und verändern sich entsprechend zu Dienstleistungsstädten. Allerdings haben diese Städte immer noch einen deutlichen Abstand von 6–8 Prozentpunkten auf die Bundesstadt Bonn.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren in NRW und Bonn (Stichtag 30.06.2011)

Sektoren	Land NRW	Stadt Bonn
Primär	0,5%	0,1%
Sekundär	29,5%	9,0%
Tertiär	70,0%	90,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Im NRW-Landesdurchschnitt waren Mitte 2011 insgesamt 70,0% aller Beschäftigten im Tertiären Sektor tätig. Entsprechend lag der Anteil im Produzierenden Sektor des Landes NRW bei ca. 29,5% aller Beschäf-

Anteil der Beschäftigten mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss an allen Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2011)

Bonn, Stadt	20,9%
Aachen, Stadt	17,6%
Düsseldorf, Stadt	16,6%
Leverkusen, Stadt	15,8%
Köln, Stadt	15,4%
Münster, Stadt	15,1%
Nordrhein-Westfalen	10,4%
Rhein-Sieg-Kreis	8,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

tigten. Gegenüber dem Vorjahr hat in NRW die Zahl der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe um +1,7% zugenommen. Auch in der

Bundesstadt Bonn haben die Beschäftigtenzahlen im Sekundären Sektor – etwas stärker als in NRW insgesamt – um +2,2% (absolut +309 Beschäftigte) zulegen können. Dabei ist die Zunahme der Beschäftigung überwiegend auf das Verarbeitende Gewerbe zurückzuführen.

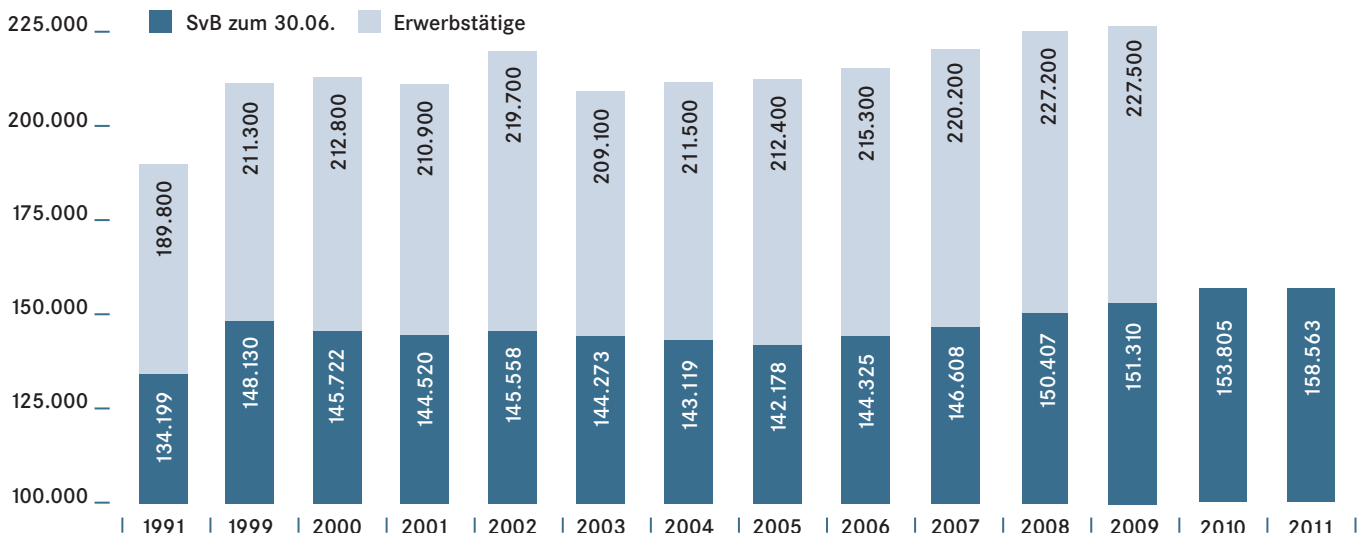
Hochqualifizierte Beschäftigung stark ausgeprägt

Unter allen Städten und Kreisen in NRW ist die hochqualifizierte Beschäftigung in der Bundesstadt Bonn am stärksten ausgeprägt. So lag Mitte 2011 der Akademikeranteil an allen Beschäftigten in Bonn bei 20,9%. Es folgen die Städte Aachen

(17,6%) und Düsseldorf (16,6%), die ebenfalls hohe Anteile – bei diesem für die Zukunft in einer Wissensgesellschaft wichtigen Indikator – inne haben. Im NRW-Landesdurchschnitt verfügten 10,4% aller Beschäftigten über einen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss; im Bonn umgebenden Rhein-Sieg-Kreis lag dieser Wert mit 8,8% – wie bei allen Landkreisen in NRW – unterhalb des Durchschnitts.

Gegenüber dem Jahr 2010 hat die Zahl der hochqualifizierten Beschäftigung in Bonn um +3,9% (+ 1.259 Beschäftigte) zugenommen. Somit verfügten Mitte 2011 in absoluten Zahlen 33.181 Beschäftigte (18.538 Akademiker bzw. 14.643 Akademikerinnen) über einen entsprechenden Abschluss.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) (jeweils zum 30.6.) und der Erwerbstätigen in Bonn



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, eigene Darstellung

Wirtschaftsstruktur nach Wirtschaftssektoren.

Öffentliche Verwaltung mit Beschäftigungswachstum

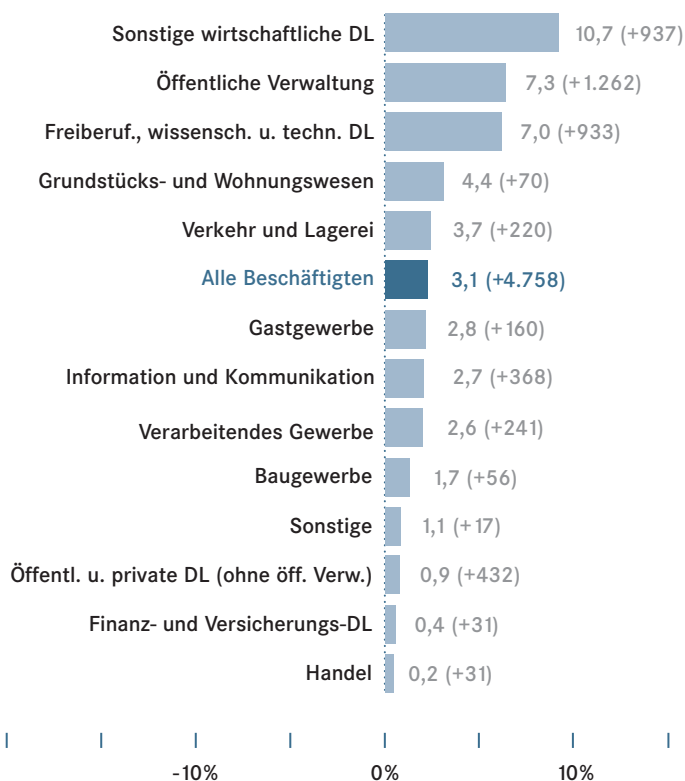
Die Wirtschaftszweiggliederung (WZ 2008) unterscheidet 21 Wirtschaftsabschnitte, die häufig zu Analyse- zwecken weiter zusammengefasst werden. So verfügt der Bereich der „Öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne Öffentliche Verwaltung)“ mit 50.574 Personen in der Bundesstadt Bonn über die meisten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, das entspricht einem Anteil von 31,9%. Nicht enthalten sind die Mitarbeiter in der Öffentlichen Verwaltung, die hier gesondert ausgewiesen sind: Mit 11,8% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist dieser Bereich in Bonn nach wie vor von hoher Beschäftigungsrelevanz. Zwischen 2010 und 2011 hat die Beschäftigung hier deutlich zugenommen (+7,3% bzw. +1.262 Beschäftigte).

Schaffung neuer Arbeits- plätze in einem breiten Branchenspektrum

Das größte prozentuale Wachstum in den betrachteten Wirtschaftsabschnitten konnte mit +10,7% (+937 Beschäftigte) die Branche „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ erzielen. Am 30.06.2011 wurden hier insgesamt 10.580 Beschäftigte gezählt;

das entspricht einem Anteil von 6,7% an der Bonner Gesamtbeschäftigung. Deutliche absolute Zugewinne sind darüber hinaus – neben der Öffentlichen Verwaltung – in den Bereichen „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (+933 Beschäftigte), „Öffentliche und private Dienstleistungen – ohne Öffentliche Verwaltung“ (+432 Beschäftigte) sowie „Information und Kommunikation“ (+368 Beschäftigte) zu sehen. Grund-

Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bonn zwischen Mitte 2010 bis Mitte 2011 in Prozent (und absolut)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



sätzlich ist anzumerken, dass das Beschäftigungswachstum in allen hier betrachteten Wirtschaftsbereichen durch positive Vorzeichen gekennzeichnet ist und somit das Wachstum durch eine große Breite an Branchen getragen wird. So konnte - wie bereits im Vorjahr - auch das Verarbeitende Gewerbe (+2,6% bzw. +241 Beschäftigte) erneut einen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze leisten. Insgesamt sind auf Jahressicht 4.758 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr in der Bundesstadt Bonn gezählt worden.



Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bonn nach Branchen (Stichtag 30.06.2011)

Öffentl. und private DL (ohne öff. Verw.)	31,9%	50.574
Öffentliche Verwaltung	11,8%	18.737
Freiberuf., wissenschaftl. u. techn. DL	10,5%	16.618
Handel	8,6%	13.617
Information und Kommunikation	8,1%	12.832
Sonstige wirtschaftliche DL	6,7%	10.580
Verarbeitendes Gewerbe	6,2%	9.894
Finanz- und Versicherungs-DL	4,4%	6.973
Verkehr und Lagerei	3,9%	6.163
Gastgewerbe	3,8%	6.047
Baugewerbe	2,1%	3.330
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,0%	1.605
Sonstige	1,0%	1.593
	100,0%	158.563

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



Unternehmensstruktur in Bonn.

Alle Unternehmensgrößen in Bonn vertreten

Die Bonner Unternehmensstruktur zeichnet sich durch eine breite Mischung aus großen, mittleren und kleinen Betrieben aus. Nach der Abgrenzungsmethodik des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) – der hier gefolgt wird – bilden alle Betriebe mit weniger als 500 Beschäftigten den Mittelstand. Dabei wird im Einzelnen weiter differenziert nach kleinen (bis 9 Beschäftigten), mittleren (10–499) und großen (über 500) Betrieben.

99,8 % aller Bonner Betriebe gehören zum Mittelstand

Die Sonderauswertungen aus dem Unternehmensregister durch das Statistische Landesamt IT.NRW zeigen, dass im Jahr 2010 insgesamt 16.132 Betriebe in der Bundesstadt Bonn gelistet waren. Über 99% der Bonner Betriebe gehören dem



Mittelstand an, wobei dieser mit 70,7% den größten Teil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf sich vereint. Großbetriebe machen weniger als ein Prozent aller Unternehmen aus und stellen nach den Daten des Unternehmens-

registers etwa 29,3% der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigung.

Im Mittelstand überwiegen Kleinunternehmen

Anteil der Betriebe und der Beschäftigten nach Größenklassen im Jahr 2010

Betriebsgröße	Anteil an allen Betrieben	Anteil an allen Beschäftigten
Kleine Betriebe (bis 9 Beschäftigte)	89,3%	14,0%
Mittlere Betriebe (10 bis 499 Beschäftigte)	10,5%	56,7%
Große Betriebe (über 500 Beschäftigte)	0,2%	29,3%

Quelle: Unternehmensregister, Sonderauswertungen des Statistischen Landesamtes IT.NRW

Bei einer Betrachtung des Mittelstandes zeigt sich, dass dieser überwiegend aus kleinen Unternehmen besteht. Sie machen einen Anteil von 89,3% an allen Betrieben aus und stellen 14% der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigung. Demgegenüber verfügt die Gruppe der mittleren Unternehmen (10,5% aller Betriebe) mit 56,7% über mehr als die Hälfte aller Beschäftigten.



Größte Unternehmen in der Region Bonn im Jahr 2012

Im Kammerbezirk der IHK Bonn/Rhein-Sieg sind im Jahr 2012 die drei Unternehmen Deutsche Telekom, Deutsche Post DHL und die Postbank mit zusammen 28.557 Beschäftigten die größten privaten Arbeitgeber am Standort (ohne öffentliche Einrichtungen). Allein die beiden börsennotierten Schwergewichte Deutsche Telekom und Deutsche Post DHL steuern von ihren Unternehmenssitzen in Bonn die Strategien für weltweit etwa 710.000 Beschäftigte.

Die 30 größten privaten Arbeitgeber in der Region Bonn nach Beschäftigten

Unternehmen	Kammerbezirk	Deutschland	Weltweit
Deutsche Telekom AG, Bonn	16.842	125.554	239.791
Deutsche Post DHL, Bonn	9.000	200.000	470.000
Deutsche Postbank AG, Bonn	2.715	21.720	22.098
Stadtwerke Bonn GmbH	2.272	2.286	
Zurich Gruppe Deutschland, Bonn	1.625	5.899	60.000
Kreissparkasse Köln	1.334	3.793	
Dohle Handelsgruppe, Siegburg	1.188	6.163	
Siegwerk Druckfarben, Siegburg	1.083	1.149	4.400
HARIBO GmbH & Co. KG, Bonn	1.048	2.566	6.199
BWI Informationstechnik GmbH, Meckenheim	950	2.800	2.800
Sparkasse KölnBonn	899	4.598	
KfW Bankengruppe, Bonn	827	4.232	
Reifenhäuser GmbH & Co. KG, Troisdorf	759	1.014	
Mannstaedt GmbH, Troisdorf	751		
GKN Walterscheid GmbH, Lohmar	696		
SGL CARBON GmbH, Bonn	690	2.530	6.440
interschutz Nord Ges. für Sicherheitsfragen, Bonn	658	658	
Kautex Textron GmbH & Co. KG, Bonn	632	1.531	
TNT Express GmbH, Troisdorf	632	4.146	
Maxion Wheels/Hayes-Lemmerz, Königswinter	578		
Germania Gebäudedienste, Bonn	558	1.361	
Carl Knauber Holding GmbH & Co. KG, Bonn	555	928	
GKN Sinter Metals Components GmbH, Bonn	550	8.200	36.000
Evonik Industries AG, Lülldorf	544	21.900	33.556
Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, Bonn	536		
Hahne-Management-GmbH Gruppe (McDonald's), Bonn	519		
UPS Deutschland inc. & Co. OHG, Troisdorf	514	16.000	400.600
Verlagsgruppe Rentrop, Bonn	508	508	
AOK System GmbH, Bonn	471	790	
Fleischhof Rasting GmbH, Meckenheim	461	779	

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg und General-Anzeiger Bonn, eigene Darstellung
Stand: 30.6.2012

Die DAX-Unternehmen.

Der Wandel Bonns zum Standort national und international bedeutender Unternehmen zeigt sich beispielsweise bei einer genaueren Betrachtung der Marktkapitalisierung der drei Unternehmen, die im DAX und TecDAX gelistet sind und die ihren Firmensitz in Bonn haben. Im Juni 2012 lag die Marktkapitalisierung der drei Bonner Unternehmen zusammen bei 53 Mrd. Euro (Stichtag 22.06.2012). Gemessen am Börsenwert besitzen lediglich die vier Städte München (12 Unternehmen), Düsseldorf (5), Walldorf (1) und Wolfsburg (1) eine höhere Marktkapitalisierung. Dies ergab die Untersuchung „Börsenliga“ der Strategieberatung Simon-Kucher & Partners, die seit 2005 ein derartiges Ranking durchführt. Dabei werden die Werte von 110 börsennotierten Unternehmen erhoben und den jeweiligen Standorten zugeordnet. München mit 12 Unternehmen und einem Börsenwert von 195,8 Mrd. Euro ist seit vielen Jahren der Spitzenreiter in dieser Analyse. Düsseldorf als zweitplatzierte Stadt beheimatet fünf Unternehmen bei einem Börsenwert von 59,4 Mrd. Euro. Die Städte Walldorf und Wolfsburg verfügen mit den Unternehmenszentralen von SAP und Volkswagen lediglich über ein börsennotiertes Unternehmen. Bonn fiel gegenüber dem Vorjahr zwar um einen Platz zurück, liegt aber seit vielen Jahren in den TOP 5 der größten Marktkapitalisierung in diesem Vergleich. Aus dem Rheinland befindet sich zudem Leverkusen mit zwei Unternehmen und einem Börsenwert von 46,6 Mrd. Euro unter

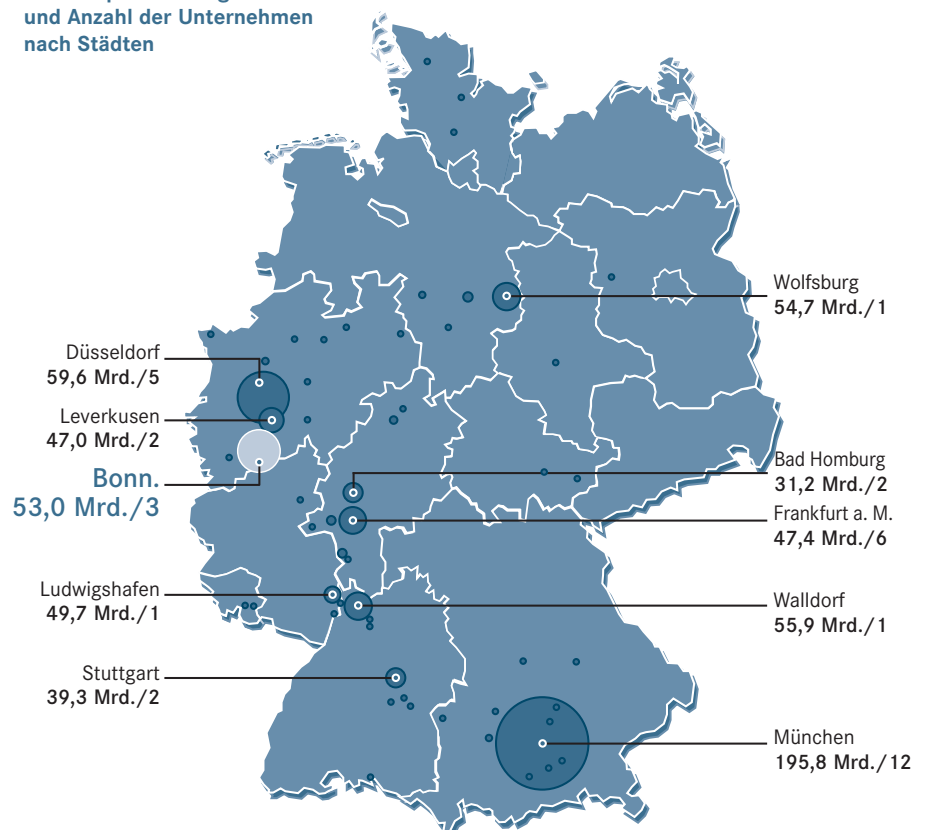
den zehn stärksten Wirtschaftsstandorten, an denen börsennotierte Unternehmen mit ihren Konzernzentralen ansässig sind.

Deutsche Telekom (DAX)

Die Deutsche Telekom ist mit mehr als 129 Millionen Mobilfunkkunden sowie rund 36 Millionen Festnetz- und 16 Millionen Breitbandanschlüs-

sen eines der führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Der Konzern bietet Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und internetbasiertes Fernsehen (IPTV) für Privatkunden sowie ICT-Lösungen für Groß- und Geschäftskunden. Die Deutsche Telekom ist in rund 50 Ländern vertreten und beschäftigt weltweit etwa 236.000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2011 erzielte der Konzern einen

Marktkapitalisierung in Euro und Anzahl der Unternehmen nach Städten



Quelle: Marktkapitalisierung DAX, MDAX, TecDAX (Stichtag: 22.06.2012) nach Analyse von Simon-Kucher & Partners



Umsatz in Höhe von 58,7 Milliarden Euro; davon wurde mehr als die Hälfte außerhalb Deutschlands erwirtschaftet. Damit liegt die Deutsche Telekom auf Platz 9 der umsatzstärksten deutschen Unternehmen und belegt in der Rubrik „Die größten deutschen Arbeitgeber“ Platz 12 (FAZ v. 4.7.2012).

Deutsche Post DHL (DAX)

Deutsche Post DHL ist der weltweit führende Post- und Logistikdienstleister. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL verfügen über ein breites Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Die Gruppe bietet ihren Kunden sowohl einfach zu handhabende Standardprodukte als auch maßgeschneiderte, innovative Lösungen – vom Dialogmarketing bis zur industriellen Versorgungskette. Dabei bilden die rund 470.000 Mitarbeiter in mehr

als 220 Ländern und Territorien ein globales Netzwerk, das auf Service, Qualität und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Mit seinen Programmen in den Bereichen Klimaschutz, Katastrophenhilfe und Bildung übernimmt der Konzern gesellschaftliche Verantwortung. 2011 wurde ein Konzernumsatz von mehr als 52,8 Mrd. Euro erwirtschaftet. Bezogen auf die Anzahl der weltweit bei deutschen Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter, ist der Konzern Deutsche Post DHL – nach der Volkswagen AG – der zweitgrößte deutsche Arbeitgeber. Im Hinblick auf die umsatzstärksten deutschen Unternehmen ist die Deutsche Post DHL mit Platz 10 in die TOP 10 vorgerückt (FAZ 6.7.2012).

SolarWorld AG (TecDAX)

Der Konzern SolarWorld AG ist einer der weltweit führenden Hersteller kristalliner Solarstromtechnologie.

Zusammen mit den Tochterunternehmen forscht, entwickelt, produziert und recycelt die SolarWorld AG auf allen Stufen der solaren Wertschöpfungskette. Geschäftsschwerpunkte sind die Produktion und der internationale Vertrieb von hochwertigen Solarstromanlagen. Dabei war Deutschland im Jahr 2011 weiterhin die wichtigste Absatzregion mit einem Umsatzanteil von 42% (2010: 53%). Die Konzernzentrale hat ihren Sitz in Bonn. Die größten vollintegrierten Fertigungsstandorte unterhält der Konzern in Freiberg/Deutschland und Hillsboro/USA. Nachhaltigkeit ist Basis der Konzernstrategie. Unter dem Namen Solar2World fördert der Konzern Hilfsprojekte in Entwicklungsländern mit netzunabhängigen Solarstromlösungen, die beispielgebend für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sind. Weltweit beschäftigt SolarWorld mehr als 3.200 Menschen. Der Umsatz der SolarWorld AG lag im Geschäftsjahr 2011 bei ca. 1,0 Mrd. Euro.

Der Mittelstand.

Mittelstand in Bonn 2010: Die größten Wirtschaftsabschnitte nach Betrieben und Beschäftigten

Bereich	Betriebe	Beschäftigte
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische DL	2.947	11.561
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2.477	14.996
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.432	10.733
Gesundheits- und Sozialwesen	1.412	12.509

Quelle: Unternehmensregister, Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes IT.NRW

Der Bonner Mittelstand

Sonderauswertungen aus dem Unternehmensregister durch IT.NRW ergeben, dass der Bonner Mittelstand 99,8% aller Betriebe und 70,7% der Gesamtbeschäftigung auf sich vereint. Mit der weiteren Untergliederung nach der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) wird die genauere Verteilung der Betriebe und Beschäftigten im Mittelstand deutlich.

handelt es sich überwiegend um Betriebe aus dem Einzelhandel bzw. um Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen. Auch nach der Anzahl der Beschäftigten prägt der Handel, insbesondere der Einzelhandel, den Bonner Mittelstand. Bedeutsam sind auch das Handwerk, das Gesundheitswesen oder die Gastronomie.

Kleine und mittlere Unternehmen im Fokus

Die kleinen und mittleren Unternehmen bilden mit über 99% aller Bonner Betriebe das Rückgrat der lokalen Wirtschaft. Damit berühren Strategien zur Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft die Interessen der überwiegenden Zahl der Unternehmen und sind somit zentraler Bestandteil städtischer Aktivitäten. Die Bonner Wirtschaftsförderung erarbeitet dabei in der Abteilung Standortentwicklung die strategischen Leitlinien für die Positionierung des Wirtschaftsstandortes Bonn und setzt vielfältige Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt

um. Beispielsweise werden mit der gezielten Cluster- und Innovationsförderung fachliche Netzwerke gefördert und der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft beschleunigt. Mit zielorientierten Informationen und dem entsprechenden Standortmarketing werden Investoren und Unternehmen direkt angesprochen. Im Rahmen der Beschäftigungsförderung erhält der Mittelstand beim Fachkräftenachwuchs und der Sicherung von Beschäftigung effektive Unterstützung. Mit dem Service Center Wirtschaft der Wirtschaftsförderung findet der Mittelstand zudem eine zentrale Anlaufstelle für alle unternehmerischen Anliegen. Neben der Beratung zu Fördermittel- und Finanzierungsfragen oder der Unterstützung bei der Gewerbeflächen- und Immobiliensuche steht den Unternehmen das Service Center Wirtschaft als Lotse durch die Verwaltung – etwa bei Genehmigungsfragen – zur Seite.

Dienstleistungen und Handel prägen den Mittelstand

Die Darstellung der vier größten Wirtschaftsabschnitte aus dem Bonner Mittelstand zeigt, dass die meisten Betriebe in den Bereichen „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (2.947 Betriebe/11.561 Beschäftigte) sowie „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (2.477 Betriebe/14.996 Beschäftigte) tätig sind. Dabei

Netzwerke und Veranstaltungen

Es ist eines der Hauptanliegen der Bonner Wirtschaftsförderung, Unternehmerinnen und Unternehmer in unterschiedlichen, für Bonn bedeutsamen Branchen zu erreichen. Ziel ist es, einerseits die Unternehmen zu vernetzen, andererseits als Wirtschaftsförderung den stetigen Kontakt und Austausch mit den Betrieben zu erlangen. Mit der Kenntnis der Bedarfe und längerfristigen Pla-

nungen der Unternehmerschaft wird es der Wirtschaftsförderung möglich, ihre Aktivitäten und Maßnahmen zielgenau auszurichten.

Bonner Wirtschafts- gespräche

Die Bonner Wirtschaftsgespräche standen am 19.07.2011 zum 14. Mal im Zeichen des Dialoges und der Kontaktpflege mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. Zielsetzung der Veranstaltung ist es, möglichst viele Unternehmen zu vernetzen. Auf den Bonner Wirtschaftsgesprächen präsentieren sich traditionell über dreißig Bonner Unternehmen und Institutionen aus verschiedenen Branchen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Damit sind die Wirtschaftsgespräche zu einem Symbol für den Wandel der Stadt zum Zentrum von Wirtschaft und modernen Dienstleistungen



geworden. Die rund 1.200 Gäste trafen sich 2011 letztmalig unter dem Zeltdach in der Museumsmeile. Der Abbau des Zeltdachs machte im Jahr 2012 einen Ortswechsel erforderlich, nachdem zuvor schon das Alte Rathaus als Veranstaltungsort wegen der immer größer gewordenen Zahl der Gäste nicht mehr genügend Platz geboten hatte.

Am 26.06.2012 luden Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und Wirtschaftsförderin Victoria Appelbe die Gäste erstmals auf den Vorplatz der Bonner Oper ein. Analog zum Veranstaltungsort lautete das Motto „Bühne frei für die Wirtschaft“. Die Gastgeber haben das Motto nicht zuletzt gewählt, weil die hohe kulturelle Attraktivität von Bonn nicht nur der Bevölkerung, sondern der gesamten Wirtschaft zugute kommt. Kultur als „weicher“ Standortfaktor ist ein wesentlicher Baustein für das Image der Stadt. Kulturelle Vielfalt erleichtert die Ansiedlung von Unternehmen und verbessert die Chancen für die Arbeitgeber auf Gewinnung hochqualifizierter Fach- und Führungskräfte. Die Kultur- und Medienwirtschaft selbst leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag für den Arbeitsmarkt.

www.bonner-wirtschaftsgespraeche.de

BonnSoir – Das Mittelstandsnetzwerk Bonn/Rhein-Sieg e.V.

BonnSoir ist eine Initiative von der Wirtschaft für die Wirtschaft. Der

Verein wird durch das ehrenamtliche Engagement und Sponsoring regionaler Unternehmen getragen. Ziel ist es, Eigentümern und Führungskräften mittelständischer Unternehmen Kontakte, Fachwissen und Kompetenz zu vermitteln. In Abendveranstaltungen erörtern Experten in moderierten Talkrunden Themen aus Wirtschaft und Wissenschaft, die sich mit Interessen und Belangen mittelständischer Unternehmen beschäftigen. Diskussionen mit dem Publikum, persönliche Gespräche, Kontakte und das Get-Together am Buffet runden die Veranstaltungen ab und bieten in angenehmer Atmosphäre Gelegenheit zum Kennenlernen, zur Kontaktpflege und zum Austausch. Die Bonner Wirtschaftsförderung ist Partner des Netzwerkes seit seiner Gründung im Jahre 2002.

www.bonnsoir.de

Rathausrunde Wirtschaft

Auf Einladung von Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch trafen sich große und auch mittelständische Bonner Unternehmen an zwei Terminen im Jahr 2011, um über aktuelle Themen und Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Bonn zu diskutieren. Nachdem die Runde während der Renovierung des Alten Rathauses in der Villa Hammer Schmidt und im Haus der Geschichte veranstaltet worden ist, treffen sich die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter mit der Verwaltungsspitze nach Fertigstellung der Arbeiten wieder regelmäßig im Alten Rathaus.

Das Handwerk.

Über 2.400 Handwerksbetriebe in der Stadt Bonn

Das Handwerk ist ein Wirtschaftsbereich mit großer Vielseitigkeit und bildet mit seiner klein- und mittelbetrieblichen Struktur einen wichtigen Bereich der lokalen Wirtschaft ab. Zum Jahresende 2011 waren die Handwerksgruppen „Bau“ mit 589, „Elektro/Metall“ mit 566 und „Gesundheit und Körperpflege“ mit 473 Betrieben am stärksten in der Bundesstadt vertreten. Insgesamt gibt es in Bonn 2.419 eingetragene Betriebe, die nach Schätzungen der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg im Durchschnitt 5,6 Mitarbeiter beschäftigen. Entsprechend ist in der Summe von rund 13.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. 16.900 Erwerbstätigen auszugehen. Diese erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 1,5 Mrd. Euro. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag des Handwerks zur Ausbildung junger Menschen. Allein in Bonn

absolvieren derzeit ca. 1.100 Lehrlinge eine Ausbildung im breiten Spektrum der handwerklichen Berufsfelder, so dass statistisch betrachtet etwa jeder zweite Betrieb ein „Ausbildungsbetrieb“ ist. Das Handwerk wirbt derzeit besonders intensiv um junge Menschen, die für eine Ausbildung geeignet sind. Die verstärkte Ausbildungsinitiative soll dazu beitragen, Jugendlichen eine Perspektive zu bieten und den erkennbaren Fachkräftebedarf zu decken.

Frühjahrsumfrage zeigt ein zuversichtliches Stimmungsbild

Die im April 2012 veröffentlichte Frühjahrsumfrage der Handwerkskammer zu Köln zeigt ein zuversichtliches Stimmungsbild bei den befragten Handwerksbetrieben. An der Umfrage Ende März/Anfang April beteiligten sich 633 Unternehmen. Dabei teilten 38% der Betriebsinhaber (Frühjahr

2011: 43%) mit, dass die Geschäftslage des Unternehmens gut sei. Der Anteil der Handwerksbetriebe mit befriedigender Geschäftslage ist innerhalb eines Jahres von 46 auf 49% gestiegen. Nur 13% (Frühjahr 2011: 11%) der Unternehmer stufen die Geschäftslage als schlecht ein.

Mitgliedsbetriebe beurteilen Arbeit der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer zu Köln hat Ende 2011 bei ihren Mitgliedsbetrieben eine Umfrage zu den angebotenen Dienstleistungen durchgeführt. An der Umfrage haben sich 629 Betriebe aus dem Kammerbezirk beteiligt. So waren etwa 81% der Unternehmen der Meinung, die Außendarstellung des Handwerks durch die Kammer könne als gut oder befriedigend eingestuft werden. Die Einschätzung der Betriebe aus Bonn fiel hier mit 86% noch besser aus. 19% (Bonn: 18%) der Befragten im Kammerbezirk berichteten, dass sie öfters in den Medien von der Arbeit der Handwerkskammer erfahren, bei weiteren 64% (Bonn: 68%) war dies zumindest gelegentlich der Fall. Rund 42% der antwortenden Unternehmen haben schon einmal eines der zahlreichen Beratungsangebote der Unternehmens- und Rechtsberatung der Handwerkskammer in Anspruch genommen. In der Stadt Bonn liegt die Inanspruchnahme von Beratungsangeboten mit 59% deutlich höher als im Kammerdurchschnitt. Insgesamt



sieht sich die Handwerkskammer zu Köln durch die Ergebnisse der Befragung in ihrem Anspruch bestätigt, Dienstleister, Ansprechpartner und Interessensvertretung für ihre Mitgliedsbetriebe zu sein. Hinweise zur Optimierung von Leistungen sollen umgesetzt werden und helfen, den Service weiter zu verbessern.

Neue Beratungsstelle der Bonner Energie Agentur

Seit Juni 2012 befinden sich in der Stadthaus-Loggia die neuen Räumlichkeiten der Bonner Energie Agentur (BEA), die im Jahr 2010 durch einen Ratsbeschluss der Stadt Bonn ins Leben gerufen wurde. Die BEA bietet für Interessierte eine neutrale und unabhängige Anlaufstelle zur Information rund um energetisches Sanieren und Bauen sowie zum Einsatz erneuer-

barer Energien für private Immobilieneigner. Fragen zu einer energetischen Sanierung werden ebenso beantwortet, wie Fragen zur Förderung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), zum Energieausweis oder zum Einsatz erneuerbarer Energien. Durch die neue Trägerstruktur als Verein, in dem 21 Organisationen vertreten sind, kann die BEA Kompetenzen aus den Bereichen Bauen, Energie, Wohnen und Finanzierung bündeln und verknüpfen. Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehören auch die Innungen der Bau- und Ausbauhandwerke, die Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg sowie die Handwerkskammer zu Köln.

Das Handwerk im Dialog

Die Wirtschaftsförderung hat gemeinsam mit dem Liegenschaftsamt und dem dortigen Vergabeservice den Dialog mit dem regionalen Handwerk weiter intensiviert. Im Rahmen regelmäßiger Gespräche mit Vertretern der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg und der Handwerkskammer zu Köln findet ein Austausch zu den Beteiligungsmöglichkeiten für das regionale Handwerk statt. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass etwa 60–70% der Aufträge an Handwerksbetriebe in der Region Köln-Bonn vergeben werden.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte von Vertretern der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg (KH)

und der Bundesstadt Bonn wurden mit einem Treffen im April 2012 in der Geschäftsstelle der KH in Sankt Augustin fortgeführt. Unter der Leitung von Kreishandwerksmeister Thomas Radermacher und Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch fand ein Gedanken- und Informationsaustausch mit dem Ziel statt, die Kooperation zwischen dem Handwerk und der Stadtverwaltung weiter zu stärken. Themen waren beispielsweise das neue Vergabe- und Tariftrougegesetz NRW, das am 01.05.2012 in Kraft getreten ist, die Bekämpfung der Schwarzarbeit, die Beteiligung des Handwerks an der Energie-Agentur Bonn oder die Gewerbebefächensituation speziell für die Handwerksbetriebe.

Im März 2012 veranstaltete die Handwerkskammer zu Köln den Frühjahrs Empfang mit über 100 Gästen in der Bonner Geschäftsstelle, die seit etwa einem Jahr an der Godesberger Allee in Bonn-Friesdorf mit deutlich größeren Geschäftsräumen zu finden ist. Dabei verdeutlichte Kammerpräsident Hans Peter Wollseifer die Positionen der Handwerkskammer beispielsweise zu den Themen verkehrliche Situation und Umweltzone, energetische Gebäudesanierung, Fachkräftesituation und die Kooperationen mit den wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region Bonn. Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch stellte unter anderem die große Bedeutung des Handwerks für den regionalen Arbeitsmarkt und den Beitrag zum Beschäftigungswachstum der Stadt Bonn heraus.

Handwerksbetriebe in Bonn am (31.12.2011)

Bau	589
Elektro, Metall	566
Gesundheit, Körperpflege	473
Handwerksähnliche Gewerbe	426
Holz	122
Bekleidung, Textil	103
Glas, Papier, Keramik	77
Nahrung	63
Gesamt	2.419

Quelle: Handwerkskammer zu Köln, Geschäftsbericht 2011

Existenzgründungen.



Nettogründungen legen deutlich zu

Unternehmensgründungen sind von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Dynamik und die Erneuerung der kommunalen Wissensbasis. Die Zahl der Gewerbe Gründungen lag in Bonn im Jahr 2011 bei 3.290. Damit sind die Gründungen in Bonn um -1,0% leicht gesunken, wobei der Rückgang in NRW insgesamt mit - 5,6% deutlich stärker ausgefallen ist. Die Gewerbeabmeldungen waren in Bonn mit -4,3% ebenfalls rückläufig und lagen im Jahr 2011 bei 2.705, während im Landesdurchschnitt die Abmeldungen um +1,6% zugenommen haben. Die verringerten Gewerbeabmeldungen im Jahr 2011 führten im Saldo aus An- und Abmeldungen dazu, dass die Nettogründungen in

Bonn mit 585 gegenüber dem Vorjahr (496) deutlich zulegen konnten.

Mehr Insolvenzen

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Bonn hat im Jahr 2011 um +4,8% gegenüber dem Vorjahr zugenommen, während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auf NRW-Ebene um -2,7% rückläufig war. In Bonn stellten im Jahr 2011 insgesamt 176 Unternehmen einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens, 2010 waren es 168 Unternehmen. Auch die Zahl der von diesen Insolvenzen betroffenen Beschäftigten hat auf Jahressicht in Bonn zugenommen: Waren im Jahr 2010 noch 350 Beschäftigte betroffen, ist diese Zahl auf 552 Beschäftigte angestiegen.

Gewerbean- und -abmeldungen in der Stadt Bonn von 2002 bis 2011

Jahr	Anmeldungen	Abmeldungen	Saldo
2002	2.880	2.525	355
2003	3.126	2.380	746
2004	3.645	2.518	1.127
2005	3.648	2.734	914
2006	3.482	2.652	830
2007	3.294	2.657	637
2008	3.337	2.883	454
2009	3.236	2.813	423
2010	3.323	2.827	496
2011	3.290	2.705	585

Quelle: IT.NRW 2012, eigene Berechnungen

Unternehmensinsolvenzen in Bonn

Jahr	Insolvenzen
2002	147
2003	182
2004	254
2005	219
2006	210
2007	140
2008	153
2009	194
2010	168
2011	176

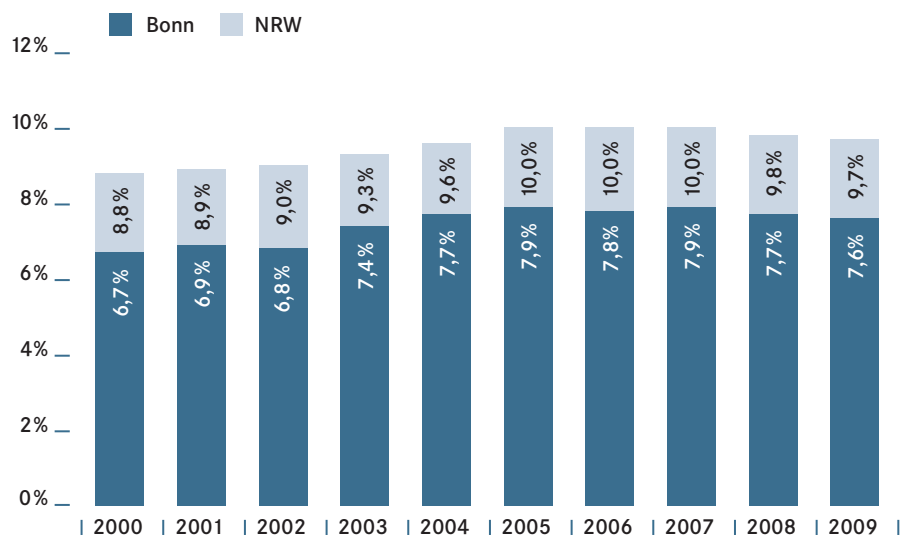
Quelle: IT.NRW 2012



Selbstständigenquote

Die Selbstständigenquote erfasst den prozentualen Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen. Die Zahl der Selbstständigen lag in Bonn – nach den derzeit vorliegenden aktuellsten Daten – im Jahr 2009 bei 17.200 Personen (Vorjahr: 17.300); die der Erwerbstätigen bei 227.500. Dies entspricht einer Selbstständigenquote von 7,6%. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr minimal um 0,1 Prozentpunkte gefallen. Damit verblieb die Quote von Bonn weiterhin deutlich unter der Quote von ganz NRW, die 2009 bei 9,7% lag und gegenüber dem Vorjahr ebenfalls geringfügig rückläufig ausgefallen ist.

Selbstständigenquote 2000 bis 2009



Quelle: IT.NRW 2011, eigene Berechnungen

Gründungsberatung und -förderung.

Die Bonner Wirtschaftsförderung berät und unterstützt Gründerinnen und Gründer auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Gleichbleibend hohe Beratungsqualität ist dabei durch den Zusammenschluss von acht regionalen Partnern im STARTERCENTER Bonn/Rhein-Sieg gewährleistet. Diese bieten auf Initiative des Landes NRW Existenzgründungsberatungen und Veranstaltungen nach einheitlichen Kriterien an. www.startercenter-bonn-rhein-sieg.de

Individuelle Beratungen

Der Beratungsfokus der Wirtschaftsförderung liegt auf der Klärung der individuellen Rahmenbedingungen, der Konkretisierung und Planung sowie der Beurteilung der Geschäftsidee. Bei der Konzepterstellung werden beispielsweise Fragestellungen der Marktanalyse, Standortwahl, der Preisfindung und Finanzierung erarbeitet sowie Informationen und Beratung zu Förderprogrammen und Krediten gegeben. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 303 Gründungsvorhaben (darunter 144 Gründerinnen, 159 Gründer) betreut.

Partner bei Förderprogrammen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit beenden, können einen Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit

erhalten. Die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Gewährung sind zum Jahreswechsel 2012 neu geregelt worden und die Entscheidung dabei ins Ermessen der Agentur für Arbeit gestellt worden. Voraussetzung ist neben der Erstellung eines Geschäftsplans eine positive „Stellungnahme zur wirtschaftlichen Tragfähigkeit“. Die Bonner Wirtschaftsförderung hat im Jahr 2011 insgesamt 135 Anfragen nach derartigen Stellungnahmen bearbeitet. Beim „Beratungsprogramm Wirtschaft“ (BPW) fördert das Land NRW mit einem Zuschuss zu den Beratungskosten Unternehmen vor ihrer Gründung. Zur Förderung von bestehenden Unternehmen steht das Programm „Gründercoaching Deutschland“ der KfW-Mittelstandsbank zur Verfügung. Die Wirtschaftsförderung prüft die Voraussetzungen und nimmt die Förderanträge entgegen. Im Jahr 2011 wurden 45 Anträge zum „Gründercoaching Deutschland“ und 10 Anträge zum „Beratungsprogramm Wirtschaft“ bearbeitet.

BonnProfits – Das Gründungszentrum

Mit der Initiative BonnProfits informieren, motivieren und beraten die Wirtschaftsförderung Bonn und die Sparkasse KölnBonn als Projektpartner Gründerinnen und Gründer aus den wissensintensiven Dienstleistungen. Im BonnProfits – Gründungszentrum bietet die Wirtschaftsförderung Bonn preiswerte Büros in guter Lage und mit guter Ausstattung an. Hier finden Existenzgründerinnen und –

gründer sowie junge Unternehmen im Bereich der wissensbasierten Dienstleistungen ein kleinteiliges und flexibles Büroflächenangebot. Nachdem die verfügbaren Flächen bereits wenige Monate nach der Eröffnung um über 90% ausgelastet waren, hat sich die Situation seit September 2011 durch die Übernahme einer weiteren Büroetage etwas entspannt. Im Dezember 2011 waren 21 Unternehmen und Freiberufler im Gründungszentrum ansässig.

NUK

Das Gründernetzwerk NUK – Neues Unternehmertum Rheinland e.V. bietet Existenzgründerinnen und Existenzgründern sowie Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern die Möglichkeit, vielfältiges Unternehmer-Know-how von Experten und Gleichgesinnten zu erhalten. Damit fördert NUK seit seiner Gründung im Jahr 1997 ein innovations- und gründerfreundliches Klima in der Region Rheinland. Kernstück ist der NUK-Businessplan-Wettbewerb, der Gründerinnen und Gründer unterstützt, ihre Ideen in einem Geschäftsmodell umzusetzen und erfolgreich am Markt zu etablieren. Preisgelder in Höhe von etwa 30.000 Euro werden anhand von Expertengutachten vergeben. Die Bonner Wirtschaftsförderung ist Projektpartner und unterstützt den NUK-Businessplan-Wettbewerb. Ergänzend zum Businessplanwettbewerb veranstaltet NUK gemeinsam mit der Bonner Wirtschaftsförderung

und der Stiftung caesar das jährliche „Innovationsforum“. Am 24.05.2012 fand diese Veranstaltung zum vierten Mal in den Räumlichkeiten von caesar zum Thema „Managementstile“ statt. www.neuesunternehmertum.de

Präsentations-Workshop

Unter dem Projektnamen „Grüner Apfel“ werden seit 9 Jahren eintägige Workshops zur Erarbeitung und zum Training von überzeugenden Unternehmenspräsentationen unter Anleitung von Coaches angeboten. Der Workshop wird gemeinsam von den Kooperationspartnern Sparkasse KölnBonn, der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg und der Wirtschaftsförderung der Bundesstadt Bonn angeboten. Im Jahr 2011 fanden vier Workshop-Tage statt, die jeweils von acht Unternehmen genutzt worden sind.

www.projekt-gruener-apfel.de

BeraterinnenNetzwerk

Das BeraterinnenNetzwerk Bonn/Rhein-Sieg ist ein Zusammenschluss von Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen; das Netzwerk besteht seit mehr als 10 Jahren. Die Expertinnen aus unterschiedlichen Fachgebieten initiieren, realisieren und beteiligen sich an Veranstaltungen speziell für Gründerinnen, Freiberuflerinnen und Unternehmerinnen. Regelmäßige Netzwerktreffen dienen

dem interdisziplinären Austausch und der Entwicklung von Angeboten. www.beraterinnennetzwerk.de

Erfahrungsaustausch für Gründerinnen

Einmal im Monat bietet die Bonner Wirtschaftsförderung einen Erfahrungsaustausch für Frauen in der Gründungs- und Aufbauphase ihres Unternehmens an. Die Abendveranstaltung bietet eine Plattform zur Präsentation der Geschäftsideen und zum Austausch gründungsrelevanter Themen. An den Treffen nehmen jährlich ca. 220 Gründerinnen und Jungunternehmerinnen teil.

Netzwerk 40plus

Existenzgründerinnen und Existenzgründer werden nachweislich immer älter. Diese Entwicklung berücksichtigt das Netzwerk 40plus, das neben der Bonner Wirtschaftsförderung von 5 weiteren Kooperationspartnern in Bonn betrieben wird. Es richtet sich an Personen, die 40 Jahre oder älter sind und über eine Existenzgründung nachdenken oder in den ersten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit sind. Das Netzwerk 40plus ist bereits im 10. Jahr sehr erfolgreich aktiv und zählt mehr als 3.000 Mitglieder in der Region Bonn/Rhein-Sieg. An den jährlich vier stattfindenden Netzwerktreffen nehmen jeweils bis zu 400 Gäste teil. www.40plus-bonn.de

Beratungen der Wirtschaftsförderung 2011

Begleitete Gründungsvorhaben	303
Arbeitsagentur-Stellungnahmen	135
KfW-Programm Gründercoaching	45
NRW-Beratungsprogramm Wirtschaft	10

Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung

Projekt Erfolgsteam

Die Wirtschaftsförderung bietet mit dem neuen Projekt „Erfolgsteam“ eine gecoachte Projektgruppe für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer (2-5 Jahre nach Gründung) an, welche das konsequente Arbeiten an den Zielen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Fokus hat. Eine kleine Gruppe aus dem Bereich wissensintensiver Dienstleistungen wird in regelmäßigen Treffen von einer professionellen Beraterin gecoacht. Über den Zeitraum eines halben Jahres finden vielfältige Arbeitstechniken Anwendung, um an der Erreichung der Unternehmensziele zu arbeiten.

Ansprechpartner

Markus Heinen
Telefon: 0228.77 20 36
E-Mail: markus.heinen@bonn.de
Gertrud Hennen
Telefon: 0228.77 51 49
E-Mail: gertrud.hennen@bonn.de
Katrin Busch-Holfelder
Telefon: 0228.77 45 96
E-Mail: katrin.busch-holfelder@bonn.de

Der Arbeitsmarkt.

Geringere Arbeitslosenquote 2011

Im Bundes- und Landesvergleich der letzten Jahre zeichnet sich Bonn durch eine relativ geringe Arbeitslosenquote aus. Im Durchschnitt des Jahres 2011 lag die Arbeitslosenquote in der Stadt Bonn bei 6,6%, im umliegenden Rhein-Sieg-Kreis bei 5,5%, in Nordrhein-Westfalen bei 8,1% und im Bund bei 7,1%. Gegenüber dem Vorjahr ist damit auf allen hier betrachteten Ebenen die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt deutlich gesunken. Im Zeitraum von 2001 bis 2011 war in Bonn im Jahr 2005 mit 9,1% die höchste Arbeitslosenquote zu verzeichnen; seitdem ist die Quote um insgesamt 2,5 Prozentpunkte kontinuierlich gesunken.



Bei einer differenzierteren Betrachtung der durchschnittlichen Arbeitslosenquoten für das Jahr 2011 zeigt sich, dass in der Stadt Bonn Männer mit einer Quote von 7,1% stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind als Frauen mit 6,0%. In ähnlicher Weise,

wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, trifft dies auch auf den Rhein-Sieg-Kreis zu. In Nordrhein-Westfalen und dem Bundesgebiet sind die durchschnittlichen Arbeitslosenquoten zwischen Frauen und Männern nahezu identisch.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten zwischen 2001 und 2011

Jahr	Stadt Bonn	Rhein-Sieg-Kreis	NRW	Bund
2001	6,5	6,3	8,8	9,4
2002	7,0	6,7	9,2	9,8
2003	7,7	7,1	10,0	10,5
2004	7,7	6,9	10,2	10,5
2005	9,1	7,7	12,0	11,7
2006	8,8	7,9	11,4	10,8
2007	8,4	6,8	9,5	9,0
2008	7,7	6,2	8,5	7,8
2009	7,6	6,4	8,9	8,2
2010	7,0	5,9	8,7	7,7
2011	6,6	5,5	8,1	7,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Geschlechtsspezifische Struktur der Arbeitslosigkeit

Nach den durchschnittlichen Werten für das Jahr 2011 weist die Struktur der Arbeitslosigkeit nur in wenigen Kriterien größere Unterschiede zwischen Frauen und Männern auf.

Arbeitslosenquoten 2011

	Frauen	Männer
Stadt Bonn	6,0	7,1
Rhein-Sieg-Kreis	5,3	5,7
NRW	8,1	8,1
Bund	7,0	7,1

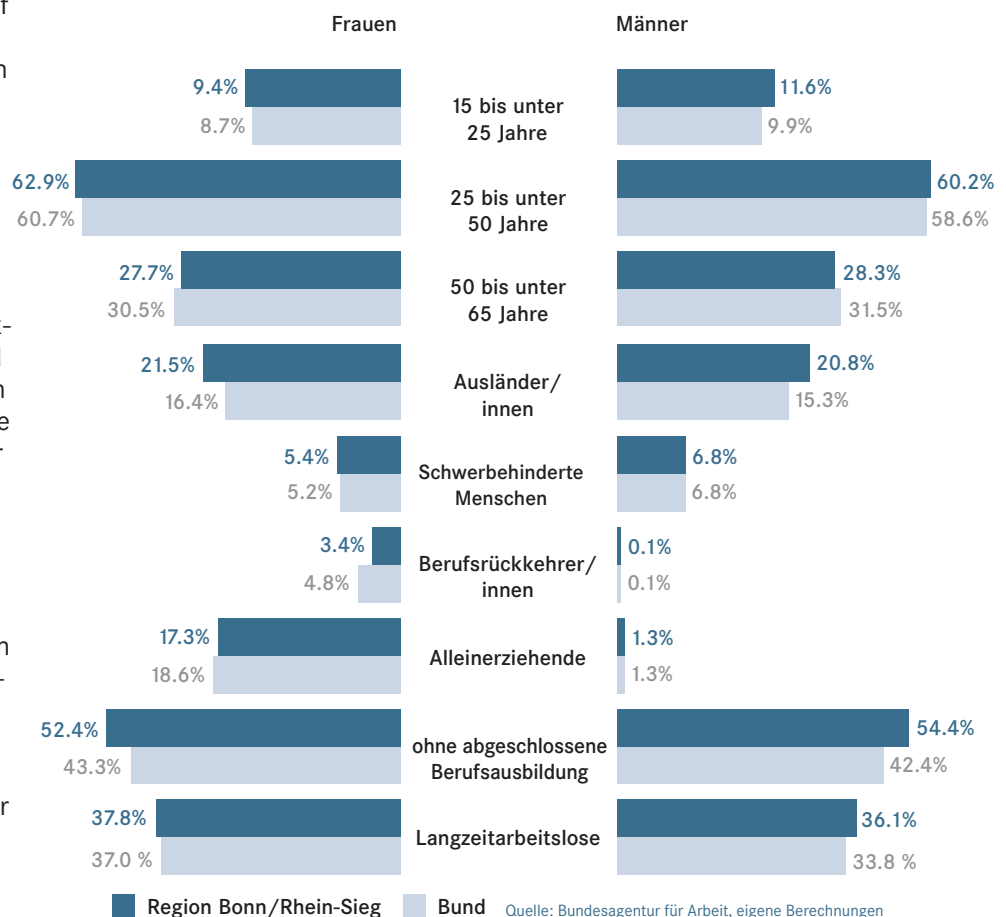
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

schen Frauen und Männern in der Arbeitsmarktreion Bonn/Rhein-Sieg auf. Diese beziehen sich vor allem auf das Merkmal „alleinerziehend“: Ein Anteil von 17,3% an allen arbeitslosen Frauen ist alleinerziehend; absolut handelt es sich dabei um ca. 2.100 von insgesamt ca. 12.100 arbeitslosen Frauen in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Demgegenüber waren lediglich 188 arbeitslose Männer (1,3% Anteil) alleinerziehend. Weiterhin ist auch der Anteil der Berufsrückkehrerinnen, der Ausländeranteil und der Anteil langzeitarbeitsloser Frauen etwas höher als bei den Männern. Die Unterschiede bewegen sich hier aber im Bereich von ein bis zu drei Prozentpunkten.

Neben dem geschlechtsspezifischen Vergleich wird die Region Bonn/Rhein-Sieg ebenfalls mit der Situation im Bund verglichen. Deutliche Abweichungen sind hier vor allem bei den Merkmalen „Ausländer/innen“ bzw. „Berufsausbildung“ festzustellen. So liegt der Anteil arbeitsloser Ausländer und Ausländerinnen in der Region Bonn/Rhein-Sieg etwa 5%-Punkte über dem Bundesdurchschnitt. Noch deutlicher fällt der Unterschied bei den Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung aus: Hier liegen die Werte in der Region geschlechterunabhängig etwa 10 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Dies deutet darauf hin, dass Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in hochqualifizierten Arbeitsmärkten wie der Region Bonn/Rhein-Sieg besonderen Vermittlungsproblemen unterliegen.

Struktur der Arbeitslosigkeit 2011

(Anteil an allen arbeitslosen Frauen bzw. Männern in %) 2011 – Jahresdurchschnitt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Beschäftigungsförderung.



Der Bonner Arbeitsmarkt wird durch besonders hohe Anforderungen an die Beschäftigten geprägt. Daraus ergibt sich einerseits ein großer Bedarf nach spezialisierten Fach- und Führungskräften; andererseits sind Programme für Arbeitslose mit niedrigem Qualifikationsstand erforderlich, da diese großen Vermittlungsproblemen unterliegen. Die Aktivitäten der Bonner Wirtschaftsförderung zur Unterstützung des Arbeitsmarktes setzen in diesem Spannungsfeld an: Dazu gehören beispielsweise die Betreuung der ansässigen und ansiedlungsinteressierter Unternehmen ebenso wie die Beratung von Existenzgründerinnen und -gründern.

Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg

Als gemeinsame Einrichtung der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises ist die Regionalagentur innerhalb der

Bonner Wirtschaftsförderung tätig. Sie setzt die arbeitsmarktpolitischen Ziele und Förderprogramme des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS) für die gesamte Region Bonn/Rhein-Sieg im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) um. Zudem ist die Regionalagentur Informations- und Mittlerstelle zwischen den arbeitsmarktpolitischen Interessen des Landes NRW und der Region Bonn/Rhein-Sieg. Folgende Themenfelder haben dabei besondere Bedeutung:

Schwerpunktthema Fachkräftemarkt

Die Entwicklung des Fachkräftemarktes in Bonn und der Region stand im Mittelpunkt der Auftaktkonferenz des regionalen „Bündnisses für Fachkräfte Bonn/Rhein-Sieg“ im März 2012 in Bonn mit 140 Teilnehmern. Dabei handelte es sich um Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Agentur für Arbeit, der Jobcenter Bonn und Rhein-Sieg, der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaft, der Schulen und Hochschulen sowie der Wirtschaftsförderungen Bonn und Rhein-Sieg-Kreis und der Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg. Aber auch weitere Institutionen und Unternehmen wirkten mit, um konkrete Handlungsoptionen zur positiven Entwicklung des Fachkräftemarktes zu erarbeiten.

Das Hauptziel ist die Aktivierung und Integration möglichst aller in der Region vorhandenen Erwerbspotenziale und die Steigerung der Attraktivität für arbeitsmarktorientierte Zuwande-

rung. Der begonnene Dialogprozess ist Herzstück des Projektes, das von den Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises durchgeführt wird. Es wird mit rund 250.000 Euro vom Land NRW aus Mitteln des EFRE gefördert. Die sechs Themenfelder Unternehmen, Teilhabe, Frauen, Internationales, Talente und Jugendliche werden dabei kontinuierlich weiterentwickelt. Der Dialogprozess ist weiterhin offen für Interessierte, vor allem für Arbeitgeber: Schließlich wird vorausschauendes Handeln in vielen Branchen dringlicher, so sind Fachkräftengpässe etwa in der Gesundheitswirtschaft bereits deutlich erkennbar. Aber auch in der Dienstleistungsbranche insgesamt konnten – nach dem IHK-Wirtschaftslagebericht – zu Jahresbeginn 2012 mehr als ein Fünftel der befragten Unternehmen freie Stellen nicht besetzen. Auch die gewerbliche Wirtschaft wies im Rahmen dieser Befragung auf einen zunehmenden Mitarbeiterbedarf hin.

Landesinitiative unterstützt unternehmerische Aktivitäten

Unterstützt werden die Aktivitäten der Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg durch die Fördermöglichkeiten der Landesarbeitsmarktpolitik in NRW. Neben den bewährten Programmen aus den europäischen Sozialfonds, werden durch die „Landesinitiative zur Fachkräftesicherung in NRW“ insgesamt 50 Millionen Euro aus dem „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“ (EFRE) bereitgestellt. Dabei sind insbesondere unternehmerische Ideen und Initiativen zur Stärkung der Fachkräfteentwicklung gefordert, die mit

bis zu 50% der damit verbundenen Kosten gefördert werden können.

IQ-Netzwerk – Integration durch Qualifizierung

Auch der Bund verstärkt seine Aktivitäten im Thema Fachkräftebedarf und hat mit dem Gesetz zur Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse zum 1. April 2012 eine weitere Möglichkeit zur Hebung des Fachkräftepotenzials eröffnet. Das Gesetz ermöglicht Zuwanderern den verbesserten Einstieg in den Arbeitsmarkt und kann auch bereits Beschäftigte mit ausländischen Bildungswurzeln dabei unterstützen, ihren „Arbeitsmarktwert“ in Deutschland insgesamt zu verbessern. Mit dem IQ-Netzwerk hat die Region Bonn – als eine der NRW Modellregionen für das gleichnamige Bundesprogramm – mit dem LerNet e.V. und dem Bildungswerk für Friedensarbeit eine umfangreiche Beratungs- und Unterstützungsstruktur aufgebaut.

Weitere Informationen sowie Ansprechpartner sind zu finden unter: www.regionalagentur.net oder www.iq-nrw.de

Moderne Arbeit und Beschäftigungsfähigkeit

Die Potentialberatung

Kleine und mittlere Unternehmen in Nordrhein-Westfalen können mit diesem Förderangebot die betrieblichen Arbeitsabläufe optimieren. Gefördert werden bis zu 15 Beratungstage mit bis zu 500 Euro je Tageswerk.

Der Bildungsscheck

Mit dem Bildungsscheck erhalten Beschäftigte und Unternehmen einen Zuschuss von 50 Prozent zu den Weiterbildungskosten; der Zuschuss beträgt maximal 500 Euro.

Jugend und Beruf

Das (freiwillige) Werkstattjahr

Als ein Baustein des regionalen Übergangssystems von Schule in den Beruf unterstützt das Werkstattjahr Jugendliche mit besonderen Vermittlungshemmnissen auf dem Ausbildungsmarkt.

Die Teilzeitberufsausbildung – TEP

Das Landesprogramm TEP unterstützt junge Mütter und Väter bei der Suche nach einem betrieblichen Ausbildungsplatz in Teilzeit. Ziel ist die verbesserte Vereinbarkeit von Familienpflichten und Ausbildung.

Die Verbundausbildung

Viele Betriebe wollen ausbilden, können aber aufgrund ihrer Spezialisierung nicht alle vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte vermitteln. Hier fördert das Land NRW die Verbundausbildung durch zwei oder mehrere Unternehmen. Das schafft neue Lehrstellen, verbessert nicht selten die Ausbildungsqualität und unterstützt die Entwicklung des Fachkräftenachwuchses der Betriebe.

Zielgruppenförderung / Jugend in Arbeit Plus

In diesem Programm geht es um die



Landrat Kühn (Rhein-Sieg-Kreis), OB Nimptsch (Bonn)

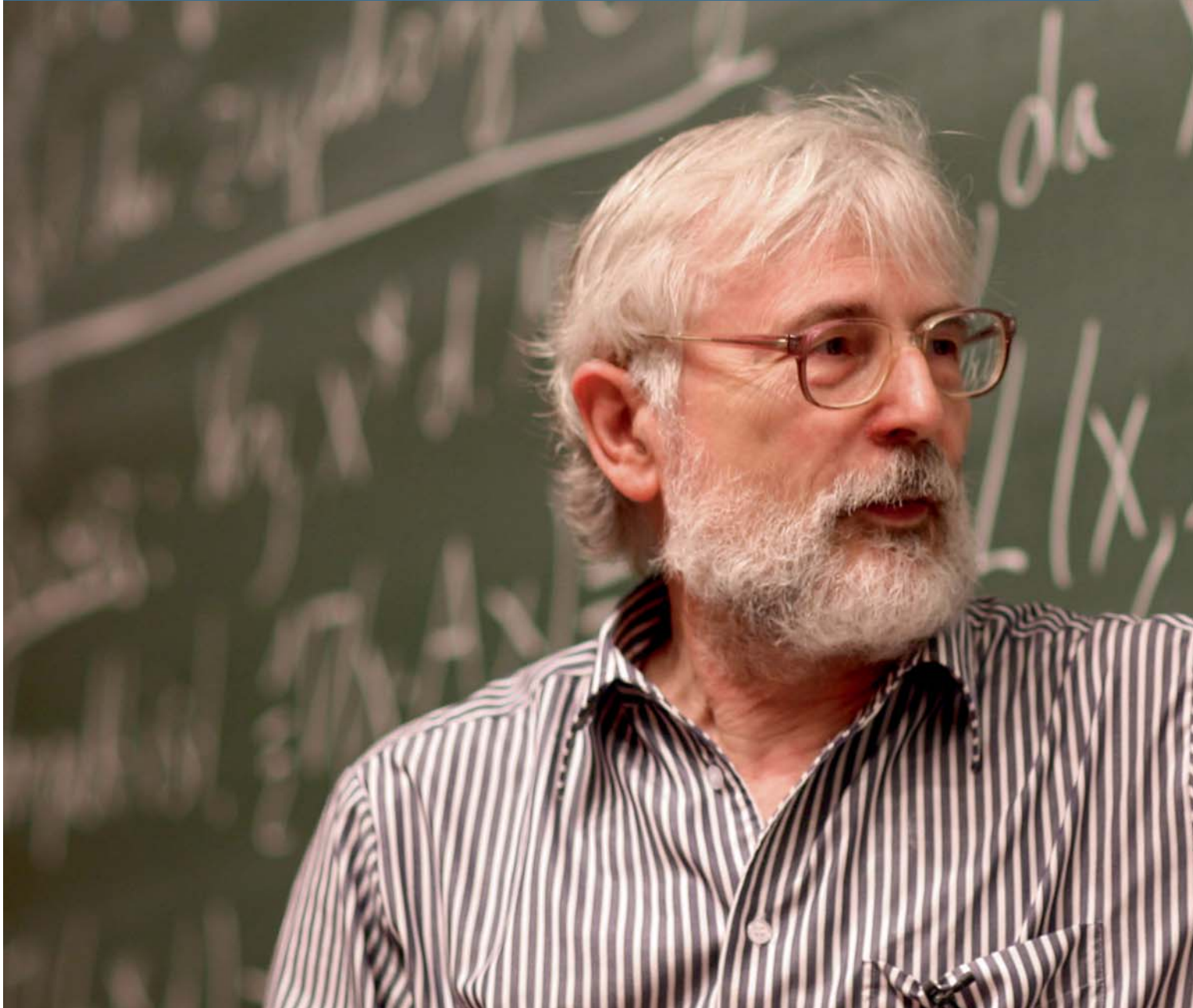
passgenaue Vermittlung von arbeitslosen jungen Menschen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Dies geschieht durch das eng vernetzte Vorgehen von sozialpädagogischen Fachkräften der Jugendberufshilfen sowie der speziellen Stellenvermittlung durch die Wirtschaftskammern.

Weitere Informationen zu den genannten Förderprogrammen und Aktivitäten sind zu finden unter: www.regionalagentur.net

Ansprechpartnerin

Martina Schönborn-Waldorf
Leiterin Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg
Telefon: 0228.77 20 52
E-Mail: martina.schoenborn-waldorf@regionalagentur.net

III. Der innovative Wissensstandort.



$x \cdot Ax$ stetig und
 $u = \frac{1}{2} x \cdot Ax + u(1)$



Wissen und Innovation als Wachstumspotenziale.

Für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Bonn sind Forschung, Technologie und Innovation wichtige Grundlagen. Innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sind die Basis für die Sicherung bestehender und die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze. Es wird davon ausgegangen, dass technologischer Fortschritt bzw. die Umsetzung von Innovationen für etwa ein Drittel des Wirtschaftswachstums verantwortlich ist. Eine Innovation ist die Umsetzung von Inventionen (neues Wissen, Technologien und Know-how) in marktgängige Produkte, Verfahren und Problemlösungen. Somit steht vorhandenes oder neues Wissen und die unternehmerische Kreativität in einem direkten Wechselverhältnis.

Kompetenzvorteile der Region Bonn bei wissensintensiven Dienstleistungen

Nach Untersuchungen des Niedersächsischen Institutes für Wirtschaftsforschung und des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft zur regionalen Verteilung von Innovationspotenzialen in 97 deutschen Regionen, liegen die besonderen Kompetenzvorteile der Region Bonn/Rhein-Sieg einerseits in den Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Andererseits macht der regionale Vergleich besonders deutlich, dass die Spezialisierung der Region Bonn bei den wissensintensiven Dienstleistungen liegt. Dabei

sind regionale Kompetenz- und Wettbewerbsvorteile insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Medizin, nicht-technische Forschung und Beratung sowie Finanzen und Vermögen festgestellt worden. Derartigen wissensintensiven Dienstleistungen werden besonders günstige Wach-

tumsperspektiven eingeräumt. Dabei handelt es sich häufig um Dienstleistungsbereiche, die ihre Kunden im Unternehmenssektor finden. Es bestehen enge Beziehungen und Kooperationen mit Unternehmen in Innovationsprozessen, bei der Finanzierung und Vermarktung von Produkten oder den

Beispiele für Maßnahmen der Wirtschaftsförderung

Maßnahme	Umsetzungsbeispiele
Informationsveranstaltungen	• Veranstaltung „Cloud Computing - Zukunft oder Luftschloss?“ im Rahmen des IT-Forum der Region Bonn/Rhein-Sieg im Dezember 2011
Netzwerke	• Veranstaltung GeoDIALOG zum Thema „Apps – eine Innovation für die Geo-Branche?“ im Bonner Münster-Carré im Oktober 2011 • Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik NRW (Regelmäßige Treffen von NRW-Gesundheitsregionen) • Cross-Cluster-Ansatz im Bereich „Agrarwirtschaft und Ernährung/Lebensmittelsicherheit“ (Veranstaltung „Cluster Bonn. realis“ in der Villa Hammerschmidt im Oktober 2011)
Fokussierung auf Branchen	• Gesundheitswirtschaft • IuK-Wirtschaft • Geo-Informationswirtschaft
Lobbying	• Kaminabend des Gesundheitsregion Köln/Bonn e. V. zum Thema „Innovationen in der Gesundheitswirtschaft“ (Veranstaltung im Februar 2012)
Messen	• Hannover Messe 2011 (Thema Sicherheit, Simulation und Sensorik) • Medica Düsseldorf 2011 (Thema: Präsentation der regionalen Gesundheitswirtschaft) • 1. Rheinische Klinikmesse Bonn 2011 (Thema: Kontakt- und Personalbörse für Mediziner)
Marketing	• „Weg der Innovation“ beim Tag der Deutschen Einheit/NRW-Fest im Oktober 2011 • Bonner Wissenschaftsnacht unter dem Motto „LebensWelten“ im Juni 2012

Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung

Aktivitäten rund um den Export von Gütern und Dienstleistungen.

Gezielte Maßnahmen der Wirtschaftsförderung 2011

Aufgrund der besonderen Bedeutung von Innovationen für die Zukunftsperspektiven der Stadt Bonn ist ihre Förderung ein zentraler Bestandteil der Standortentwicklung und ein zentrales Aufgabenfeld der Bonner Wirtschaftsförderung. Das Ziel besteht darin, Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen durch eine Reihe von Maßnahmen dabei zu unterstützen, dass sie Wissen, Technologie und Know-how in marktfähige Produkte und Verfahren überführen.

Im Jahr 2011 hat die Wirtschaftsförderung auf den verschiedenen Maßnahmenebenen Projekte und Veranstaltungen durchgeführt, um die Innovationsfähigkeit der Bonner Wirtschaft und Wissenschaft gezielt zu steigern. Als Beispiel dafür gilt die Einführung von Innovationsplattformen. Der Vorteil solcher Plattformen ist einerseits eine bessere Wahrnehmung der bisherigen Aktivitäten und damit des Innovationsstandortes Bonn. Andererseits können über die Bündelung innovative Ansätze zwischen Branchen besser verzahnt und neue Kooperationen generiert werden. Zur Unterstützung von Netzwerken wurden sogenannte Cross-Cluster-Ansätze unterstützt, bei denen verschiedene Technologiebranchen miteinander verzahnt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Akti-

vitäten der Bonner Wirtschaftsförderung grundsätzlich auf ausgewählte Schwerpunktbranchen konzentriert sind, die über ein hohes regionales Innovationspotenzial verfügen. Dazu gehören vor allem die Gesundheitswirtschaft, die IuK-Branche sowie die Geoinformationswirtschaft. Alle drei Branchen gelten bundesweit als Wachstumssektoren. Auch Lobbyaktivitäten wie Kaminabende und Symposien wurden von der Wirtschaftsförderung aktiv mit gestaltet. Jährliche Messeauftritte wie auf der Hannover Messe oder der Medica in Düsseldorf unterstützen die heimischen Unternehmen bei der Präsentation ihrer Innovationen in der Fachöffentlichkeit. Letztlich gilt es, die Innovationsaktivitäten durch geeignete Marketingmaßnahmen zu begleiten. Eine große Breitenwirkung konnte beispielsweise mit dem „Weg der Innovation“ am Tag der Deutschen Einheit/NRW-Tag im Oktober 2011 erzielt werden. An diversen Stationen wurde die Vielfalt und



Kompetenz der Einrichtungen der Wissenschaftsregion Bonn deutlich gemacht.

Maßnahmen der Wirtschaftsförderung

Vorhandene Innovationspotenziale	Maßnahmen der Wirtschaftsförderung	Steigerung des Innovationsoutput
Forschung & Entwicklung/ Innovation: • Wissenschaftliche Einrichtungen • Unternehmen	• Informationsveranstaltungen • Netzwerke • Fokussierung auf Branchen • Lobbying • Messen • Marketing	Nutzung der Ergebnisse/ der Partner durch: • Wissenschaftliche Einrichtungen • Unternehmen

Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung

Gesundheitswirtschaft.



Zentrum für Integrative Medizin (ZIM), Universitätsklinikum Bonn

Herausragender Standort der Gesundheitswirtschaft

Bonn gehört zu den Spitzenstandorten der Gesundheitswirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Kennzeichnend hierfür sind eine erstklassige medizinische Versorgungsstruktur sowie die hohe Konzentration gesundheitsorientierter Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen am Standort. Hinzu kommen bedeutende Behörden, Verbände und Stiftungen des Gesundheitswesens, die ein weiteres Alleinstellungsmerkmal darstellen.

Wichtig für das Gesundheitscluster der Stadt Bonn sind ebenfalls die auf den Gesundheitssektor ausgerichteten Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, des Dienstleistungssektors und des Handwerks. Schwerpunkte liegen hier u. a. auf den Gebieten Telemedizin, Imagingsysteme, Medizintechnik, Beratung und Arbeitsschutz.

Offizielle Anerkennung erfährt der Gesundheitsstandort Bonn durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalens, die sechs Regionen als Schwerpunkte der Gesundheitswirtschaft des Landes benannt hat, darunter auch die Region Köln/Bonn.

Hohe wirtschaftliche Bedeutung

Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den bedeutenden Sektoren der Bonner Wirtschaftsstruktur. So ist nahezu jeder 6. Arbeitnehmer in Bonn in dieser Branche beschäftigt - allein in den Kernbereichen des Gesundheitswesens (Krankenhäuser, Kliniken, Arztpraxen, therapeutische Praxen, Pflege, medizinischer Facheinzelhandel, Gesundheitshandwerk) waren dies Mitte 2011 rund 22.500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Auf Basis vorsichtiger Schätzungen

kann von mehr als 1.600 Unternehmen und Einrichtungen am Standort ausgegangen werden, die in der Gesundheitswirtschaft aktiv sind.

Netzwerkarbeit

Die Bonner Wirtschaftsförderung engagiert sich aktiv im Ausbau bestehender bzw. im Aufbau neuer Netzwerke. Ziel ist es, die Transparenz über die lokalen und regionalen Angebote der Gesundheitswirtschaft zu erhöhen und den Informationsfluss zwischen den relevanten Akteuren zu verbessern. Hierzu werden entsprechende Initiativen angestoßen und in regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen aktuelle Themen der Gesundheitswirtschaft aufgegriffen.



Neben der engen Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Ahrweiler ist insbesondere die aktive Mitarbeit der Wirtschaftsförderung im Gesundheitsregion Köln-Bonn e. V. zu nennen. Der Verein ist zentraler Ansprechpartner für das Landesclustermanagement und steht allen in der regionalen Gesundheitswirtschaft tätigen Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen zur Mitgliedschaft offen. Mehr unter www.health-region.de



Ein weiteres Beispiel für die überregionale Netzwerkarbeit ist die Mitgliedschaft der Bonner Wirtschaftsförderung in der Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik NRW (AG MT NRW). Die AG MT NRW ist ein unabhängiger Verbund nordrhein-westfälischer Regionen und Akteure, der sich mit den medizintechnischen Kompetenzen in NRW beschäftigt. Ziel ist es, die Transparenz über dieses Segment, das von der amtlichen Statistik nur ungenau erfasst wird, zu erhöhen.

Fachkräftesicherung im Fokus

Eine der wichtigsten Herausforderungen in der Gesundheitswirtschaft ist

der rasant steigende Fachkräftebedarf. Dies gilt aufgrund des demografischen Wandels vor allem für die arbeitsintensiven Bereiche Pflege und ärztliche Versorgung.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn engagiert sich auch in diesem Themenfeld: Neben der Mitwirkung in entsprechenden Arbeitskreisen des Gesundheitsregion KölnBonn e. V. ist insbesondere die Beteiligung am „Runden Tisch Beschäftigung“ zu nennen, dem u. a. Vertreter der regionalen Wirtschafts- und Arbeitnehmerorganisationen sowie der Arbeitsverwaltung angehören. Der Arbeitskreis ermöglicht einen Austausch über die regionale Beschäftigungssituation in der Gesundheitswirtschaft sowie die Identifizierung von Handlungs- und Koordinationsbedarfen.

Speziell auf den Fachkräftemangel im ärztlichen Bereich ausgerichtet, fand im November 2011 in Bonn die

1. Rheinische Klinikmesse statt. Im Fokus der neuen Kontakt- und Personalbörse steht die Schaffung einer gemeinsamen Plattform zur Personalfindung und -sicherung im Gesundheitsbereich. Sie bietet den Krankenhäusern, Kliniken und Reha-Kliniken der Region ein Forum zur individuellen Präsentation der vielfältigen Arbeits-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und den Besuchern einen umfassenden Überblick zu den beruflichen Perspektiven in der Region.

Mit mehr als 50 vertretenen Einrichtungen und rund 300 Besuchern ist in 2011 ein erfolgreicher Auftakt der Rheinischen Klinikmesse gelungen. Für 2012 ist eine Folgeveranstaltung geplant, die sich neben Medizinerinnen ebenfalls an klinische Fachpflegekräfte richten wird.

Initiatoren der Rheinischen Klinikmesse sind die Wirtschaftsförderungen und Gesundheitsämter der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler.

Mehr unter

www.rheinische-klinikmesse.de

Weitere Informationen zum Gesundheitsstandort Bonn enthält die 2011 erschienene Broschüre zur Gesundheitswirtschaft.

Forschung und Versorgung am Universitätsklinikum Bonn

Das Universitätsklinikum Bonn (UKB) übernimmt Aufgaben in der Krankenversorgung und im öffentlichen Gesundheitswesen. Es gehört mit rund 5.000 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern in Bonn und verfügt über 1.200 Betten in 30 Kliniken. Darüber hinaus gewährleistet es die Verbindung der Krankenversorgung mit der Forschung und Lehre an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn.

Forschungsschwerpunkte sind die genetischen Grundlagen und die genetische Epidemiologie menschlicher Erkrankungen, die Neurowissenschaften, die Immunologie und Infektiologie, die Hepato-Gastroenterologie sowie der Bereich der Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Die enge Verzahnung von Forschung und Krankenversorgung am UKB zeigt sich durch die Beteiligung an bedeutenden Forschungsverbünden und an den zahlreichen Kooperationen mit renommierten Forschungseinrichtungen, wie dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen.

Im Rahmen der begonnenen Zukunftsausrichtung des UKB wird derzeit erheblich in den Ausbau und die Modernisierung des Venusberg-Campus investiert. Allein aus dem Konjunkturprogramm II fließen rund 69 Millionen Euro in Umbau-, Instandsetzungs- und Infrastrukturmaßnahmen.

Ansprechpartner

Dieter Knospe

Telefon: 0228.77 52 89

E-Mail: dieter.knospe@bonn.de

Informations- und Kommunikationstechnologien.

Spezialisierung

Die Betrachtung aller 99 Branchen nach der Wirtschaftszweigstatistik (WZ 2008) macht den besonderen Schwerpunkt „Informations- und Kommunikationstechnologie“ in der Bonner Wirtschaft deutlich. Die Auswertung zeigt etwa, dass in der Branche „Telekommunikation“ (61) mit 5,64 % aller in Deutschland Beschäftigten und einem Lokalisationskoeffizienten von 10,2 die größte räumliche Spezialisierung aller Bonner Branchen vorliegt. So zeigt der Wert für die Telekommunikation in Bonn an, dass diese Branche im Vergleich zum Bundesgebiet zehn Mal so stark vertreten ist. In Verbindung mit anderen Branchen wie den „Dienstleistungen der Informationstechnologien“ (60) oder auch dem Bereich „Rundfunkveranstalter“ (60) werden besondere Schwerpunkte im Bereich IuK/Medienwirtschaft deutlich.

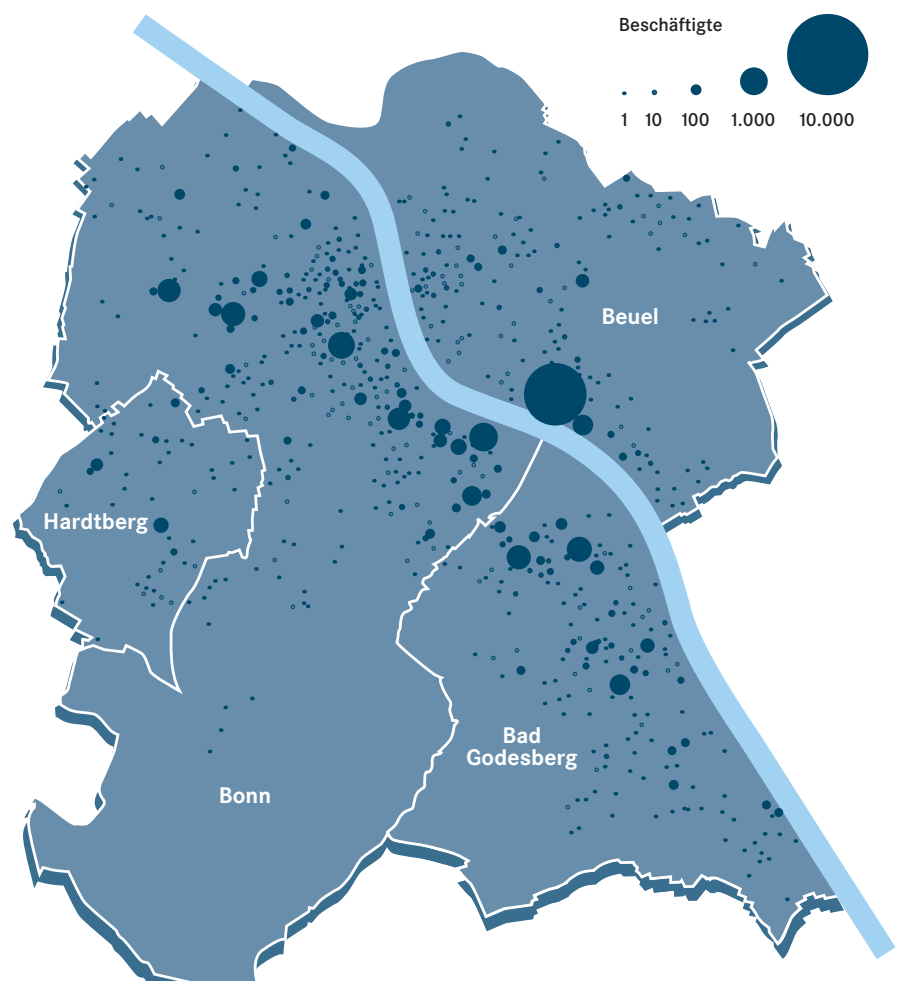
Bonn ist führender IKT-Standort

Auch frühere Untersuchungen zeigen, dass der Standort Bonn in der Zukunftsbranche der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) über ein sehr großes Potenzial verfügt. Gemessen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreicht der IKT-Bereich in Bonn im Jahr 2004 einen Anteil von 10,1% und belegt damit in NRW den Spitzenplatz noch vor Düsseldorf und Köln: Nach

dem IKT-Branchenreport 2005 liegt Bonn im bundesweiten Vergleich damit auf Platz 2; Spitzenreiter ist München mit einem IKT-Anteil von 11,7% an allen Beschäftigten. Laut einer früheren Studie des Forschungsinstituts prognostiziert ist die Region Bonn

in diesem Sektor sehr dynamisch gewachsen. So waren im Zeitraum 2000 bis 2004 sehr hohe Wachstumsgewinne zu verzeichnen und Bonn zählte in dieser Untersuchung zu den 10 dynamischsten deutschen Standorten.

Räumliche Verteilung der IuK-Beschäftigten in Bonn 2009



Quelle: Statistikstelle der Stadt Bonn

Wirtschaft und Wissenschaft

In der Region Bonn arbeiten ca. 25.000 Beschäftigte in etwa 1.000 Unternehmen der IKT-Branche. Die Struktur ist zum einen gekennzeichnet durch bedeutende und umsatzstarke Unternehmen, wie der Deutschen Telekom und der Deutsche Post DHL. Zum anderen hat sich in Bonn auch ein solider Mittelstand etabliert. Schwerpunkte der Tätigkeiten sind Softwareentwicklung sowie IKT-Dienstleistungen. Der größte Teil der Unternehmen beschäftigt bis zu 20 Mitarbeiter und hat sich fest am Markt etabliert. Die IKT-Unternehmen treffen in Bonn mit der forschungsstarken Universität Bonn, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sowie anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf ein hervorragendes wissenschaftliches Umfeld. Beispielsweise bilden die Institute und Einrichtungen IAIS (Intelligente Analyse- und Informationssysteme), FIT (Angewandte Informationstechnik), SCAI (Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen) und SIT (Sichere Informationstechnologie) der Fraunhofer Gesellschaft in der Region Bonn den nach eigenen Angaben größten Forschungsverbund für Informations- und Kommunikationstechniken in Europa.

Räumliche Verteilung

Eine Auswertung der Statistikstelle der Stadt Bonn zeigt die räumliche Verteilung der Beschäftigten in der

Branche „Information und Kommunikation“ (IuK, WZ 2008). Zum einen sind Konzentrationen in Beuel/Bonner Bogen sowie an einer Achse entlang der B9/A555 mit den Bereichen Hochkreuz/Bundesviertel, Innenstadt und Am Propsthof/Brühler Straße zu erkennen. Zum anderen wird aber auch ersichtlich, dass die Betriebe dieser Branche aufgrund ihrer vielfach kleinbetrieblichen Struktur ebenso breit über das Stadtgebiet streuen.

Innovationsplattform und Cross-Clustering

Seit mehreren Jahren veranstaltet die Bonner Wirtschaftsförderung in Kooperation mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg den Bonner Netzwerkabend. Zielsetzung dieser Veranstaltungen – an denen in der Regel mehr als 300 Unternehmensvertreter teilnehmen



men – ist es, innovative Themen aus dem Bereich IKT als so genanntes Cross-Clustering mit Anwendern aus anderen Branchen zusammen zu bringen. Ausgehend vom Konzept der Innovationsplattformen, sind die Themen „Neue Wege für die Kundengewinnung durch Onlinemarketing“, „Soziale Netzwerke im Netz – Hype oder Chance für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Cloud-Computing – Ist der Mittelstand schon drin? Welche Möglichkeiten bieten sich für kleine und mittlere Unternehmen“ vorgestellt worden.

Die größten Spezialisierungen aller 99 Bonner Branchen (30.6.2009)

Branche (WZ 2008, 2-Steller-Ebene)	Konzentration (in %)	Spezialisierung/Lokalisationskoeffizient
Telekommunikation (61)	5,64	10,20
Rundfunkveranstalter (60)	4,20	7,60
Interessenvertretungen und Vereinigungen (94)	2,51	4,54
Bibliotheken, Archive, Museen, Zoo (91)	2,37	4,29
Verwaltung/Führung; Unternehmensberatung (70)	1,87	3,39
Post-, Kurier- und Expressdienste (53)	1,41	2,56
Exterritoriale Organisationen/Körperschaften (99)	1,37	2,48
Dienstleistungen der Informationstechnologie (62)	1,17	2,12

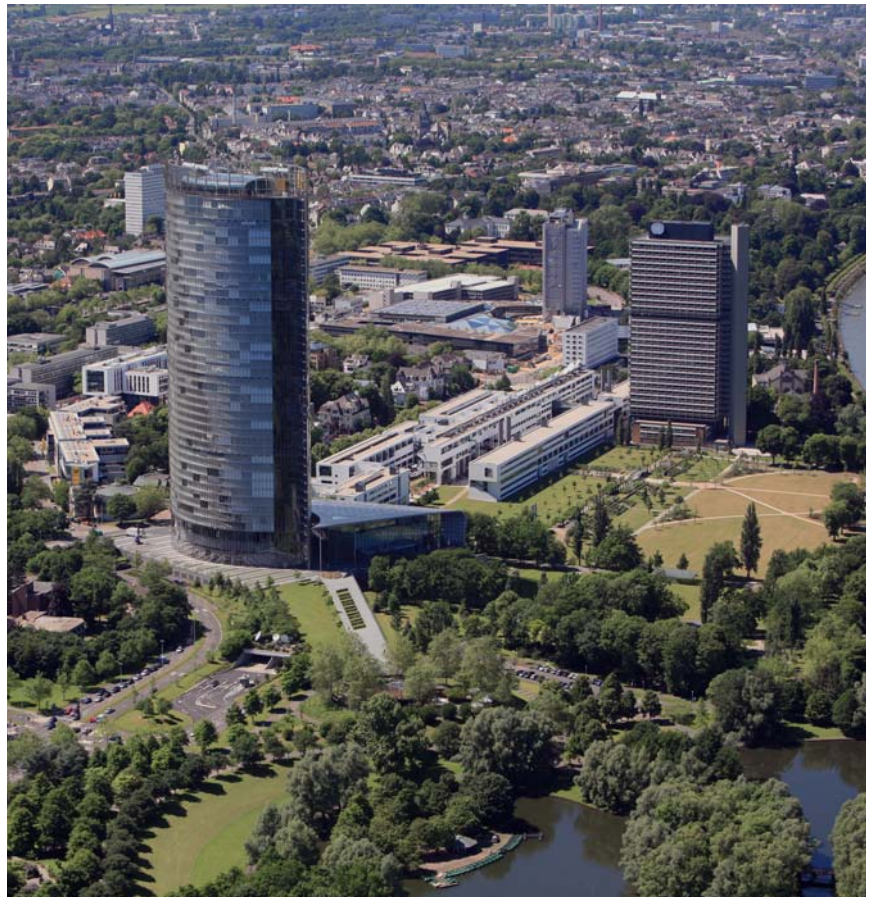
Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2009, eigene Berechnungen

Geoinformationswirtschaft.

Die Geoinformationsbranche stellt einen innovativen Teil des Informations- und Kommunikationssektors dar. Keine andere Region in Deutschland versammelt so viel Know-how aus diesem Wirtschaftssektor wie die Region Bonn. Zahlreiche, meist kleine und mittelständische Unternehmen bieten Software und Dienstleistungen an, die dazu dienen, Geodaten zu verarbeiten, zu erzeugen oder zu analysieren. Sie bilden die Geoinformationswirtschaft.

Die Geobusinessregion Bonn

In der Geobusiness-Region sitzen zahlreiche Experten dieser jungen Branche: als Unternehmer, als Wissenschaftler und als professionelle Nutzer. Über 20 kleinere und mittlere Unternehmen mit rund 1.000 Beschäftigten sind direkt der Geoinformationswirtschaft zuzurechnen, darunter sind Niederlassungen von US-Unternehmen ebenso wie etablierte Mittelständler und Unternehmensgründungen von Studenten und Absolventen der geowissenschaftlichen Studiengänge in Bonn. International agierende Konzerne wie Deutsche Post DHL oder Deutsche Telekom nutzen ebenfalls – teilweise in eigenen Abteilungen und Stabsstellen – Geoinformationen, erzeugen diese und bieten sie an. Zudem existieren herausragende Forschungseinrichtungen wie beispielsweise das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) in Sankt Augustin. Daneben gibt es wichtige öffentliche Arbeitgeber in der Region, die sich im Kern mit Geoinformationen befassen. Das sind: die Vermessungsämter der Kommunen, insbesondere das der Stadt Bonn, die nordrhein-westfälische Vermessungsverwaltung GEObasis.NRW, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit Einrichtungen in Köln und Bonn sowie das Amt für das militärische Geoinformationswesen in Euskirchen.



Die Geoinformationsinitiative

Mit der Gründung der Geoinformationsinitiative Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler haben sich Akteure aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Verwaltung zusammen geschlossen, um die Aktivitäten in der Geobusinessregion zu bündeln. Das Clustermanagement ist bei der Wirtschaftsförderung Bonn und der IHK Bonn/

Rhein-Sieg angesiedelt. Geoinformation in der starken IT-Region Bonn soll ein Markenartikel werden, der in der Lage ist, weiteres Know-how und Kapital einer wachstumsorientierten und jungen Branche anzuziehen.

Aktivitäten der Bonner Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung Bonn initiiert und begleitet im Netzwerk unterschiedlichste Aktivitäten, mit dem Ziel, das Profil der Georegion Bonn weiter zu schärfen und auf das große Spektrum von Geoanwendungen aufmerksam zu machen. Beispielhaft sind folgende Aktivitäten herauszustellen:



Erfolgreicher Abschluss des Förderprojektes Flex-I-Geo-Web
Ende Oktober 2011 wurde das im Rahmen der Landesclusterpolitik

geförderte Projekt Flex-I-Geo-Web (Flexible Bausteine zur Entwicklung intuitiver Webanwendungen) nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Der auf die Immobilienwirtschaft ausgerichtete Demonstrator wurde in einer Abschlussveranstaltung in der IHK Bonn/Rhein-Sieg Teilnehmern aus der Immobilienbranche präsentiert. Der entwickelte Softwarebaukasten, mit denen die Nutzer weitgehend intuitiv aus vorhandenen, neuen und eigenen Geodaten und -diensten Geodatenportale „flexibel“ zusammenfügen können, stieß auf großes Interesse. Der Demonstrator soll nun für eine Anwendung für den Immobilienservice der Wirtschaftsförderung Bonn weiterentwickelt werden. Ziel ist es, aktuelle Informationen zu den gewerblichen Immobilienangeboten zusammenzuführen und benutzerfreundlich zur Verfügung zu stellen.

Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe GeoDIALOG

Ziel des GeoDIALOGS ist es, Kontakte zwischen potenziellen Anwendern und der Geo-Branche herzustellen.

Die Veranstaltungsreihe greift aktuelle Themen und Trends auf, informiert durch Vorträge und Podiumsdiskussionen und bietet Raum für Diskussionen mit den Gästen. Der erste GeoDIALOG wurde am 19. Oktober 2011 im Münster-Carré mit dem Thema „Apps – eine Innovation für die Geo-Branche?“ erfolgreich gestartet. Geo-Apps gewinnen immer mehr an Bedeutung. Sie verbinden Navigation, digitale und interaktive Stadtpläne sowie Ortungstechnologie mit sozialen Netzwerken. Erst mit Apps wurden mobile Anwendungen zu einem Massenmarkt und damit Grundlage für ein B2B-Geschäft. Rund 50 Teilnehmer, vorrangig aus dem Geo-IT-Sektor informierten sich und diskutierten intensiv die Zukunft von Geo-Apps im Umfeld von Mobile Gaming und Marketing für Smartphones.

Weiterführende Informationen über das Projekt Flex-I-Geo-Web, den GeoDIALOG sowie über die Geo-Branche, vielfältige Anwendungsbeispiele und die Aktivitäten der Geoinformationsinitiative der Region Bonn finden Sie unter: www.geobusiness-region-bonn.de

Was macht die Geoinformationsinitiative?

Veranstaltungen/Foren	Zusammenführen von Anbieter und Anwender
Branchenworkshops	Marktforschung in spezifischen Branchen
Messepräsenzen	Intergeo Fachmesse, potentielle Anwenderbranchen
Matchmaker	Projekte anstoßen und im Netzwerk begleiten
Ausbau Internet Geoportal	GeoRegion (kleiner Google)
Ausbau Geodateninfrastruktur	Bessere Zugänglichkeit zu Geodaten
Akquisition von Fördermitteln	z. B. EFRE, 7. Forschungsrahmenprogramm

Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung

Ansprechpartner

Dr. Ulrich Ziegenhagen
Telefon: 0228.77 58 94
E-Mail: dr.ulrich.ziegenhagen@bonn.de

Wissenschaftspotenziale.

Wissenschaftsregion Bonn

Die Region Bonn ist einer der führenden Standorte für Forschung, Entwicklung und Innovation. Der hohe Grad an regionaler und internationaler Vernetzung, die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Unternehmen sowie ein Netzwerk zur Förderung von Unternehmensgründungen aus der Forschung sind wichtige Merkmale der Wissenschaftsregion Bonn.

Zu den bedeutendsten Einrichtungen zählen:

- sechs Hochschulen
- sechs Fraunhofer-Institute
- drei Max-Planck-Institute
- das Forschungszentrum caesar
- das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
- das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen DZNE
- das Wissenschaftszentrum Bonn, die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG, der Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD, die Hochschulrektorenkonferenz HRK, die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Telekom-Stiftung und die Studienstiftung
- das Deutsche Museum Bonn und das Museum Koenig

Weitere Institutionen und Informationen unter:

www.wissenschaftsregion-bonn.de

Universität Bonn

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist eine international operierende, kooperations- und schwerpunktorientierte Forschungsuniversität. Das Bekenntnis zum Prinzip „Volluniversität“ steht nicht im Gegensatz zur weiteren Profilierung durch Schwerpunktsetzung. National und international anerkannte Schwerpunktfächer und -verbünde prägen das wissenschaftliche Profil der Universität Bonn. Diese sind:

- Mathematik
- Ökonomie
- Physik/Astronomie
- Chemie
- Biowissenschaften, Genetische Medizin, Neurowissenschaften
- Philosophie/Ethik
- Pharmaforschung

Hinzu kommen national herausragende Forschungsbereiche wie u.a. Geographie und Rechtswissenschaft. Auch wirtschaftlich hat die Universität eine hohe Bedeutung innerhalb der Region. Die Universität und das Universitätsklinikum Bonn (UKB) gehören mit zusammen mehr als 8.800 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern, rund 29.000 Studierende sind auch wichtige Konsumenten und pro Jahr verlassen rund 3.000 hochqualifizierte Absolventen die Alma Mater. Die Universität pflegt intensiven Kontakt zu regionalen und überregionalen Unternehmen. Gemeinsame Forschungsvorhaben sind eine hier weitverbreitete Form von Public-

Private-Partnership. Die Universität Bonn gehört mit ihren Sonderforschungsbereichen, Forschergruppen und Graduiertenkollegs zur Spitzengruppe der deutschen Universitäten. In der dritten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hat die Universität die Förderzusage für ein neues Exzellenzcluster im Bereich Immunologie erhalten, das in den kommenden fünf Jahren mit bis zu 8 Millionen Euro jährlich unterstützt werden wird. Auch das seit den ersten beiden Förderrunden bestehende Exzellenzcluster in der Mathematik und die Graduiertenschule in Physik/Astronomie werden weiter gefördert.

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Die 1995 gegründete Hochschule Bonn-Rhein-Sieg hat über 6.000 Studierende und über 750 Personen in Lehre, Forschung und Verwaltung. Sie bietet derzeit 24 Studiengänge an den drei Standorten Hennef, Rheinbach und Sankt Augustin an. Die 2011 veröffentlichte Studie zur regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zeigte, dass die Hochschule 2009 einen Umsatz von rund 39 Millionen Euro generierte und sie ca. 1.900 Arbeitsplätze sicherte bzw. schaffte. Außerdem bleiben knapp 60 % ihrer jährlich rund 800 Absolventen in der Region. Sie ist damit eine bedeutende Akteurin, eine wichtige Arbeitgeberin und hat

die wirtschaftliche Bedeutung eines Großunternehmens. Außerdem gilt sie als wichtiger Motor für Ausbildung, Forschung und Innovation. Die Hochschule macht ihre Kompetenzen für Unternehmen verfügbar und stärkt durch gemeinsame Forschungsvorhaben die Wirtschaft. Die Förderung von Gründungen steht im Zentrum ihrer Transferaktivitäten.

RheinAhrCampus

Der RheinAhrCampus Remagen wurde als einer von drei Standorten der Fachhochschule Koblenz im Rahmen des Bonn/Berlin-Ausgleichs gegründet. Die starke Praxisorientierung des Studiums und die Vermittlung fächerübergreifender Kenntnisse bereiten die ca. 2.700 Studierenden optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vor. International anerkannte Bachelor- und Master-Studiengänge und berufsbegleitende Fernstudiengänge sowie zahlreiche drittmittelfinanzierte Forschungs- und Praxisprojekte bietet der Campus an. Die Hochschule sieht sich ganz nach dem Motto „Ökonomie und Technik im Dienste der Gesundheit“ eingebunden in das regionale Gesundheitsnetzwerk und die Wissenschaftsregion Bonn. Der Campus ist ein regionales Innovations- und Dienstleistungszentrum, in dem Wissenstransfer für die Einrichtungen der Region und mit ihnen gemeinsam betrieben wird.

Alanus Hochschule

Die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft ist eine staatlich anerkannte Kunsthochschule in freier Trägerschaft in Alfter. In den verschiedenen Studiengängen wird die Möglichkeit zur künstlerischen und wissenschaftlichen Qualifikation geboten. Studierende und Absolventen der Alanus Hochschule sind Teil der „jungen“ Bonner Kulturszene. Die Hochschule ist auch für die Öffentlichkeit ein Ort der kulturellen Bildung. Im Fachbereich Wirtschaft werden die Kontakte zu hiesigen Unternehmen ausgebaut.

Fraunhofer-Institute

Sechs Fraunhofer-Institute in Sankt Augustin-Birlinghoven, Wachtberg und Euskirchen mit rund 1.200 Mitarbeitern stehen für außeruniversitäre Spitzenforschung im Bereich der IuK-Technologien und bilden eine Schnittstelle von Wissenschaft und Industrie. Die Institute kooperieren eng mit hier ansässigen Institutionen und arbeiten u.a. in den Bereichen Sicherheitsforschung, Sensorik, Datenanalyse, Simulation und Optimierung. Gemeinsam mit der Universität Bonn, der RWTH Aachen und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist das Fraunhofer-Institutszentrum Birlinghoven Teil des Bonn-Aachen International Center for Information Technology mit hochkarätigen internationalen Master- und PhD-Studiengängen.



Neurowissenschaften

Die Region Bonn entwickelt sich zu einem Zentrum der Neurowissenschaften, in dem enge Kooperationen der ansässigen Institutionen wie u.a. dem Forschungszentrum caesar, dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen DZNE, der Universität und dem Universitätsklinikum Bonn weiter ausgebaut werden. Es werden Brücken von der Grundlagenforschung hin zur klinischen Forschung geschlagen, die auch zu einer Verbesserung der Patientenversorgung führen sollen. Um das Thema Neurowissenschaften auch einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, sind mit Hilfe der Wirtschaftsförderung erste Kurzfilme über Forschungsprojekte entstanden.

Wissenschaftsmarketing.

Wissenschaftsregion stärken

Das Wissenschaftsmarketing wurde im Zuge des Bonn/Berlin-Ausgleichs initiiert. Es ist partnerschaftlich organisiert und wird von kommunaler Seite in Kooperation mit den Wissenschaftsinstitutionen seit 1996 durchgeführt. Das Wissenschaftsmarketing ist bei den drei Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler verankert, die sehr eng kooperieren. Schlüsselpartner auf wissenschaftlicher Seite sind die Stellen für Transfer und Öffentlichkeitsarbeit. Die Ziele des Ausbaus der Wissenschaftsregion und der gemeinsamen Marketingmaßnahmen sind die Stärkung der Vernetzung, hochqualifizierte Fachkräfte für die regionale Wirtschaft auszubilden, durch Transfer und Kooperationen die Innovationskraft der Unternehmen zu stärken und Spin-Offs sowie Unternehmensgründungen als Beitrag für eine innovationsstarke Wirtschaftsstruktur und positive Regionalentwicklung zu unterstützen.

Plattform für Potenziale bieten

Wesentliche Ziele der Aktivitäten sind die Imagebildung und Kommunikation der Potenziale nach innen und außen, die Förderung und der Aufbau von regionalen Kooperationen und Netzwerken zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Dazu dienen kontinuierliche Präsentationen mit eigenem Messe-

stand auf internationalen Messen wie der Hannover Messe und der Medica in Düsseldorf. Forschungseinrichtungen, innovative Unternehmen und Existenzgründer erhalten eine attraktive Plattform, um ihre Projekte, Entwicklungen und Dienstleistungen möglichen Kooperationspartnern und internationalen Geschäftspartnern zu präsentieren. Ein Schwerpunkt der Messeauftritte liegt in der Darstellung von interdisziplinären und institutionsübergreifenden Projekten. Auf der Medica 2011 präsentierte sich z.B. eine Unternehmensausgründung aus dem RheinAhrCampus Remagen und das Gesundheitsnetzwerk „mre-netz regio rhein ahr“. Der Messeauftritt in der Halle Research and Technology auf der Hannover Messe 2012 setzte die Darstellung der Potenziale im Bereich Sicherheit mit den Themen sichere Werkstoffe, Messungen und Überwachung aus der Luft bis zur Lebensmittelsicherheit fort.

Netzwerke aktiv nutzen

Die Wirtschaftsförderung arbeitet aktiv in Netzwerken mit, u. a. in der Geoinitiative Region Bonn, dem Verein BioRiver – Biotechnologie im Rheinland und im Bonner Agrar- und Ernährungsnetzwerk BAEN. In diesen Partnerschaften werden Fachveranstaltungen initiiert und gemeinsam durchgeführt. Enge Verbindungen bestehen zwischen den Bereichen Wissenschaftsmarketing und Innovationsförderung. Das Ziel besteht darin, Unternehmen und Wissenschafts-

einrichtungen dabei zu unterstützen, dass sie Wissen, Technologie und Know-how in marktfähige Produkte und Verfahren überführen. Die Maßnahmen unter dem Oberbegriff Innovationsplattformen leiten einen Austausch zwischen den potenziellen Partnern ein und regen über Netzwerkbildung Kooperationen an, die gegebenenfalls über einen längeren Zeitraum begleitet werden. Beispielsweise seien hier die Cross Clustering Ansätze im Bereich Agrar und Ernährung zu nennen, die gemeinsam mit zahlreichen Partnern derzeit zu einem Aufbau eines Clusters „Food and Human Safety“ führen.

Wissenschaft verständlich darstellen

Die Hochschulen, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sind sowohl an studentischem Nachwuchs interessiert als auch an gut ausgebildeten Fachkräften. Internationale Wissenschaftler sollen durch ein attraktives berufliches Angebot – gepaart mit einem angemessenen privaten Umfeld – angeworben werden. Die Wirtschaftsförderung ist daher eng in den Prozess zur Erstellung eines Kulturkonzeptes eingebunden und an den Runden Tischen „Wissenschaft“ und „Beethovenpflege“ beteiligt. Sie führt mit Partnern verschiedene öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durch. Im Rahmen des Tags der Deutschen Einheit/NRW-Tag 2011 organisierte sie den Weg der Innovation, der einen Überblick über die hier



- 1a-b) Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
- 2a-c) Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- 3) Fraunhofer-Institutszentrum Birlinghoven
- 4) Dr. Reinold Hagen Stiftung
- 5) Max-Planck-Institut für Mathematik
- 6) Max-Planck-Institut für Radioastronomie
- 7) Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- 8) Alanus Hochschule
- 9) Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern
- 10) Zentrum für Entwicklungsforschung und Zentrum für Europäische Integrationsforschung an der Universität Bonn
- 11) Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 12) caesar und DZNE
- 13) Universitätsklinikum und Life & Brain
- 14) Wissenschaftszentrum Bonn (u.a. DAAD, DFG)
- 15) Internationale Fachhochschule Bad Honnef • Bonn
- 16) Fraunhofer-Institute FHR und FKIE
- 17) RheinAhrCampus Remagen (FH)
- 18) Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen

Quelle: Bonner Wirtschaftsförderung (Auswahl)

ansässigen Einrichtungen gab. Mitmachangebote für Kinder ergänzten das Programm.

Die Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler finanzierten und organisierten zusammen mit der Universität Bonn, dem Deutschen Museum Bonn und dem Wissenschaftszentrum Bonn und Einrichtungen der Wissenschaftsregion Bonn die 8. Bonner Wissenschaftsnacht „LebensWelten“ im Juni 2012. Die Wissenschaftsnacht orientierte sich an dem BMBF-Wissenschaftsjahr

„Zukunftsprojekt Erde“ zur Nachhaltigkeitsforschung und wurde von rund 18.000 Menschen besucht. Ein Schwerpunkt der Wissenschaftskommunikation bildet die Nachwuchsarbeit, um die Studien- und Ausbildungsangebote in der Wissenschaftsregion Bonn zu verdeutlichen. Es wurden erste Kurzfilme zum Thema Neurowissenschaften erstellt, die diesen wissenschaftlichen Schwerpunkt der Region darstellen und für den Einsatz im Curriculum geeignet sind. Die Wirtschaftsförderung ist eng an der Erstellung von Angeboten des Deutschen Museums Bonn eingebun-

den, um Schülerinnen und Schülern naturwissenschaftliche Inhalte praxisnah zu vermitteln und den Übergang von Schule zu Beruf zu begleiten.

Ansprechpartnerin für Wissenschaft

Gisela Nouvertné
Telefon: 0228.77 44 65
E-Mail: gisela.nouvertne@bonn.de

Ansprechpartner für Innovationsförderung

Thomas Poggenpohl
Telefon: 0228.77 57 88
E-Mail: thomas.poggenpohl@bonn.de



IV. Der internationale Standort.





Bonn – deutsche Stadt der Vereinten Nationen.

UNO in Bonn – „für nachhaltige Entwicklung weltweit“

In Bonn konzentrieren sich die Anstrengungen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung weltweit. Zu den Bonner UNO-Sekretariaten mit insgesamt rund 1.000 Beschäftigten zählen das Klimasekretariat, das Sekretariat zur Bekämpfung der Wüstenbildung und das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen. Weitere Themen sind Frühwarnung vor Naturkatastrophen, Natur- und Artenschutz, Wasser, Gesundheit, Bildung und nachhaltiger Tourismus. Vor Kurzem hat die Völkergemeinschaft sich entschieden, dass Bonn Sitz des Weltbiodiversitätsrates IPBES werden soll.

Rund um die Vereinten Nationen agiert in Bonn ein einzigartiges „Cluster“ für Nachhaltigkeit. Mit vielfältigen Verbindungen und

Kooperationen zwischen UNO, Bundesministerien, Entwicklungsdiensten, Wirtschaftsunternehmen, Wissenschaftseinrichtungen, Medien und rund 150 international ausgerichteten Nichtregierungsorganisationen (NGO) kann Bonn mit hoher inhaltlicher Kompetenz für Umwelt- und Entwicklungsfragen aufwarten und hat sich als Diskurs- und zunehmend auch Lernort für Nachhaltigkeit erfolgreich positioniert. Seit 2011 hat zudem die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ihren Hauptsitz in Bonn.

Internationale Einrichtungen als Wirtschaftsfaktor

Das Alleinstellungsmerkmal „Vereinte Nationen“ wirkt sich für Stadt und Region finanziell wie ideell positiv aus. Insgesamt leben und arbeiten über 7.000 UNO- und NGO-Mitarbeiter in der Region Bonn. Diese stellen eine enorme Wirtschaftskraft dar, die sich in einem geschätzten jährlichen Umsatzvolumen von rund 86 Mio. Euro widerspiegelt. Der Gesamteffekt aus Kongressteilnehmern, UNO- und NGO Mitarbeitern dürfte sich auf rund 114 Mio. Euro belaufen. Eine Klima-Vertragsstaatenkonferenz der Vereinten Nationen mit 5.000 Teilnehmern ergab nach Schätzungen bereits vor zehn Jahren eine Umwegrentabilität in Höhe von 6 bis 8 Mio. Euro. Die Klimarahmenkonvention bringt inzwischen aber auch zu den Tagungen der Nebenorgane mehrmals jährlich 2.000 – 3.000 Delegierte an ihren Sitzort Bonn. Unzählige Meetings mit

internationalen Teilnehmern finden das ganze Jahr über im UN Campus oder in Bonn statt. Ein gutes Beispiel für das Wachstum von internationalen Einrichtungen ist ICLEI Local Governments for Sustainability. Das seit Anfang 2010 in Bonn ansässige Weltsekretariat mit inzwischen rund 30 Beschäftigten brachte Potenziale für weitere Ansiedlungen und thematische Veranstaltungen mit, wie die Konferenzreihe „Resilient Cities“, die sich 2010 aus dem Stand als „Stand Alone“-Veranstaltung und Think Tank für Städte und Experten in Fragen der Anpassung an den Klimawandel positionieren konnte.

Konferenzstandort mit Profil

Als Konferenzstandort hat sich Bonn nicht nur wegen seiner internationalen Strukturen, sondern vor allem wegen seiner thematischen Kompetenz etabliert. Mit Mitteln aus dem Europäischen Strukturfonds EFRE sowie Mitteln des Landes NRW wurden im Jahre 2011 nicht nur mehrere internationale Konferenzen und wichtige Standortpräsentationen gefördert, die das internationale Profil Bonns in besonderer Weise stärken; zudem wurde die Ansiedlungsinitiative und Konferenzreihe „Bonner Perspektiven“ gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit einer viel beachteten Auftaktkonferenz zum Nexus zwischen Energie, Wasser und Ernährungssicherheit ins Leben gerufen. Ein Höhe-



punkt im Bonner Konferenzkalender war die vom Public Department of Information der Vereinten Nationen veranstaltete Konferenz der Nichtregierungsorganisationen zur Einbindung der Zivilgesellschaft für zukunftsfähige Gesellschaften mit 1.400 Teilnehmenden. Im September 2011 tagte in Bonn auch das Globale Aktionsbündnis der

Städte und Sub-Nationalen Regierungen für Biodiversität – ein Zusammenschluss von UNO-Organisationen, Städtenetzwerken, Wissenschaftseinrichtungen und Städten, dessen Lenkungskreis Bonn von Anfang an angehört. Für weltweite Aufmerksamkeit sorgte die Internationale Afghanistankonferenz im Dezember 2011.

Ausbau internationaler Strukturen

Der ehemalige Plenarsaal des Deutschen Bundestages bietet eine architektonisch und atmosphärisch herausragende Plattform für international bedeutende Kongresse und Tagungen. Der Erweiterungsbau soll nach Fertigstellung in UNO-Standard bis zu 5.000 Delegierte aufnehmen. Das prognostizierte Mehraufkommen an Tagungsgästen wird mit über 100.000 pro Jahr veranschlagt – dies würde eine mehr als 200-prozentige Steigerung der Konferenzumsätze bedeuten. Bonn ist aber nicht nur eine Plattform für Nachhaltigkeitsthemen, sondern auch selbst aktiv – vom lokalen Aktionsprogramm über die Zusammenarbeit mit Projektpartnerstädten bis zum städtepolitischen Engagement. Nachdem das von der Stadt Bonn initiierte Programm „Sustainable Bonn – Konferenzort der Nachhaltigkeit“ bis Ende 2010 insgesamt 49 Hotels, Caterer und Konferenzstätten für eine nachhaltigere Wirtschaftsweise aktiviert hatte, konnte 2011 gemeinsam mit der Welttourismusorganisation UNWTO ein Beatest eines Online-Instrumentariums für Energieeffizienz und erneuerbare Energien mit 25 Bonner Hotels erfolgreich durchgeführt werden.

Die internationalen Strukturen Bonns stellten sich auch auf dem Deutschlandfest im Herbst 2011 erfolgreich dar: eine Internationale Meile zeigte Fachkompetenz und Engagement zahlreicher Akteure von UNO bis Hilfsorganisationen rund um den UN Campus.

UNO in Bonn: Tätigkeitsbereiche

UNFCCC	Sekretariat der Klimarahmenkonvention
UNV	Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen
UNCCD	Sekretariat der Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung
UNEP/CMS	Sekretariat der so genannten „Bonner Konvention“ zum Schutz wandernder wildlebender Tierarten
Mit UNEP/CMS verbunden sind drei weitere Sekretariate der Konvention:	
AEWA	Abkommen über die wandernden Wasservögel im afrikanisch/eurasischen Raum
ASCOBANS	Abkommen zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee
EUROBATS	Abkommen über die Erhaltung der europäischen Fledermäuse
UNESCO-UNEVOC	Internationales Zentrum der UNESCO für Berufsbildung
UNU-ViE	Europäisches Vizerektorat der Universität der Vereinten Nationen
UNU-EHS	Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen
UNU/IHDP	Internationales Programm zur sozialen Dimension globaler Umweltveränderungen der Universität der Vereinten Nationen
UN/ISDR	Plattform zur Förderung von Frühwarnung im Rahmen der Internationalen Strategie zur Katastrophenvorsorge der Vereinten Nationen
UNOOSA/UN-SPIDER	Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen
WHO/ECEC	Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation
UNW-DPC	Programm für Kapazitätsentwicklung im Rahmen der Wasserdzade der Vereinten Nationen
UNWTO	Beratungsstelle der Welttourismusorganisation für biologische Vielfalt und Tourismus
UNRIC	Bonner Büro des Regional United Nations Information Center für Westeuropa

Kongresse in Bonn.

Internationaler Konferenzstandort

Der international geprägte Standort Bonn mit all seinen Facetten ist die Hauptmotivation von Konferenzveranstaltern, die Region für Kongresse auszuwählen. Dabei spielt die Nähe zur UNO und den weltweit agierenden DAX-Unternehmen sowie der starke Mittelstand eine wesentliche Rolle. Bonn ist eine lebenswerte Stadt: Die hochwertigen und vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote ermöglichen die Gestaltung eines attraktiven Rahmenprogramms für Kongressteilnehmer.

Kongresshäuser und Kapazitäten

Die Region Bonn bietet mit mehr als 170 Tagungsstätten aller Größenordnungen Kapazitäten und Erfahrungen, um Veranstaltungen im entsprechenden Rahmen zuverlässig zu gestalten. Interessant ist die variable Angebotsstruktur aus bekannten Tagungsstätten, weltweit tätigen Hotelketten und privat geführten Beherbergungsbetrieben. Ein einzigartiger Tagungs-ort ist das World Conference Center Bonn (WCCB) mit dem ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages und dem historischen Wasserkwerk. Nur in Bonn kann man in einem ehemaligen Parlamentssaal in der Originalkulisse tagen. Das Maritim Hotel Bonn mit seinem Konferenzsaal für 2.800 Personen und 15 weiteren Konferenzräumen sowie das Lifestyle

und Design Hotel Kameha Grand Bonn mit einer Eventfläche für 2.500 Personen besitzen Kapazitäten von internationalen Standards. Daneben bieten die Bonner Museen, die Beethovenhalle, die zahlreichen wissenschaftlichen Institutionen und die große Zahl an Event-Lokalitäten weitere interessante Räumlichkeiten.

Der Bonner Tagungsmarkt

Ob UNO-Veranstaltungen, Hauptversammlungen von DAX notierten Bonner Unternehmen, Parteitage oder Tagungen wissenschaftlicher Institutionen – die Bundesstadt Bonn konnte ihre Kompetenz in der Planung und Durchführung von Veranstaltungen vielfach unter Beweis stellen. Im Dezember 2011, zehn Jahre nach der ersten Afghanistankonferenz auf dem Petersberg, traf sich die internationale Gemeinschaft erneut in Bonn und beriet im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages über die Zukunft von Afghanistan. Es war die größte Außenministerkonferenz, die Deutschland je ausgerichtet hat und ein diplomatisches Großereignis: 100 Delegationen – 85 Staaten und 15 Internationale Organisationen – haben daran teilgenommen.

Nennenswert ist auch der hohe Anteil an Wirtschaftsveranstaltungen, der mit 68% weit über dem Bundesdurchschnitt von 50% liegt. Erfreulich ist die hohe Anzahl wiederkehrender Veranstaltungen (40%): Wer einmal in Bonn getagt hat, der kommt

- laut Tagungsbarometer 2011 des Europäischen Instituts für Tagungswirtschaft an der Hochschule Harz (EITW) - gerne wieder. So fand im Mai 2012 zum zweiten Mal Deutschlands größter Messekongress für Frauen, Women & Work im Plenarsaal des WCCB statt. Auf dem dritten Deutschen Elektro-Mobil Kongress trafen sich im Juni 2011 erneut die maßgeblichen Akteure der Elektromobilität zum Erfahrungsaustausch in Bonn. Der Markt für internationale Veranstaltungen wird bundesweit positiv eingeschätzt. Dies ist ein Ergebnis des Meeting- & EventBarometer Deutschland 2010/2011. In Bonn konnte die Anzahl der internationalen Teilnehmer mit 4,6 % eine leichte Zunahme zum Vorjahr verzeichnen. Neben dem internationalen Markt spielt der Quellmarkt im Umkreis von 200 km zur Kongressstadt Bonn eine bedeutende Rolle. Ein hoher Anteil an Veranstaltern kommt dabei aus Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen (vgl. Tagungsbarometer Bonn 2011). Als Konferenzstandort der Nachhaltigkeit hat Bonn zudem eine Vorreiterstellung eingenommen. So sind in der Initiative „Sustainable Bonn“ 49 Unternehmen der Kongresswirtschaft zertifizierte Projektpartner.

Marketing und Vertriebsaktivitäten

Auf dem Tagungs- und Kongressmarkt steht eine Vielzahl von Kongressstädten im Wettbewerb um die

Durchführung von Veranstaltungen. Bonn wurde 2011 durch das Projekt Bonn Conference Partners (BCP), einem Zusammenschluss von Unternehmen und öffentlichen Akteuren der Tagungswirtschaft der Region Bonn auf den beiden Leitmessen der Kongressbranche IMEX in Frankfurt und EIBTM in Barcelona präsentiert. Das Projekt wird von der Tourismus & Kongress GmbH der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (T&C) betreut. Im Rahmen der Jahresplanung wur-

den Vertriebs- und Marketingmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Darunter beispielsweise die gezielte Ansprache von Kunden, die Erstellung von Marketing- und Vertriebsmedien und die Organisation von Kundenveranstaltungen. Das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn unterhält die Anlaufstelle Kongresswesen. Diese fungiert seitens der Stadt als Schnittstelle zwischen den Fachämtern und externen Institutionen (T&C und Bonn Conference

Center Management GmbH). Als Ansprechpartnerin der Stadt Bonn ist sie auf externen Fachmessen wie der IMEX und EIBTM sowie weiteren Veranstaltungen präsent. Insgesamt hat Bonn gute Chancen, seine Position als internationaler Kongressstandort zu festigen und weiter zu entwickeln. Die Messe- und Veranstaltungserfahrungen zeigen, dass die Kongressstadt Bonn von den Veranstaltern gut nachgefragt ist.

Veranstaltungsbeispiele 2011

Februar	UNCCD / UNO-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung: 9. Konferenz des Komitees zur Überprüfung der Umsetzung des Abkommens im WorldCCBonn
Mai	9. Bonner Orthopädie- und Unfalltage des Universitätsklinikums Bonn im Kameha Grand Bonn
Juni	Konferenz der Nebenorgane des Sekretariats der Rahmenkonvention der Vereinten Nationen zum Klimawandel (SB UNFCCC) im Maritim Hotel
Juni	Deutsche Welle Global Media Forum "Human Rights in a Globalized World – Challenges for the Media" im WorldCCBonn
September	Traffic Talks - Internationaler Mobilitätskongress des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW im WorldCCBonn
September	64. Konferenz der UNO-Hauptabteilung für Presse und Information (UN DPI) und von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) im Maritim Hotel
September	Betriebsärztekongress vom Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. im WorldCCBonn
November	"The Water, Energy and Food Security Nexus - Water Resources in the Green Economy", Int. Konferenz der Bundesregierung (BMU, BMZ) im WorldCCBonn
Dezember	Internationale Afghanistan-Konferenz mit über 100 Delegationen aus 85 Staaten und 15 Internationale Organisationen im WorldCCBonn

Quelle: eigene Darstellung, Bonner Wirtschaftsförderung



Ansprechpartner

Frauke Jenke
Telefon: 0228.77 58 40
E-Mail: frauke.jenke@bonn.de

Bonn Conference Partners
c/o Tourismus & Congress GmbH
Telefon: 0228.910 417 90
E-Mail: info@bonn-conference.de

Regionales Wirtschaftsmarketing.

Die Region Bonn

Die Region Bonn ist ein Zusammenschluss der Stadt Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Ahrweiler. Im Rahmen dieser regionalen Kulisse wurden die Strukturfördermittel des Bonn/Berlin-Ausgleichs im Wesentlichen eingesetzt. Die beim Umzugsbeschluss vor etwa zwei Jahrzehnten befürchteten Arbeitsplatz- und Einwohnerverluste sind nicht eingetreten. Vielmehr präsentiert sich die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler als dynamischer Wachstumsraum. So hat die Zahl der Erwerbstätigen von etwa 404.800 im Jahr 1991 auf 498.300 im Jahr 2009 zugenommen.

Wachstum der Erwerbstätigen

	1991	2009
Bonn	189.790	227.536
Rhein-Sieg	174.932	220.549
Ahrweiler	40.067	50.256
Summe	404.789	498.341

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, eigene Darstellung

Dies entspricht einer Zunahme der Arbeitsplätze in Höhe von absolut 93.500 bzw. von 23,1%. Auch die Zahl der Einwohner hat in der Region von 1991 (913.100) bis 2009 (1.046.300) um 133.200 bzw. um 14,6% zugenommen.

Die zentralen Alleinstellungsmerkmale der Region Bonn sind heute die folgenden fünf Schwerpunkte:

- Bundesstadt Bonn
- Standort für KMU und Internationale Konzerne
- Innovations- und Wissenschaftsstandort
- Internationaler UNO-Standort
- Standort mit hoher Lebensqualität

Das regionale Wirtschaftsmarketing

Das regionale Wirtschaftsmarketing wird von den drei beteiligten Gebietskörperschaften finanziert und hat die Zielsetzung, für den Wirtschaftsstandort Region Bonn zu werben. Hierbei werden unterschiedliche Instrumente genutzt, die von Print-Produkten bis hin zu Messeauftritten reichen. Mit diesen Instrumenten werden die unterschiedlichen Facetten der Wirtschaftsregion und der Potentiale der Region für Unternehmensansiedlungen und Investitionen präsentiert.

Der Grundstein für die gemeinsame Vermarktung der Wirtschaftsregion wurde 1991 mit dem Bonn/Berlin-Beschluss gelegt. Ein umfangreiches Förderpaket in Infrastrukturmaßnahmen, die Zusicherung des Status „Bundesstadt“ für die Stadt Bonn, sowie der Erhalt von wichtigen oberen Bundesbehörden in Bonn waren zentrale Maßnahmen des Beschlusses. Im Zuge des damaligen Beschlusses hatten sich die Stadt Bonn, der Rhein-



Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler zur gemeinschaftlichen Einwerbung von Investoren zusammengeschlossen. Die Federführung des regionalen Wirtschaftsmarketings liegt mittlerweile bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn.

Schwerpunkt Immobilienstandort

Schwerpunkt der gemeinsamen wirtschaftlichen Aktivitäten ist gegenwärtig die erfolgreiche Vermarktung des Immobilienstandortes „Region Bonn“. Die Immobilienwirtschaft ist ein zentraler Entwicklungsmotor für die regionale Standortentwicklung. Nach dem Bonn/Berlin-Beschluss war der Standort Bonn geprägt von Büroleerstandsquoten von unter einem Prozent. Ansiedlungsinteressierten Unternehmen konnten keine Bürostandorte angeboten werden. Mit den Präsentationen auf den Immobilienmessen, begleitet von weiteren Marketingmaßnahmen, wie z.B. den erfolgreichen Heuer Dialogen und der regionalen Internetpräsentation, konnte ein Stimmungswandel in der Immobilienwirtschaft herbeigeführt werden. Dank zusätzlicher Investitionen gibt es wieder einen funktionierenden Büroimmobilienmarkt. Die Leerstandsquote bei Büroimmobilien liegt bei etwa 3,2 % (Januar 2012) und ist im deutschlandweiten Vergleich als sehr niedrig zu bewerten. Und die Nachfrage nach dem Immobilienstandort Region Bonn ist weiter ungebrochen. Ein Beleg für die Attraktivität des Investitions-

standortes sind die Standortrankings zur Immobilienwirtschaft, bei denen die Region Bonn häufig einen der vorderen Plätze belegt.

Gemeinschaftliches Marketing - „Win-Win-Option“

Das regionale Wirtschaftsmarketing organisiert gemeinsame Messeauftritte. Auf den Messeständen der Region wird lokalen Unternehmen die Möglichkeit geboten, sich auf Leitmessen gemeinschaftlich als Akteure der Region Bonn zu präsentieren. Die Region profitiert von diesem Ansatz, weil regionale Wirtschaftsstrukturen mit interessanten Beispielen präsentiert werden können und damit für weitere Investitionen geworben werden kann. Die beteiligten Unternehmen profitieren, weil sie eine attraktive Messepräsentation zu einem vergünstigten Mitaussteller-satz erhalten.

Präsentation auf der Expo Real

Über Jahre hinweg hat das regionale Wirtschaftsmarketing ein umfangreiches Netzwerk zu Vertretern der internationalen Immobilienwirtschaft aufgebaut. Die Präsentation auf den Immobilienmessen fördert die Pflege und die Erweiterung dieses wichtigen Netzwerkes aus Investoren, Projektentwicklern sowie Immobilienbetreibern. Um national und international

agierenden Investoren Investitionsmöglichkeiten aufzuzeigen, präsentiert sich die Region Bonn – seit einigen Jahren gemeinsam mit der Stadt Köln und dem Verein Region Köln/Bonn – regelmäßig im Oktober auf der Expo Real in München. Die Expo Real ist die europäische Leitmesse für Gewerbeimmobilien, die auf dem Gelände der Neuen Messe München stattfindet. Auch im Jahr 2011 war die Region Bonn mit zahlreichen Mitausstellern aus der Region vertreten. Die Städte Troisdorf, Bornheim und Königswinter nutzten den Gemeinschaftsstand der Region, um ihre Immobilienpotenziale zu präsentieren. Neben den beteiligten Gebietskörperschaften verwendeten die teilnehmenden Unternehmen die Messe als Plattform, um für sich und ihre Produkte zu werben. Die beiden Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und Jürgen Roters warben für die jeweiligen Investitionsstandorte. Beide unterstrichen hierbei die Bedeutung der Immobilienwirtschaft für die Standortentwicklung.

Ansprechpartner

Thomas Poggenpohl
Telefon: 0228.77 57 88
E-Mail: thomas.poggenpohl@bonn.de

Frauke Jenke
Telefon: 0228.77 58 40
E-Mail: frauke.jenke@bonn.de

Bonn – die Bundesstadt.

Berlin/Bonn-Gesetz

Im Berlin/Bonn-Gesetz von 1994 ist eine dauerhafte und faire Arbeitsteilung zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn vereinbart worden. Demnach ist der Erhalt und die Förderung politischer Funktionen in der Bundesstadt Bonn in folgenden Politikbereichen umzusetzen:

- Bildung und Wissenschaft, Kultur, Forschung und Technologie, Telekommunikation
- Umwelt und Gesundheit
- Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Entwicklungspolitik, nationale, internationale und supranationale Einrichtungen sowie
- Verteidigung.

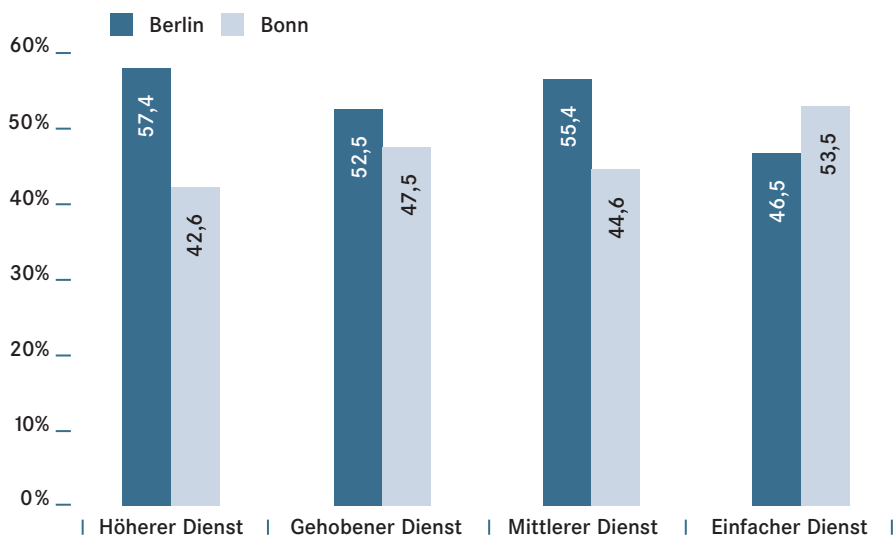
Zudem wurde festgelegt, dass sich Bundesministerien in Berlin und Bonn befinden, wobei die Bundeskanzlerin die Geschäftsbereiche der jeweiligen Bundesminister und den Verbleib der Bundesministerien am Standort Bonn bestimmt. Dabei erhalten Bundesministerien in Bonn einen (zweiten) Dienstsitz in Berlin und Bundesministerien in Berlin einen (zweiten) Dienstsitz in Bonn.

Sechs Bundesministerien mit erstem Dienstsitz in Bonn

Heute haben sechs Bundesministerien ihren ersten Dienstsitz in Bonn, die mit den seinerzeit festgelegten Politikbereichen übereinstimmen. Insbesondere diese Ministerien besitzen enge räumliche Verflechtungen zu den in Bonn vorhandenen oder neu angesiedelten Einrichtungen. Als Beispiel dafür gilt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das eng mit den in Bonn ansässigen Einrichtungen der Wissenschaftsverwaltung wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) oder dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) kooperiert. Zudem gibt es enge Arbeitsbeziehungen zwischen den Bundesministerien für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) bzw. für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und den in Bonn etablierten 18 Organisationen der Vereinten Nationen (UNO).

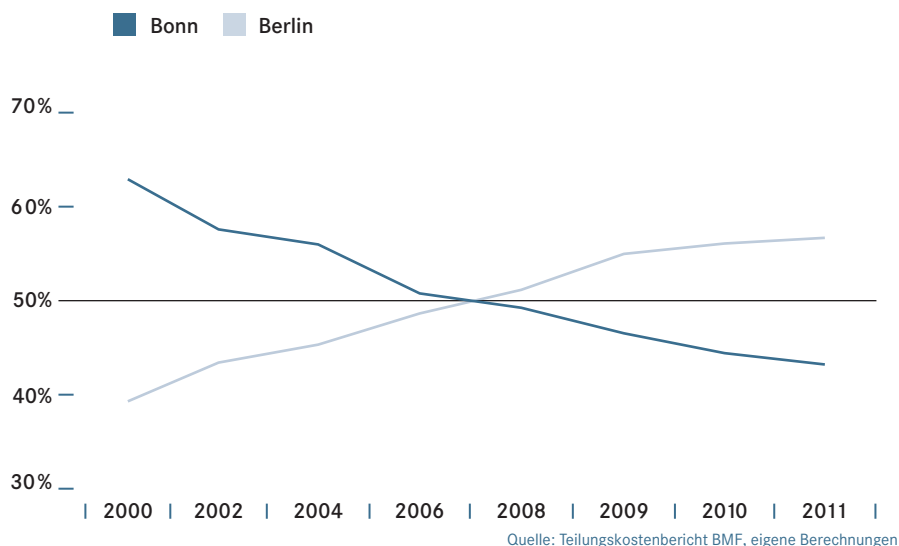
Nach den Festlegungen im Berlin/Bonn-Gesetz soll die Organisation der Bundesregierung so gestaltet werden, dass insgesamt der größte Teil der Arbeitsplätze der Bundesministerien in der Bundesstadt Bonn erhalten bleibt. Allerdings zeigt der Teilungskostenbericht der Bundesregierung im engeren Bereich der Bundesministerien im Jahr 2011 nur noch 8.089 Bedienstete in Bonn gegenüber 9.788 Mitarbeitern in Berlin. Damit sind von insgesamt 17.877 Arbeitsplätzen 45,2% in Bonn und dementsprechend mittlerweile 54,8% in Berlin angesiedelt. Die Verlagerung von Ministerien und weiteren Arbeitsplätzen nach Berlin hat im Jahr 2011 durch die Bundeswehrreform eine besondere Aktualität erlangt. In diesem Zusammenhang hat der Rat der Stadt Bonn Ende 2011 – wie in den Jahren zuvor auch – die Bundesregierung zur Einhaltung des Berlin/Bonn-Gesetzes aufgefordert.

Qualität der Stellen in den Bundesministerien 2011 - Städteanteile in % -



Quelle: Teilungskostenbericht BMF, eigene Berechnungen

Stellenaufteilung der Bundesministerien 2000-2011
- Städteanteile in % -



Der besondere Handlungsbedarf wird bei der Stellenaufteilung zwischen den Städten Bonn und Berlin im Zeitverlauf zwischen 2000 und 2011 deutlich: So sind bereits seit dem Jahr 2008 die Mehrzahl der ministeriellen Arbeitsplätze in Berlin angesiedelt und die „Schere“ zwischen Berlin und Bonn hat sich seitdem stetig weiter geöffnet. Neben den quantitativen Aspekten der Beschäftigten in den Ministerien, sind auch qualitative Gesichtspunkte der Arbeitsplätze zu beachten. So sind im höheren Dienst im Jahr 2011 insgesamt 3.934 Stellen in Berlin (57,4%), gegenüber 2.920 Stellen in Bonn (42,6%), angesiedelt: Somit beträgt die Differenz zwischen Bonn und Berlin im höheren Dienst schon ca. 15-Prozentpunkte; deutlich geringer ist der Abstand beider Städte im gehobenen Dienst mit etwa

5-Prozentpunkten und im mittleren Dienst liegt die Differenz bei ca. 11-Prozentpunkten.

Bonn ist zweites politisches Zentrum in Deutschland

Neben dem Verbleib von Bundesministerien am Standort Bonn, wurden zum Ausgleich für die Folgen der Verlagerung des Parlaments und Teilen der Regierung (etwa 21.000 Arbeitsplätze) ca. 20 Bundesbehörden und Behördenteile nach Bonn verlagert (etwa 7.000 Arbeitsplätze). Darunter waren beispielsweise die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin), das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), der

Bundesrechnungshof, das Bundesversicherungsamt, das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Bundeskartellamt. Aus nationaler Sicht ist damit Bonn nach Berlin das zweite politische Zentrum der Bundesrepublik geblieben und führt aus diesem Grund den Titel „Bundesstadt“. Neben dem Behördenstandort ist Bonn zudem weiterhin ein wichtiger Verbändestandort: Von den insgesamt 2.165 Verbänden („Lobbyliste des Deutschen Bundestages“, Stand: 2010) entfallen auf die Stadt Bonn 266 gegenüber etwa 615 Verbänden mit Hauptsitz in Berlin.

Ansprechpartner

Dr. Matthias Schönert
Telefon: 0228.77 43 31
E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de

Tag der Deutschen Einheit und NRW-Tag 2011.



Tag der Deutschen Einheit und NRW-Tag vom 1.-3. Oktober 2011 in Bonn

Um den föderalen Zusammenhalt Deutschlands zu stärken, wird jedes Jahr das Einheitsfest in dem Bundesland ausgerichtet, das den Vorsitz des Bundesrates innehat. Unter dem Motto: „Freiheit Einheit Freude – Bewegt mehr“ feierte ganz Deutschland drei Tage lang vom 1. bis zum 3. Oktober in Bonn. Das traditionelle Deutschlandfest der Bundesländer zum Tag der Deutschen Einheit fand 2011 zusammen mit dem Nordrhein-Westfalentag zum 65. Landesgeburtstag statt. Die NRW-Landesregierung würdigte damit die historische Bedeutung der Bundes-

stadt. Es war das erste Mal, dass dieses Fest der Länder nicht in einer Landeshauptstadt gefeiert wurde.

Die Bewerbung zur Veranstaltung

Vorausgegangen war ein Beschluss des Rates der Stadt Bonn vom 14. Dezember 2006, sich als Bundesstadt Bonn um die Ausrichtung dieses Großereignisses zu bewerben. Dabei wurde Bonn als Verfassungs- und Gründungsstadt der Bundesrepublik Deutschland mit seinen Zeiten erfolgreicher deutscher und internationaler Politik herausgestellt. Die Ausrichtung des Deutschlandfestes

sollte für die Stadt Bonn die Möglichkeit der Präsentation des neuen Profils bieten: Als internationaler Standort, deutsche UNO-Stadt und Beethovens Geburtsstadt.

Zudem konnte Bonn umfangreiche Erfahrungen in der Organisation von Großveranstaltungen, wie der Bundesgartenschau 1979 oder Teile des Weltjugendtages 2005, vorweisen. Die Stadt legte somit insgesamt überzeugend dar, dass sie in der Lage ist, hunderttausenden Gästen einen sicheren und angenehmen Aufenthalt in Bonn zu gewährleisten.

Drei großartige Festtage mit 800.000 Besuchern

Ein Fest dieser Größenordnung ist selten in Deutschland, über 500 Programmpunkte wurden auf zehn Bühnen geboten. In 350 Zelten und 40 Großzelten präsentierten sich alle Bundesländer, Nordrhein-Westfalen, die Stadt Bonn und die Verfassungsorgane, Vereine, Verbände, die Landes-Stiftungen, Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen. Der Tag der Deutschen Einheit und der Nordrhein-Westfalen-Tag wurden ein großes Familienfest für alle Besucherinnen und Besucher bei herrlichem Sonnenschein. An den drei Veranstaltungstagen haben ca. 800.000 Menschen das Fest besucht und schätzungsweise 15.000 Mitwirkende waren daran beteiligt. Dabei bildeten die Auftaktveranstaltung, der zentrale Festakt zum Tag der Deutschen Einheit am

3. Oktober 2011, ein ökumenischer Gottesdienst mit 1.000 geladenen Gästen, die Festparade mit über 1.500 Teilnehmern und das Familienfest des Bundespräsidenten die Kernelemente der drei Veranstaltungstage.

Das Festgelände

Das Veranstaltungsgelände wurde in thematisch geordnete Präsentationsräume aufgeteilt, so dass attraktive Rundgänge entstehen konnten. Im Innenstadtbereich sorgten zahlreiche Bühnen für ein buntes Programm. Mit der VRS-Bühne auf dem historischen Münsterplatz wurden drei Tage lang Programmhilights inklusive Auftakt und Abschlussveranstaltung präsentiert. Weitere Bühnen befanden sich beispielsweise am Markt oder am Sterntor. Am innenstadtnahen Rheinufer warteten das Laborschiff „Max Prüss“ sowie die beliebte Blaulichtmeile auf die Besucher. Daran anschließend präsentierten sich 10 in

Bonn ansässige Bundesbehörden. Entlang der Adenauerallee bis zum Museum König boten die 16 Bundesländer informativ, unterhaltsam und kulinarisch ihre regionalen Besonderheiten an. Die offenen Parks rund um die Villa Hammerschmidt und das Palais Schaumburg gaben dem Besucher seltene Einblicke in historische Orte. Auf der Hofgartenwiese präsentierten sich die Bundesorgane, die Landesmeile NRW sowie das Gastgeberland NRW.

Die Besonderheiten Bonns als UNO-Stadt wurden auf der Heussallee im Rahmen der Internationalen Meile hervorgehoben: Entlang der Kurt-Schumacher-Straße konnte der „Weg der Innovation“ von der Deutschen Welle bis zum Post Tower entdeckt werden. In der Gronau, auf der großen Wiesenfläche, gab es einen riesigen Spielplatz für Kinder und die Aktionsfläche „Deutschland bewegt sich“. Direkt am Rhein informierte die Bundeswehr über ihr breites Aufgaben-

spektrum. Deutsche Zeitgeschichte, Kunst und Naturkunde boten die Häuser der Museumsmeile mit einem vielfältigen Ausstellungsprogramm.

Organisation und Finanzierung

Zur Umsetzung des Programms, zur Kommunikation sowie zur Koordination der notwendigen Infrastruktur- und Sicherheitsmaßnahmen etablierte die Stadt Bonn ein Projektteam sowie eine Geschäftsstelle. Weiterhin organisierten städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche Teilprojekte und Arbeitsgruppen unter Beteiligung zahlreicher Partner. Die Finanzierung der Veranstaltung wurde über einen Zuschuss des Landes NRW sowie mit einem Kostenbeitrag der Stadt Bonn sichergestellt. Darüber hinaus konnten Sponsoren mit einem abgestuften Konzept gewonnen werden. So beteiligten sich Deutsche Post DHL, Opel und die Sparkasse als Premium-Sponsoren. Darüber hinaus haben Dutzende weitere Sponsoren zum Gelingen des Festes beigetragen.



Ansprechpartnerin

Victoria Appelbe
Projektleiterin der Stadt Bonn,
Tag der Deutschen Einheit/NRW-Tag
Telefon: 0228.77 20 77
E-Mail: victoria.appelbe@bonn.de

Tourismus in Bonn.

Vielfältige touristische Angebote

Bonn ist eine beliebte und bekannte Destination im Städte- und Kultortourismus. Ob Tagesausflug, Wochenendtrip, Shopping-, Kultur- oder Geschäftsreisende – Bonn erschließt die wichtigsten Segmente des Deutschlandtourismus. Die historische Innenstadt besticht mit barocken Prunkgebäuden der Kurfürstenzeit und der prägenden Münsterbasilika. Das Geburtshaus des weltberühmten Komponisten Ludwig van Beethoven und eine ausgesprochen vielfältige Museenlandschaft mit den großen Häusern der „Bonner Museumsmeile“ unterstreichen Bonns Anspruch und Ruf als Kulturstadt mit Qualität. Das Poppelsdorfer Schloss beherbergt in seinem Schlossgarten einen der ältesten botanischen Gärten Deutschlands. Eine besondere Attraktion der Bonner Hauptstadträume stellen die symbolträchtigen Gebäude im ehemaligen Parlaments- und Regierungsviertel dar. Eingebettet in eine schöne Stadt- und Naturlandschaft gilt Bonn als Tor zum „Romantischen Rheintal“. Die Stadt ist daher auch ein idealer Ausgangspunkt für die beliebten Ausflugsfahrten mit den Rheinschiffen der „Weißen Flotte“.

Attraktive Veranstaltungen

Die jährlich stattfindenden Bonner Großveranstaltungen wie „Rhein in Flammen“, das „Museumsmeilen-

fest“, die Großkirmes „Pützchens Markt“, das „Beethovenfest“ und der große „Weihnachtsmarkt“ rund um den Münsterplatz mit seiner beeindruckenden Kulisse, machen Bonn für Einzelgäste, Gruppenreisende und Reiseveranstalter zu einem attraktiven Städtereiseziel am Rhein. Darüber hinaus fanden im Jahr 2011 herausragende Veranstaltungen wie beispielsweise der Tag der Deutschen Einheit / NRW-Tag mit alleine ca. 800.000 Besuchern statt.

Übernachtungen im NRW-Städtevergleich

Im Jahr 2011 wurde mit 1.295.831 Übernachtungen für Bonn ein neuer Rekord seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1986 verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine prozentuale Steigerung in Höhe von 7,2% bzw. ein Plus an Übernachtungen von 86.805. Im gleichen Zeitraum sind die Übernachtungszahlen

Übernachtungszahlen 2011 im NRW-Vergleich

Stadt	Übernachtungen	10/11
Köln	4.970.056	+8,6%
Düsseldorf	3.843.403	+7,1%
Münster	1.312.936	+6,1%
Essen	1.302.511	-4,1%
Bonn	1.295.831	+7,2%
Dortmund	931.389	+8,1%
Aachen	845.661	+4,3%

Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen

in Nordrhein-Westfalen insgesamt um 5,1% angestiegen. Im Vergleich ausgewählter Städte in Nordrhein-Westfalen, konnten Köln (+8,6%) und Dortmund (+8,1%) die größten Wachstumsraten bei den Übernachtungszahlen erzielen.

Bonn gilt mit einer durchschnittlichen Verweildauer von rund 2 Tagen als typische Kurzreisedestination. Etwa 77% der Gäste reisen aus dem Inland an. Die ca. 23% Gäste aus dem Ausland kommen im Wesentlichen aus Europa und hier insbesondere aus den Benelux-Ländern, Großbritannien, Frankreich, Schweiz und Österreich. Wichtige Quellmärkte liegen aber auch in den USA, China oder den arabischen Golfstaaten.

Die Bonn Information

Als touristisches Servicezentrum bietet die Bonn Information Besucherinnen und Besuchern aus dem In- und Ausland ein breites Leistungsspektrum. Der Service umfasst ein vielfältiges Angebot von Broschüren und Stadtplänen, die Vermittlung von Hotelzimmern, den Verkauf von Stadtrundfahrtentickets und Bonn-Souvenirs sowie die Vermittlung von Gästeführern für individuelle Gruppen. Rund eine Viertelmillion Besucher pro Jahr nutzen diese Möglichkeit der Information. Neben der persönlichen Beratung steht das Call Center der Bonn Information an sieben Wochentagen für telefonische Auskünfte zur Verfügung. Die im Haus der Bonn Information untergebrachte



Theater- und Konzertkasse rundet das Leistungsangebot ab.

Touristische Infrastrukturprojekte

Die Bonn Information ist aktiver Partner bei verschiedenen Projekten zur Erweiterung und Optimierung der touristischen Infrastruktur. Zu den wichtigsten Maßnahmen der Infrastrukturverbesserung zählen das Hotelleitsystem und das touristische Wegeleitsystem. Eine weitere Infrastrukturmaßnahme besteht in der Pflege und dem Ausbau des Rundganges „Weg der Demokratie“. Dieser Rundgang wird durch Stationstafeln an zeithistorischen Orten im Bonner Bundesviertel markiert. Für die nahe Zukunft sind die Einrichtung eines Anlegers für Flusskreuzfahrtschiffe und eines geeigneten Stellplatzes für Reisemobile als weitere touristische Infrastrukturprojekte geplant.

Präsenz bei Publikumsveranstaltungen

Als Partner der Marketingorganisation RadRegionRheinland beteiligt sich

die Bonn Information jedes Jahr im März an der ADFC-Radreisemesse in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg. Auch beim gemeinsamen NRW-Tag / Deutschlandfest 2011 in Bonn präsentierte sie sich mit einem eigenen Infostand. Zudem hat die Bonn Information die Präsentation des „Gastgeberlandes NRW“ konzipiert, organisiert und stand den touristischen Ausstellerkollegen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

BonnTouren-Programm weiter auf Erfolgskurs

Die Nachfrage nach Stadtführungen und Gästeführervermittlungen ist 2011 im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Rund 50.000 Gäste haben an den Stadtrundfahrten und Rundgängen des Programms BonnTouren 2011 teilgenommen. Das Team der Bonn Information konnte mehr als 2.000 Gästeführereinsätze vermitteln. Publikumsbeliebter war auch

2011 die große Stadtrundfahrt im Cabriobus mit 8.066 Teilnehmern, was einem Zuwachs von 7% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Pauschalangebote „Bonn à la carte“

In enger Kooperation mit der Tourismus & Congress GmbH hat die Bonn Information im Jahr 2011 zielgruppenspezifische Pauschalangebote für Einzelgäste erarbeitet. Der Flyer „Bonn à la carte“ bietet Pauschalarrangements zu vier touristischen Themen an: „Bonn Aktiv“ für Radfahrer und Wanderer, „Beethoven“ für Musikfreunde, „Museumsmeile“ für Liebhaber von Kunst und Kultur sowie „Romantischer Rhein“ mit inkludierter Schifffahrt von Bonn nach Linz. Die Gäste haben die Wahl zwischen den Hotelkategorien „Standard“, „Komfort“, „First Class“ und „Luxus“. Für dieses Projekt konnten 27 Hotels als Partner gewonnen werden.

Ansprechpartner

Melanie von Seht
Leiterin Bonn Information
Telefon: 0228.77 50 02
E-Mail: melanie.vonseht@bonn.de

Peter Gratzfeld
Stv. Leiter Bonn Information
Telefon: 0228.77 50 07
E-Mail: peter.gratzfeld@bonn.de

Kunst und Kultur.



Dachgarten der Kunst- und Ausstellungshalle

Kunst und Kultur haben in Bonn traditionell eine hohe Bedeutung. Die Besucherzahlen belegen eindeutig das sehr hohe Interesse von Gästen aus dem In- und Ausland. Beispielsweise verfügt Bonn über eine herausragende Museumslandschaft. Allein die mit dem Begriff der Museumsmeile umfassten fünf Häuser konnten im Jahr 2011 insgesamt etwa 1,6 Mio. Besucher verzeichnen. Als Geburtsstadt des großen Komponisten Ludwig van Beethoven sind die Gedenkstätte Beethoven-Haus, das alljährliche Beethovenfest und das Beethoven Orchester Bonn Attraktionen für Musikfreunde aus aller Welt. Hervorzuheben ist zudem das Theater Bonn (Oper, Schauspiel und Tanzgast-

spiele) mit etwa 204.000 Besuchern in der Spielzeit 2010/2011. Darüber hinaus existiert eine vielfältige freie Kulturszene, vom „Haus der Springmaus“ und dem „Pantheon-Theater“ bis hin zur „Brotfabrik“, dem „Musiknetzwerk“ oder dem „Literaturhaus Bonn“.

Kulturtourismus

Das kulturelle Profil der Stadt Bonn wird von einer einzigartigen politischen Geschichte geprägt. Hier gibt es in der Bundesstadt auch ein besonderes touristisches Highlight für den aktiven Besucher: Zu den wichtigsten Stationen der Bonner Repub-

lik führt ein eigens ausgeschilderter „Weg der Demokratie“. Er erinnert mit 19 großen Bildtafeln an 60 Jahre Demokratiegeschichte. Die Summe von etwa 420 geführten Touren im Bundesviertel (z.B. Besuch des Plenarsaals, des Wasserwerkes oder der Villa Hammerschmidt) mit über 7.500 Teilnehmern im Jahr 2011 demonstriert das nach wie vor hohe Interesse am „Politischen Bonn“. Abgerundet wird das Angebot durch die anschaulichen Ausstellungen im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Aus ökonomischer Perspektive besitzen vor allem überregional anreisende Kunst- und Kulturinteressierte positive Effekte für die lokale Wirtschaft. Schließlich handelt es sich bei Kulturtouristen nachweislich um einkommensstarke und ausgabefreudige Personen.

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven wurde im Dezember 1770 in Bonn geboren. Der weltweit bekannte Komponist übt weiterhin eine hohe Anziehungskraft auf Kulturinteressierte und Städtereisende aus. Die Bonn Information bietet dazu einen Rundgang auf den Spuren seiner Jugendjahre im kurfürstlichen Bonn mit insgesamt 12 Stationen an. Für viele Besucher ist die Besichtigung des Geburtshauses Beethovens fester Bestandteil einer Städtereise nach Bonn. Im Jahr 2011 haben ca. 106.000 Personen das Beethoven-Haus besucht. Ein jährlich wiederkehrendes kulturelles Ereignis.

nis ist das Internationale Beethovenfest. Aufgrund seiner künstlerischen Qualität trägt das Fest maßgeblich zum Bekanntheitsgrad und Image der Stadt bei. Die touristischen Effekte des Beethovenfestes bewirken über die sogenannte Umwegrentabilität Umsatzsteigerungen beispielsweise bei Hotels, Gastronomie und dem Einzelhandel. Das Beethoven Orchester Bonn trägt mit Konzerten in Bonn sowie im In- und Ausland den Ruf der Stadt Bonn im Geiste Beethovens in die Welt. Mit dem Haushaltsplan 2011/12 hat die Kulturverwaltung erstmals den Bereich „Beethoven in Bonn“ gebildet. Darin sind Leistungen enthalten, die die Stadt aufgrund von Vereinbarungen und der Satzung der Beethovenstiftung für Kunst und Kultur zur Pflege des Werks von Ludwig van Beethoven erbringt.

Beethoven Festspielhaus

Die Realisierung eines neuen, privat finanzierten Konzerthauses wird angestrebt. Wesentliche finanzielle Beiträge sind unter anderem von der Deutschen Post DHL zu erwarten, die 30 Millionen Euro für den Bau bereitstellt, sofern der nachhaltige Betrieb gesichert ist. Weitere 25 Millionen Euro will der Beethoven Festspielhaus Förderverein mit seinem Vorstandsvorsitzenden, IHK-Präsident Wolfgang Griebel, einsammeln: Die Initiative „5.000 X 5.000“ hat zum Ziel, 5.000 Stifter von jeweils 5.000 Euro für den Bau eines akustisch wie architektonisch einzigartigen Bonner Beethoven

Festspielhauses zu gewinnen. Sofern die Finanzierung des Vorhabens gesichert ist, könnte ein höchstens Ansprüchen genügender neuer Konzertsaal rechtzeitig vor dem Jahr 2020, dem Jubiläumsjahr des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven, errichtet werden. Als mögliche Standorte für dieses Konzerthaus werden zwei Standorte in der Rheinaue, in unmittelbarer Nähe des Post Towers, geprüft. Für die Betreiberstiftung bestehen Zusagen des Bundes über 39 Mio. Euro, der Sparkasse KölnBonn über 5 Mio. Euro und des Rhein-Sieg-Kreises über 3 Mio. Euro unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung (Bau und Betrieb) insgesamt gesichert werden kann.

IHK-Studie

Von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg wurde im April 2012 die Studie „Regionalwirtschaftliche Effekte Beethoven Festspielhaus“ veröffentlicht. Ziel der Studie ist die Erfassung der jährlich

wiederkehrenden regionalwirtschaftlichen Effekte neuer, zusätzlicher Veranstaltungsangebote in Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen Konzerthalle. Dabei wurde angenommen, dass im neuen Beethoven Festspielhaus die bisher in der Beethovenhalle stattfindenden Veranstaltungen von Beethovenorchester und Beethovenfest mit neuen Veranstaltungsreihen kombiniert werden. Im Ergebnis sollen jährlich – gemäß Berechnungen der IHK – direkte Ausgaben in Höhe von 9,8 Mio. Euro durch 136.000 Besucher sowie 6.000 Künstler entstehen. Durch diese Ausgaben werden 4,7 Mio. Euro weitere Einkommenseffekte induziert. Durch die Berichterstattung rund um das Festspielhaus wird ein Werbeäquivalent von rund 3,7 Mio. Euro erwartet. Die Steuermehreinnahmen der Stadt würden nach den Aussagen der IHK bei 285.000 Euro jährlich liegen. Zudem sind durch ein neues Festspielhaus weitere, monetär nicht bewertbare Effekte wie die Bereicherung des Bonner Kulturlebens oder die Aufwertung der Tourismusdestination Bonn zu erwarten.

Besucherzahlen Museumsmeile 2011

Museumsmeile	
Haus der Geschichte	639.000
Kunst- und Ausstellungshalle	701.029
Zoologisches Forschungszentrum	90.000
Kunstmuseum	85.341
Deutsches Museum	69.581

Quelle: Angaben der jeweiligen Einrichtungen

The image shows a modern building with a glass facade. The top half shows a close-up of the glass and metal structure. The bottom half shows a man in a suit walking away from the camera through a glass corridor, carrying a bag. A woman is also visible in the background. The floor is made of large, light-colored tiles. The text "V. Die Wirtschaftsförderung Bonn." is overlaid on a blue banner in the center.

V. Die Wirtschaftsförderung Bonn.



Angebote und Ansprechpartner.

Das Team der Wirtschaftsförderung versteht sich als Impulsgeber, Moderator und Dienstleister mit dem Ziel, den Strukturwandel in Bonn weiter voranzubringen.

In der Abteilung **Standortentwicklung** werden die strategischen Leitlinien für die Positionierung des Wirtschaftsstandortes Bonn erarbeitet und vielfältige Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt umgesetzt. Diese reichen von der regionalen Kooperation, über Standortinformationen, Cluster- und Innovationsförderung über das Citymanagement bis hin zum Standort- und Wissenschaftsmarketing.

Das **Service Center Wirtschaft** stellt eine zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen von Unternehmen dar. Beratung und Begleitung sowie Veranstaltungen und Netzwerke werden gezielt für bestehende Unternehmen, ansiedlungsinteressierte Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und -gründer angeboten.

Die **Bonn Information** bietet einen umfassenden städtischen Service für Touristen und die Tourismusbranche, u.a. touristische Broschüren und Stadtpläne, Verkauf von Tickets für Stadtrundfahrten und Stadtrundgänge, Bonn-Regio-Welcome-Cards und Bonn-Souvenirs, Zimmervermittlung, sowie Vermittlung von Gästeführerinnen und Gästeführern für Gruppen.

Neben den drei Abteilungen werden derzeit Querschnittsthemen in drei Projekteinheiten bearbeitet: die Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg und das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn/Rhein-Sieg als gemeinsame Projekte der Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises sowie die Geschäftsstelle Zukunft Bonn.

Die **Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg** setzt die arbeitsmarktpolitischen Ziele und Förderprogramme des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS) um. Im Fokus steht die Stärkung des regionalen Arbeitsmarktes durch die Förderung von Kooperationen und Projekten.

Mit dem vom Land NRW geförderten **Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn/Rhein-Sieg** setzt die Wirtschaftsförderung ihr Engagement für eine qualitative und quantitative Verbesserung der Erwerbsbeteiligung von Frauen in der Arbeitsmarktregion fort.

Die **Geschäftsstelle Zukunft Bonn** hat die Aufgabe, die Entwicklung einer neuen gesamtstädtischen Zukunftsstrategie für die Bundesstadt Bonn zu strukturieren und konzeptionell sowie organisatorisch zu begleiten. Ziel ist es, die Stadt Bonn zukunftssicher aufzustellen und ihre Rolle im Städtewettbewerb aus regionaler, nationaler und internationaler Perspektive zu definieren und entsprechende Ansatzpunkte zur Positionierung abzuleiten.



Wirtschaftsförderung Bonn

Stadthaus
Etage 12B, Berliner Platz 2
53103 Bonn
Telefon: 0228.77 40 00
Fax: 0228.77 31 00
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@bonn.de
Web: www.bonn.de

Unter der Rubrik Wirtschaft & Wissenschaft
finden Sie weitere Informationen.

Amtsleiterin

Victoria Appelbe
Telefon: 0228.77 20 77
E-Mail: victoria.appelbe@bonn.de

Sekretariat Amtsleitung

Alexandra Lebeda
Telefon: 0228.77 52 93
E-Mail: alexandra.lebeda@bonn.de

Schriftführung Ausschuss/ Verwaltungsaufgaben

Beate Görgen
Telefon: 0228.77 45 11
E-Mail: beate.goergen@bonn.de

Empfang Service Center Wirtschaft

Christina Müller
Telefon: 0228.77 23 34
E-Mail: christina.mueller@bonn.de

Geschäftsstelle Zukunft Bonn

Dr. Matthias Schönert (Leiter)
Telefon: 0228.77 43 31
E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de

Dieter Knospe (stellv. Leiter)
Telefon: 0228.77 52 89
E-Mail: dieter.knospe@bonn.de

Christian Seifert
Telefon: 0228.77 58 50
E-Mail: christian.seifert@bonn.de

Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn/Rhein-Sieg

Gertrud Hennen (Leiterin)
Telefon: 0228.77 51 49
E-Mail: gertrud.hennen@bonn.de

Margrit Mooraj
Telefon: 0228.77 51 49
E-Mail: margrit.mooraj@bonn.de

Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg

Martina Schönborn-Waldorf (Leiterin)
Telefon: 0228.77 20 52
E-Mail: martina.schoenborn-waldorf@bonn.de

Stephan Lorenz
Telefon: 0228.77 39 19
E-Mail: stephan.lorenz@bonn.de

Silvia Ermtraud
Telefon: 0228.77 21 14
E-Mail: silvia.ermtraud@bonn.de
Web: www.regionalagentur.net

Angebote und Ansprechpartner.

Standortentwicklung

Abteilungsleiter/ stellvertretender Amtsleiter

Dr. Ulrich Ziegenhagen
Telefon: 0228.77 58 94
E-Mail: dr.ulrich.ziegenhagen@bonn.de

Grundsatzfragen, Standortkommunikation, Jahreswirtschaftsbericht, Bonn/ Berlin-Ausgleich

Dr. Matthias Schönert
Telefon: 0228.77 43 31
E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de

Clusterförderung Gesundheitswirtschaft

Dieter Knospe
Telefon: 0228.77 52 89
E-Mail: dieter.knospe@bonn.de

Citymanagement und Einzelhandel, Regionalbeauftragter Region Köln/Bonn

Arnulf Marquardt-Kuron
Telefon: 0228.77 20 53
E-Mail: arnulf.marquardt-kuron@bonn.de

Regionales Wirtschaftsmarketing, EU-Förderwettbewerbe, Innovations- förderung

Thomas Poggenpohl
Telefon: 0228.77 57 88
E-Mail: thomas.poggenpohl@bonn.de

Regionales Wirtschaftsmarketing, Ansiedlungswerbung, Anlaufstelle Kongresswesen

Frauke Jenke
Telefon: 0228.77 58 40
E-Mail: frauke.jenke@bonn.de

Regionales Wissenschaftsmarketing, Innovationsförderung

Gisela Nouvertné
Telefon: 0228.77 44 65
E-Mail: gisela.nouvertne@bonn.de

Service Center Wirtschaft

Abteilungsleiter

Stefan Sauerborn
Telefon: 0228.77 57 54
E-Mail: stefan.sauerborn@bonn.de

Betriebsbetreuung, Gewerbeflächen, Genehmigungsmanagement

Inge Mandt
Telefon: 0228.77 43 34
E-Mail: inge.mandt@bonn.de

Petra Schliebach

Telefon: 0228.77 54 94
E-Mail: petra.schliebach@bonn.de

Immobilienervice, Büroflächen, Einheitlicher Ansprechpartner

Jenny Eidam
Telefon: 0228.77 39 24
E-Mail: jenny.eidam@bonn.de

Gründungsberatung, Gründungszentrum

Markus Heinen
Telefon: 0228.77 20 36
E-Mail: markus.heinen@bonn.de

Gründungsberatung, Wiedereinstiegs- beratung, Projekte für Frauen

Gertrud Hennen
Telefon: 0228.77 51 49
E-Mail: gertrud.hennen@bonn.de

Gründungsberatung, Netzwerke

Katrin Busch-Holfelder
Telefon: 0228.77 45 96
E-Mail: katrin.busch-holfelder@bonn.de

Bonn Information

Abteilungsleiterin

Melanie von Seht
Telefon: 0228.77 50 02
E-Mail: melanie.vonseht@bonn.de

Tourismusmarketing, Infrastruktur, Stadtführungen

Peter Gratzfeld
Telefon: 0228.77 50 07
E-Mail: peter.gratzfeld@bonn.de

Allgemeine Verwaltung

Dorit Otzen
Telefon: 0228.77 50 06
E-Mail: dorit.otzen@bonn.de

Tourismusmarketing, Touristische Projekte

Ingeborg Hermesdorf
Telefon: 0228.77 50 09
E-Mail: ingeborg.hermesdorf@bonn.de

Nicole Leckler

Telefon: 0228.77 50 00
E-Mail: nicole.leckler@bonn.de

Online-Medien, Publikationen, Touristische Projekte

Iris Thelen-Schäffer
Telefon: 0228.77 50 23
E-Mail: iris.thelen-schaeffer@bonn.de

Gästeführerservice, Bonn Touren

Charlotte Becker-Alsen
Telefon: 0228.77 50 01
E-Mail: charlotte.becker-alsen@bonn.de

Catrin Koll

Telefon: 0228.77 39 21
E-Mail: catrin.koll@bonn.de

Service-Team

Cordula Faust, Teamleiterin
Telefon: 0228.77 50 05
E-Mail: cordula.faust@bonn.de

Xenia Backe, Dagmar Edler-Sill, Anita Kleist,
Mireille van der Putten, Joachim Raesch,
Marion Weber, Christine Zeldenthuis
Telefon: 0228.77 50 00
E-Mail: bonninformation@bonn.de

Bildnachweis.

Bildnachweis

Titel	Post Tower (Bildautor: Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu)
S. 2-3:	Deutschlandfest (Bundesstadt Bonn)
S. 4-5:	BonnVisio – Bonner Bogen (Fotograf: Thomas Riehle)
S. 6-7:	Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu . Passfotos: Bundesstadt Bonn
S. 8-9:	Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu
S. 10-11:	Köln Bonn Airport
S. 12:	Caesar (Fotograf: Christian Richters)
S. 14:	Der Verwaltungsvorstand (Bundesstadt Bonn)
S. 14:	UN Campus (Bildautor: Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu)
S. 15:	Bundesstadt Bonn
S. 16:	Deutsche Post Marathon (Bundesstadt Bonn)
S. 17:	Bonner Bogen (Bildautor: Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu)
S. 21:	BonnVisio – Bonner Bogen (Fotograf: Thomas Riehle)
S. 22:	Bundesstadt Bonn
S. 25:	Magnetfabrik Bonn GmbH
S. 26-27:	Gewerbegebiet Bonn-West (Bundesstadt Bonn)
S. 30-31:	Hofgarten (Bildautor: Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu)
S. 32:	VERPOORTEN GmbH & Co. KG, Bonn
S. 34:	Deutsche Telekom AG
S. 35:	Universität Bonn (Fotograf: Volker Lannert)
S. 35:	SolarWorld AG
S. 36:	Bonner Hafen (Bundesstadt Bonn)
S. 37:	Post Tower (Deutsche Post AG)
S. 39:	Deutsche Telekom AG
S. 41:	Wirtschaftsgespräche (Bundesstadt Bonn)
S. 42:	SolarWorld AG
S. 44:	Universität Bonn (Fotograf: Volker Lannert)
S. 45:	Copyright: Rainer Sturm, pixelio.de
S. 48:	Bundesagentur für Arbeit
S. 50:	Eaton Industries GmbH
S. 51:	Bundesstadt Bonn
S. 52-53:	Universität Bonn (Fotograf: Frank Homann)
S. 55:	Universität Bonn (Fotograf: Frank Homann)
S. 56:	Universität Bonn (Fotograf: Rolf Müller)
S. 59:	Deutsche Telekom AG
S. 60:	Bundesstadt Bonn
S. 63:	Bundesstadt Bonn
S. 66-67:	Dolmetscher beim UNFCCC-Kongress im Maritim (Bildautor: Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu)
S. 68:	Bundesstadt Bonn
S. 71:	Bundesstadt Bonn
S. 72:	Messe München GmbH
S. 75:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn (Fotograf: Nicolas17, wikipedia.de)
S. 76:	Deutschlandfest (Bildautor: Martin Magunia)
S. 77:	Universität Bonn (Fotograf: Volker Lannert)
S. 79:	Bundesstadt Bonn
S. 80:	Kunst- und Ausstellungshalle (Bildautor: Friedrich Gier, Bonn, www.gierfotobonn.eu)
S. 82-83:	Post Tower (Bildautor: Frank-Udo Tielmann)
S. 84:	netzreform Neue Medien GmbH, Bonn

Jahreswirtschaftsbericht 2012

Redaktionelle Leitung

Dr. Matthias Schöner
Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn
Telefon: 0228.77 43 31
E-Mail: dr.matthias.schoenert@bonn.de

Layout und Produktion

rheinfaktor
Agentur für Kommunikation GmbH, Köln
www.rheinfaktor.de

Druck

Warlich Druck, Meckenheim
www.warlich-mediengruppe.de

Diese Broschüre wurde auf Recyclingpapier
aus 100% Altpapier gedruckt.

www.bonn.de

Titelbild: Post Tower im Bonner Bundesviertel.

